This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

26295
52.3

26295.52.3

Harvard College Library

FROM

By Exchange

2629.52.3

Egenolf von Staufenberg

ein Nachahmer Konrads von Würzburg.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

der

hohen philosophischen Facultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Paul Jäckel
aus Görlitz.

MARBURG.
Universitäts-Buchdruckerei (C. L. Pfeil).
1898.

26295.52.3

Harvard College Library
JUN 17 1907
From the University
by exchange

Von der Facultät als Dissertation angenommen am
3. Oktober 1896.

Schon Jänicke hat in seiner Ausgabe des „Peter von Staufenberg“ (Altdeutsche Studien. Berlin 1871) darauf aufmerksam gemacht[1]), dass sich in dem kleinen Rittermärchen zahlreiche Nachahmungen Konrads von Würzburg — in ganzen Versen und in einzelnen Wendungen — finden; in den Anmerkungen ist auch ein Teil dieser Nachahmungen nachgewiesen. Er hält es für wohl wahrscheinlich, dass „der Bearbeiter des Gedichts Konrad von Würzburg kannte.“ „Jedenfalls wird es,“ so schliesst er, „der Mühe wert sein, das Gedicht auch in dieser Beziehung einmal zu untersuchen.“

Viel bestimmter giebt E. Schröder in der neuen Ausgabe des Gedichts (Zwei altdeutsche Rittermären. Berlin 1894) sein Urteil ab. Er erweist zunächst den Schluss des Gedichtes, der nur in dem Druck, nicht in der Handschrift steht, als echt und rettet so den Namen des Dichters Egenolf von Staufenberg und setzt die Abfassung um 1310. Die Jugend dieses Ritters, der zwischen 1320 und 1324 gestorben ist, „war wohl“ — so vermutet Schröder — „in jene Zeit gefallen, wo in Strassburg nach dem Sturze Bischof Walthers von Geroldseck eine neue Blüte des Adels und der ritterlichen Künste auch der Litteratur günstig gewesen war.“ Für diese Datierung stehen ihm jetzt noch zwei Urkunden zur Seite, in denen Egenolf von Staufenberg bezeugt wird: eine Karlsruher Urkunde v. J. 1273[2]) und eine Urkunde König Rudolfs v. 2.

---

[1]) p. 60.

[2]) „*Herr Dietherich, herr Egelolf und herr Andreez von Stoufenberg und Abt und Konvent von Gengenbach vereinbaren, dass ihre Misshelligkeiten durch vier Schiedsleute entschieden werden sollen. Die Stauffenberger wählen herrn Albrechten von Steineburne, Domherrn zu Strassburg, und herrn Reinbolden, den Liebencellere, das Kloster herrn Walther von Malberg und meister Bertolt von Ichenheim. Obmann ist herr Walther von Geroltesecke der alte.*“ Vergl. A. Schulte, Zschr. f. Gesch. d. Oberrh. N. F. IX, 336 ff.

Mai 1285[1]). Zu dieser Zeit lebte Konrad von Würzburg, dem Egenolf Stil und Reminiscenzen verdankt, noch; er starb 1287. Ferner, hielt es Jänicke nur für wahrscheinlich, dass der Bearbeiter unsres Gedichtes Konrad von Würzburg kannte, so geht Schröder noch einen Schritt weiter: ihm ist die Bekanntschaft des Dichters Egenolf mit bestimmten Werken Konrads von Würzburg unbedingt gesichert: mit dem Weltlohn, Herzmäre, Otto, Schwanritter, Engelhard, Partonopier, Trojanerkrieg; zweifelhaft sind ihm Silvester, Alexius[2]).

Wie unten gezeigt werden wird, sind nahezu 40 Verse des Peter von Staufenberg — und keineswegs etwa nur formelhafte — wörtlich aus Konrad zu belegen. Die auffallendste Aehnlichkeit zeigt das Märchen mit dessen Partonopier, dem ganze Situationen und mit diesen noch wörtlich gleichlautende Verse entliehen sind. Rechnet man noch die oft zwei Zeilen umfassenden sicheren Reminiscenzen, die allerdings nicht gerade bis auf den Buchstaben mit Konradischen Versen übereinstimmen, dazu, so kommt von den noch nicht 1200 Versen des Gedichtes auf knappe 30 Verse ein Vers aus Konrad von Würzburg.

Aber nicht nur in zahlreichen Reminiscenzen zeigt sich die intime Vertrautheit unseres Dichters mit den Werken Konrads, sondern auch in der allgemeinen Nachbildung seines Stils.

Nachahmungen Konrads von Würzburg lassen sich ja bei Späteren vielfach nachweisen, aber keiner von ihnen hat den Werken Konrads soviel wie der Dichter des Peter von Staufenberg entliehen. Bedenkt man, dass von Konrads Werken eine ganze Reihe nur in einer Handschrift auf uns gekommen sind; — Engelhard nur in dem alten Druck, Partonopier und Meliur, Silvester, Pantaleon, Schwanritter, Turnei von Nantheiz, Klage der Kunst nur in je einer Handschrift, — so lässt sich die umfassende Kenntnis der Werke Konrads, die im Peter von Staufenberg zu Tage tritt, nur daraus erklären, dass die Heimat unsres Dichters die nächste Umgebung von Strassburg

---

[1]) Vergl. Fester, Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg (S. 53) Nr. 551.

[2]) und Halbe Birne.

war, wo auch Konrad von Würzburg, vielleicht vor seiner Uebersiedelung nach Basel, eine Zeit lang gelebt und auch mehrere seiner Werke in den sechziger und siebziger Jahren des 13. Jahrhunderts gedichtet hatte.

Die nachstehenden Seiten verfolgen den Zweck, den Dichter des Märchens bis ins einzelne als Nachahmer Konrads von Würzburg zu charakterisieren. Der Nachweis wird sich nach dem oben Gesagten erstens erstrecken auf die allgemeine Kopierung des Stils und zweitens auf die direkten Reminiscensen, die als die Frucht eifriger Lektüre ganz bestimmter Werke Konrads von Würzburg zu betrachten sind.

Für die einzelnen Werke Konrads von Würzburg sind folgende Abkürzungen angewandt: *A* = *Alexius*, *E* = *Engelhard*, *GS* = *Goldne Schmiede*, *Kl* = *Klage der Kunst*, *L* = *Lieder und Sprüche*, *M* = *Märe von der Minne*, *O* = *Otto*, *P* = *Partonopier*, *Pant* = *Pantaleon*, *S* = *Silvester*, *Schw* = *Schwanritter*, *TN* = *Turnei von Nantheiz*, *Tr* = *Trojanerkrieg*, *W* = *Weltlohn*; ausserdem *HB* = *Halbe Birne*[1]). Dieser schmutzige Schwank, höchst wahrscheinlich kein Konradisches Werk, ist hier doch mit herangezogen worden, weil er wahrscheinlich vom Dichter des Peter von Staufenberg auch als ein Werkchen Konrads von Würzburg in Strassburg gelesen worden ist; die Belege daraus sind in eckige Klammern gesetzt.

Was die Ausgaben anlangt, so habe ich für die Konradischen Werke die bei Scherer S. 736 angegebenen benutzt, nur für das Herzmäre diejenige Lambels (Erzählungen und Schwänke).

---

[1]) G. A. Wolff, *Diu Halbe Bir*, Erlanger Dissertation 1893, der sie als ein Werk Konrads nachzuweisen versucht.

I. Teil.

Allgemeine Nachbildung des Stils.

Was Moriz Haupt in seiner Ausgabe des Engelhard[1]) von der Art Konrads, seinen Stoff zu behandeln, sagt, er stehe mit seiner ausgebildeten Redefertigkeit vor dem Gegenstand, nicht mitten im Kreise der Begebenheiten, das lässt sich mit noch mehr Recht von dem Dichter des Peter von Staufenberg behaupten, nur dass bei ihm die ausgebildete Redefertigkeit obendrein nicht eigenes Produkt, sondern von seinem Vorbild übernommenes Gut ist. Schröder hat sein Urteil darüber so gefasst, dass der Stil Konrads von ihm mit grosser Treue, aber freilich geistlos und oft mechanisch nachgebildet ist.

Der Stil Konrads ist bereits von E. Joseph in seiner Ausgabe der Klage der Kunst (QF 54. 1885.) S. 28—71 in den Hauptzügen eingehend behandelt; auch G. A. Wolff hat in den Anmerkungen zur Halben Birne auf manche stilistische Eigenart Konrads hingewiesen und vor allem zahlreiche Belege aus seinen Werken gesammelt. Halte ich mich in diesem Teil am Anfang, wie auch Wolff gethan hat, im allgemeinen an die von Joseph gewählten Ueberschriften, so behandle ich am Schluss desselben mit besonderer Ausführlichkeit noch das Epitheton, weil dieses ganz besonders geeignet ist, den weitgehenden Einfluss Konrads auf den Dichter des Peter von Staufenberg deutlich erkennen zu lassen.

---

[1]) p. XIII der zweiten, von E. Joseph besorgten Auflage.

Wer sich mit dem Stile Konrads von Würzburg etwas näher beschäftigt hat, kennt seinen Sprachreichtum, weiss, wie gern er den Ausdruck zu variieren sucht und Synonyma verwendet. Auch Egenolf bietet für Wechsel im Ausdruck genug Beispiele, in dem kleinen Gedicht haben wir eine

Fülle an Synonymen.

Im lat in sin herze gan 4, *sich flize(n)t* 15. 25, *wil sich lan beziehen* 22. — *im lat wesen leit* 6, *er kan . . . fliehen* 21. — *verlie* 10, *gelan* 11. — *ich rede ez gar an allen*[1]) *wan* 12, *fürwar sag ich üch ungelogen* 33, *fürwar ich üch daz sagen sol* 160, *daz ist war* 248, *dir sag ich uf die trüwe min*[2]) 332, *fürwar ich dir daz sage* 398., *werlich* 472. 746., *ich spriche diz uf minen eit* 690, *daz nim ich uf die trüwe min*[2]) 697, *werlich uf die trüwe min*[2]) 884, *daz ich üch sage, daz ist war* 924, *ez ist war daz ich üch sage* 928, *die rede ist war uf minen eit* 930. — *nach eren ringen* 17. 36., *ere ervehten* 39., *erstriten . . vil eren* 122., *nach eren werben* 1167[3]). — *in siner jugent* 26., *sine kintheit* 29, *in sin jungen tagen* 165. — *arebeit* 37., *ungemach* 87. 288., *truren* 309., *jamer* 1094, *not* 1128. — *vor wandel . . . behuot* 57, *wandels eine* 307. — *sprach er alle morgen zuo* 71, *des enliez er niemer tag* 75, *als er bi wile dicke tet* 204, *als er ouch alle morgen tet* 753. — *ersterben* 74, *sterben* 396. 629. 926. 1088, *verderben* 630. 1087, *(vor zite) gan* 645, *sin ende nemen* 1151; *bin ich lebend unde tot* 1127, *der tot sin herze brach* 1150. — *was er von herzen fro* 83, *sin herze fröuden pflag* 170, *von herzen wart er sunderfro* 291, *des wart er fröidenriche* 550, *wart . . . harte fro* 319, *tet in dicke frœlich wesen* 163, *tet in dicke hohgemuot* 168, *siner künfte fro* 175, *siner kunft . . . gemeit* 810. — *im verswünd sin ungemach* 87. 288, *davon sin truren gar zergieng* 309. — *man im daz beste jach* 88. 115, *wart er gesehen*

---

[1]) Ueber die Lesart s. u. S. 26. Anm. 2.

[2]) *uf die trüwe min Tr* 27834.

[3]) Vergl. *TN* 1118. *P* 30. 13644. 1452—3. 14508. 16741. 16787. *Tr* 18551. 25808. 33293. 36631.

den besten ie geliche 118, *man müeste in für den besten han* 156, *er der beste was genant* 841. — *der het ervarn so manig lant* 92, *durchfuor manig lant* 151. 599, *in den landen fuor* 153. 739. 917. — *in der heidenschaft* 124, *manger ungetoufter man* 128, *manges wilden heiden* 138. — *sprachent allesamen* 142, *sprachent alle* 877, *sü sprachent algemeine* 936. — *min (din, daz) herz begert* 182. 317. 348. 393. 475. 588. 714., *swar ie gestuont dins herzen gir* 363. — *got well zerstœren miner grozen sünden teil* 186, *got vergesse alle dine missetat* 466. — *si sazent uf und ritent dan* 199, *reit . . sinen pfat* 511, *er huop sich balde uf die vart und reit . . .* 536. 974., *er dannen reit* 975. — *alterseine* 208. 381. 545. 935., *almuoterein* 222. 470., *muotereine* 286, *alleine* 289, *eine* 322. 495. *einig* 330. — *ouch hat sü an . . .* 226, *sü truog ouch . . . an* 246. — *des wart sin herze an freuden wunt* 278, *betrüebet was* 709. 881., *wart . . . ungemeit* 1066. — *sin herz durchschoz der minne brant* 290, *des ritters herze wart enzunt* 304. — *nu danke dir der werde got* 300, *got lone dir* 553. — *er sü umbevieng* 310. 420. 488. 554., *sü umbesloz ouch sinen lip* 490. — *ich dir bin mit trüwen mite* 333, *ich din ie mit trüwen pflag* 367, 979. — *han ich din gepflegen* 335 *(pflag ich din* 343. 358*)*, *huot ich din* 338. 350. 352. 355. 361., *kund ich din wol gewarten* 360, *was ich . . . bi dir* 364. — *unz an minen tot* 375. 729., *die wil mir got daz leben gan* 419, *die wile ich han daz leben min und mir got der sunne gan* 585. — *muostu ane elich wip sin* 384, *du elich wip verbirst* 390, *ich wil kein elich wip* 685, *die e die wil ich miden* 688. — *nimst ein elich wip* 395 (641. 925), *du solt min muomen nen* 885, *ein wip du nimest zuo der e* 986, *sü dir vereinet wirt* 989. — *da man mit tribe der minne art* 428, *die ganzer minne wellent pflegen* 563. — *laz ez nu zemale varn* 441, *sü ez liezent bliben* 669. — *fründ und geselleschaft* 593, *fründe und gesellen* 598[1]). — *man im gebe ein elich wip* 627, *ichs üch gebe zuo der e* 865. — *er ouch lat kein kindelin* 631, *keinen erben nach dir lan* 646. — *den tuo also mit worten schin* 736, *dir tuon ich . . . bekant* 898. — *stille und überlut* 742. 1030, *stille und offenbar* 1162. — *rilich varn* 789, *ritterliche varn* 801, *vert so weideclich* 803. — *sü sin ewip solte sin* 963, *die sin gemahel solte sin* 1071, *die im was geben zuo der e* 1109. — *solt dich sumen lenger niht* 996, *hiez do nüt me beiten* 1095. — *got der tuo diner sele rot* 1004, *die neme diner sele war* 1138.

---

[1]) Ueber die Lesart s. u. S. 18.

Dass der Dichter des PvSt in dem Bestreben der

Aufführung der einzelnen Personen unter möglichst wechselnden Bezeichnungen

nicht hinter seinem Vorbild zurücksteht, möge die folgende Zusammenstellung zeigen.

Der Ritter heisst: *ritter wol gezogen* 34, *werder ritter her* 49. 150. 766, *Peterman der Diemringer* 50, *degen uzerkorn* 51, *ritter edel unde guot* 58, *der edel und der stete* 62, *der hohgeborne leie* 80, *stolzer ritter* 91. 131, *der selbe degen here* 93, *fromer ritter* 97, *werder man* 130. 420. 488. 814, *der unverzagte werde man* 157, *ritter guot(e)* 167. 402. 1139, *der helt* 171. 431. 1155, *werder ritter* 176. 575, *der helt an manheit uzerlesen* 178, *herr* 198. 275. 280. 284, *der tugenthafte man* 200. 409. 523. 527. 540. 602. 780, *ritter lobelich* 370. 726, *edel ritter wert* 476, *ritter wol geslaht* 502, 707, *der degen milte* 610, *werder gast* 637, *junger ritter* 702, *ritter lobesam* 750, *ritter unverzaget* oder *unverzeit* 772. 797. 849. 1005[1]), *der milte ritter wert* 774, *der werde degen* 791, *der milt von Stoufenberg* 800, *von Stoufenberg her Peterman* 822, *von Stoufenberg der milte* 837, *der vil gezeme* 844, *der ritter stete* 912, *der ritterliche man* 933, *ritter her* 1010, *der edel ritter here* 1158, *der türste ritter* 1163; — in der Anrede: *herre* 192. 878. 932, *Min lieber frünt* 300. 377. 576, *ritter lobesan* 328, *frünt* 331. 394, *ritter* 335, *ritter milte* 343, *ritter wert* 347. 450, *min frünt so zart* 350, *min frünt* 366. 439. 553, *herzeliep* 441, *trut* 454, *guot ritter* 469, *min liep* 497, *min lieber man* 586. 744, *lieber frünt* 638. 678, *helt so ritterlich* 644, *min trut* 717. 730, *liep* 720, *vil werder ritter zart* 882, *ritter guot* 898. 1079, *herzelieber man* 981. 1114, *du liep* 1118. —

Die Fee wird bezeichnet als: *ein frouwe* 208, *die zarte reine* 214, *die werde frouwe guot* 219, *frouwe* 222. 270. 272. 303. 306. 308. 318. 376. 932. 977., *die selbe schœne frouwe clar* 247, *die schœn(e)* 286. 289. 312, 574. 586. 985., *frouwe clar und schanden fri* 324, *die minnecliche clar* 404, *daz minnecliche wip* 421, *die clare* 424, *frouwe lobesan* 432, *frouwe zühteclich* 446, *frouwe werde* 483, *daz schœne minnecliche wip* 489, *frouwe wol getan* 496, *die schœne minneclich* 544, *die schœne frouwe . . . kluog und weidenliche* 549, *frouwe wol gelaht* 558, *die schœne frouwe* 612. 749, *sin liep* 716, *(dins) herzen trut* 741, *minneclichez wip* 913, *(min) frouwe* 923. 929, *die schœne vin* 978, *schœne frouwe minneclich* 1011, — in der Anrede: *frou(we)* 293. 298. 374. 403. 416. 580, *hohgelopte fruht* 294, *allerschœnstez wip* 295, *frouwe hohgeborn* 315, *werde reine*

[1]) so richtig *d*] *hohgemeit h*; vergl. unten S. 47.

321, *schœnez wip* 371, *frouwe min* 444. 494, *werde frouwe* 463, *schœne frouwe min* 551, *lieb* 582. 728, *herzeliebe frouwe min* 713, *min frou* 984.

Der König wird genannt: *ein fürste* 758. 812, *künig lobesan* 796, *erwelter künig* 846, *fürste lobesam* 848, *herre* 852, *herre min* 889; — dessen Muhme: *ein einig muome* 859, *muome werde* 871, *min muome* 885. 902, *maget edel unde vin* 890, *maget rich von hoher art* 962, *juncfrouwe* 972, *brut* 1014. 1029. 1128. 1154, *die clare, die sin gemahel solte sin* 1070, *min trut, min liep, min frouwelin* 1072, *daz megetin* 1076, *edle frouwe min* 1082, *maget minnenclich* 1090, *die clare* 1092, *maget lobesam* 1108, *zarte maget vin* 1112, *die magt* 1144; — die Brüder des Helden und andern Verwandten: *brüeder lobesan* 620, *lieben mage* 621. 533. 815, *mage* 625. 785, *lieben frünt* 658, *fründe* 668, *liebsten fründe* 735, *die sin* 975, *(vil) lieben brüeder* 1111. 1143, *brüeder hohgemuot* 1140, — ein Verwandter wird besonders genannt: *wiser man* 673, *sin naher sippe* 675, *der alte* 693; — der Knappe des Helden: *knabe* 179. u. ö., *der jüngelinc* 706; — die Fürsten beim Feste: *fürsten* 761, *die werden und die frechen fürsten* 876, *fürsten wol getan* 906. — Gott wird genannt: *von himel got der guote* 8, *got von himelrich(e)* 68. 543, *got von himel* 76. 1174, *der werde got von himelrich* 301, *der werde got von himel* 528, *von himel got* 480. 751. 802. 1080. 1146, *der werde got* 1137. — Maria heisst: *die zarte muoter sin* 69. 529. 1081, *werde süenerin* 70, *himelkünigin* 530, *sin werde muoter zart* 783, *maget lobelich, die den werden got gebar* 1136, *künigin* 1147, *werde muoter sin* 1175.

Ein Mittel poetischer Darstellung, das Konrads Stil noch mehr charakterisiert, ist seine

Neigung für gepaarte Ausdrücke [1]).

Man schlage eine beliebige Seite in seinen Werken auf, die Anzahl Beispiele, die man dafür findet, überzeugt, wie jenes natürlich auch von andern Dichtern verwendete Mittel bei ihm zu vollkommener Manier geworden ist. Denselben Eindruck aber gewinnen wir, wenn wir im Peter von Staufenberg auch nur einige Seiten flüchtig lesen: auch Egenolf zeigt eine unverkennbare Vorliebe für zweigliedrige Wendungen, und man merkt, sie geht auf das Vorbild des Meisters zurück. Ich stelle im folgenden die nur dem Dichter des Peter von Staufen-

[1]) Joseph S. 29.

berg eigenen Ausdrücke voran und lasse dann die übrigen, die sich aus Konrad von Würzburg belegen lassen, worunter viele formelhafte, folgen.

merken und verstan 3[1]). — *der edel und der stete* 62. — *got von himelriche und ouch der zarten muoter sin* 69, *den werden got von himel und ouch die zarte muoter sin* 528, *got . . und sin werde muoter zart* 782, *von himel got und ouch die zarte muoter sin* 1080, *got . . und ouch die maget lobelich, die den werden got gebar* 1135, *got von himel . . ., darzuo die werde muoter sin* 1174. — *in Engellant . . . und ouch in Frankenriche* 116, *in Engellant und Frankenrich* 357. — *in Tuscan, in Lamparten* 119, *ze Tuscan, in Lamparten* 359. — *hort man die frouwen zarten und mit flize im heiles biten* 120. — *mit manheit und mit ritters kraft* 123[2]). — *ze kleine noch ze groze* 134. — *weder ze kurz noch ze lanc* 135. — *bretspiles . . . und manger leie seitenspil* 161[3]). — *mir daz pfert und dir daz ros* 181, *ros und ouch pfert* 195 *(Tr.* Fortsetzung 49011 *manic ros unde pfert).* — *bede groz und ouch klein* 260. — *sii was so lobeliche und also wunneclich gevar* 269. — *vor Valwen und vor Rüzen* 356. — *an roten munt, an wengelin* 493. — *ze sinen brüedern ..... und andern lieben magen sin* 620, *sin brüeder und die mage* 625, *die brüeder und ouch die liebsten fründe din* 734, *die brüeder und die mage sin* 785, *ich und die lieben mage min* 853, *üch und ouch den andern allen* 857. — *zimlich unde reht* 654 [4]). *so rehte wol getan und also minneclich gestalt* 860. — *manig werder man und manig frouwe lobesan* 1015 f. — *von herren und von frouwen* 1019. — *wart do schœner nie noch minneclicher fuoz gesehen* 1034. — *mang ritter und manig wunneclichez wip* 1066 f. — *beide wip man unde kint* [5]) 1086. — *lebend unde tot* 1127. — Vergl. noch V. 542 in der Lesart von *d vil bald und vil getrate (mit fröide gar getrate h;* s. u. S. 18.)

Formelhaft und daher auch meist aus Konrad von Würzburg zu belegen sind folgende gepaarte Ausdrücke:

substantivische:

---

[1]) *merken unde hœren S* 100.

[2]) *an manheit und an krefte Tr* 6547, *(beide) manheit unde kraft Tr* 37125. 39859.

[3]) *schachzabel unde seitenspil E* 756.

[4]) bei Konrad von Würzburg nicht nachzuweisen; vergl. Jänicke S. 47 zu V. 670.

[5]) *beidiu muot herz unde lip Tr* 4745; *wip kint unde man Tr* 11760. [*beide man kint unde wip Tr* Fortsetzung 48204, *man wip oder kint Tr* Fortsetzung 46117.] Vergl. Jänicke S. 50.

in herzen und in muote (: guote) 7. 401. — bei KvW sehr oft: *Pant* 381. *E* 5813. *P* 119. 2532. 4699. 10192. 10247. 10565. 11659. 12081. 12097. *Tr* 15954. 17853. 29599. 33996. 34871. 37913. u. ö.

frouwen oder man 14, *bede frouwen unde man* 993 1027. 1084. 1173, *frouwe unde man* 1060; bei KvW *frouwen oder man Pant* 2071. *(beidiu) frouwen unde (ouch) man S* 1878. *A* 73. *E* 135. *P* 17401. *Tr* 1161. 2136. 19571. 23060. 23407. u. s. o.

an libe und ouch an guote 19, *mit libe und ouch mit guote* 617. *des*[1]) *libes und des*[1]) *guotes* 793; bei KvW *mit libe und ouch mit guote Schw* 472. *P* 6503; *des libes und des guotes Tr* 6503. 30123; *mit libe und mit dem guote Tr* 7415. 9083. 9427. 11491. u. ö., *mit guote und ouch mit libe E* 5087; *lip unde guot Tr* 5615. 12072. 12142. 12154. *E* 1425. 1529. 5791. u. ö. [*HB* 469.] *guot unde lip P* 4820; *weder lip noch guot P* 14647. 20104; *an libe noch an guote F* 16919.

mit rittern oder knehten 40, *ritter unde kneht* 1106; bei KvW *ritter unde kneht Kl.* 21,6. *P* 1025. 1339. 1786. 3965. *Tr* 2126. 26574. 30738. *L* 25,16.

in turnein und in striten 41[2]). 95; *in striten und ouch in turneie* 78; bei KvW *strit und der turnei P* 8126. 12638.

armen und ouch richen 63; bei KvW *beide arm(e) und(e) rich(e) S* 2310. 4874. *Tr* 9. 1626. 2123. 10309. 10359. 10375. 10823. 15003.

ros unde man 109; bei KvW *ros unde man Tr* 30106. 30994. 32476; *man unde ros Tr* 23617. 31261. 32712; *ros unde liute Tr* 31513. 32005. 32026. u. ö.

an tugent und an ere 149; [*an eren und an tugende HB* 39]; bei KvW mit andern Präpositionen *E* 467. *P* 1679. *Tr* 339. 2662. 3289. 8077. 19749. 21001. *A* 138. u. ö., *eren unde tugende TN* 1133.

schriben unde lesen 164; bei KvW *lesen unde schriben E* 750. 1846.

min leben . . . und minen lip 189, *lip unde leben* 406, *bede lip unde leben* 417; bei KvW *(beide) leben unde lip M* 264. 505. *O* 21. *P* 2826. 11357. 19224. *E* 3585. *A* 169. *Tr* 9505. 12209 u. ö., *lip unde leben P* 1247. 1287. 18131. 21444. *Tr* 9523. 14499. 24191. *O* 354. u. ö.

---

[1]) so *d*, *libes unde guotes h* (Schröder), vergl. u. S. 31 u. Teil II zu *Tr* 30123; ferner *des libes und des muotes Schw* 801. *des libes und des verhes Schw* 1083, *des herzen und des muotes Tr* 27011.

[2]) *und in d*, *oder h*; vergl. u. S. 32.

von fleische noch von beine 213; bei KvW *von fleische noch von beine Schw* 276. *P* 8526. *Tr* 12962; *von beine noch uz fleische P* 1540; ähnlich *Tr* 10771. *GS* 1282. 1672. 1710. *Pant* 1549. 1862. *P* 9366. *Tr* 37. 12851. 19733. 19999. 31170. 40027. 40123.

sel(e) unde lip 296. 938, *lip unde sele* 414; bei KvW *sele unde lip W* 120. *E* 6463; mit Präpos. *A* 749. 1375. *S* 1535. 5201. *GS* 969. *P* 1302. *Tr* 36987.

bede an strazen und an stegen 336; bei KvW *uf stigen und uf strazen Tr* 30811.

in stürmen und in striten 337; bei KvW merkt Joseph zu *E* 3465 an *in sturmen und an striten S* 1077; ähnlich *Tr* 7237. 19159. 27901.

weder man noch wip 567; bei KvW *weder man noch wip Tr* 38654. *weder wip noch man P* 1394. 12684. *Tr* 14399. *wip noch man GS* 1221. *M* 53; *man unde wip E* 764. *Schw* 387. *Pant* 42. 1436. 1531. *A* 993. *P* 9760. *Tr* 817. 1496. 1963. u. ö.

fründe und gsellen 598[1]), *fründ und geselleschaft* 593; bei KvW *friunt und geselle P* 9941.

ez were naht oder tag 614, *beide naht und ouch den tag* 922; bei KvW *beide naht unde tac* oder ähnl. *Schw* 407. *A* 410. *S* 2169. *P* 7299. 10215. 11130. *Tr* 17306. 24083, *tac unde naht A* 1219. *P* 3499. 7498. 7515. 20935. *Tr* 7897. 8159. u. ö.

eren und ouch guotes vil 639; bei KvW *(vil) eren unde guotes P* 2869. *Tr* 6654. 22965. *Schw* 1201. *A* 70. *guotes unde . . eren P* 16839. *Tr* 20544; ähnl. *E* 109. *P* 17392. *Tr* 2061. 3282. u. ö.

schande und leit 647; bei KvW mit *schanden und mit leide Tr* 22273. *leides unde schanden P* 8843.

von leien und von pfaffen 947; bei KvW *die leien und die pfaffen P* 7611; ähnl. *S* 536. 576. *P* 10610.

andere (Adjektiva, Verba, Adverbia):

billich unde reht 900; bei KvW *A* 418. *S* 5072. *Pant* 1492. 1760. *P* 8051. 8462. 10104. 12048. *E* 4121. *Tr* 5502. 16567.

gesprochen oder gesungen 945; bei KvW *gesprochen und gesungen W* 128, *sprechen unde singen Tr* 132. 173. Beisp. noch bei Haupt zu *E* 3465.

weder e noch sit (sider) 90. 426; bei KvW *weder e noch sit Schw* 992. *E* 5810. *P* 872. 17402. *weder sit noch e*

---

[1]) dafür *der ritter edel und clug d*; s. u. S. 18.

Tr 1120. *P* 14078. *E* 2451. *enweder e noch sit Tr* 23590. *sit noch e E* 6431.

stille und überlut 742. 1030; bei KvW *(beidiu) stille und überlut A* 513. *S* 5207. *P* 7068. *Tr* 827. 5341. 22224. 35126. *E* 1053. 4354. 5008. 5078. u. ö.

stille und offenbar 1162; bei KvW *(beide) stille und offenbar S* 218. 840. *W* 50. *A* 712. 766. *P* 1835. 4359. 8132. 9633. 11620. 17059. 17673. *Tr* 12943. 16324. u. v.

Es alliterieren[1]) von diesen gepaarten Ausdrücken: *leben . . lip* 189. 406. 417. *an strazen . . . und an stegen* 336, *in stürmen . . . und in striten* 337.

Doppelpaarige Verbindungen.

Der Dichter des Peter von Staufenberg folgt seinem Vorbild auch, wen er in einem Satz zwei zweigliedrige Ausdrücke parallel neben einander stellt oder auch zwei verschiedene Satzglieder in zwei zweiteiligen Ausdrücken direkt auf einander folgen lässt.

ze kleine noch ze groze,
weder ze kurz noch ze lanc 134,35.
mit rittern oder knehten
in turnein und in striten 40,41[2]); vielleicht auch 336,37 *bede an strazen und an stegen in sturmen und in striten.*

KvW bietet solch doppelpaariger Verbindungen sehr viele: *von holze noch von heide, von wazzer noch von weide P* 2381. *der valken und der habeche vil, der sperwær und smerillen P* 2572. — *ir sterbent und erleschent an kreften und an eren Tr* 35802. — *kein vogel noch kein wildez tier ze fluge noch ze loufe wart P* 4896; vergl. noch *P* 556. 2692. 5586. 5819. 6292. 6546. 6942. 9760. 10511. 10578. 11505. 14166. 14170. 14206. 14356. 15493. 16754. 17317. *S* 3906. *TN* 126. *Schw* 76. *A* 204. *Tr* 338. 1116. 2206. 2352. *E* 1089. 759,60. *O* 52,53. *Pant* 394,95. 402,3. 1779. u. ö.[3]).

---

[1]) Vergl. *E* 3465 Anm. über Konrads Neigung zur Alliteration.

[2]) *und in d, oder h*; s. u. S. 32. Vergl. auch 62, wo die Satzglieder durch das Verb getrennt sind: *der edel und der stete ert armen und ouch richen.*

[3]) Verstärkung und Steigerung des Ausdrucks durch Wiederholung desselben Worts im Verse wie *die glocken alle und alle* 518. zeigt auch Konrad; vergl. *E* 1625 Anm. *umbe und umbe E* 1339. 3224. *Schw* 1013. *Tr* 4215. 32680. *P* 2473. 10545. 20581. 21490. [*HB* 168.] *durch und durch P* 21025. *gar und gar E* 1625. *L* 2,68. [*HB* 501.] *vil kleine und vil kleine A* 669; viel häufiger Gottfried von Strassburg, vergl. Bechstein zu Gottfried 12214 *daz wunder und daz wunder*, wo noch 10 Beispiele aus Gottfried aufgezählt sind.

Dreigliedriges Asyndeton.

Konrad liebt es ferner, einen Vers mit einem dreigliedrigen Asyndeton zu füllen; auch hierfür bietet unser Gedicht eine Reihe Beispiele:

Swaben Beiern Ungerlant 114. *in Swaben Beiern Ungerlant* 354. *graven frien dienestman* 605. 1107. *fürsten graven frien* 761. *pfifen tanzen singen* 1065, *min trut, min liep, min frouwelin*[1]) 1072. Wörtlich findet sich davon bei KvW wieder *graven frien dienestman O* 33, das formelhaft mit geringen Abweichungen wiederkehrt: *graven frien herzogen W* 203, *fürsten graven dienestman E* 5085, *künge, fürsten, graven kint P* 8182[2]). Andere Beispiele aus KvW sind: *friunt, herre, trut geselle guot P* 1768 in der Anrede wie V. 1072 des PvSt, *tamburen harpfen gigen Tr* 126. *herren ritter knehte Kl.* 21,6. *mete moraz klaren win P* 2239, *min lip, min guot, min ere E.* 4333; vergl. noch *P* 2634. 12565. *E* 1156.

Asyndetisch finden sich auch drei Adjectiva attributiv vor dem Substantiv: *ir stolzen werden jungen man* 32, *din junger milter*[3]) *starker lip* 724. Beispiele aus KvW dafür sind: *daz reine schœne sœlic wip P* 9838, *der junge süeze werde man P* 11236. *sin clare werde süeze jugent S* 114, ohne Substantiv *P* 10768. *G S* 1190.

Parallelismus der Gedanken.

Das halbe Gedicht etwa müsste ich abdrucken, wollte ich alle Beispiele aus dem Peter von Staufenberg vorbringen, in denen sich unser Dichter einer auch von Konrad bis zum Uebermass verwendeten Art des Ausdrucks, des Parallelismus der Gedanken, bedient. Es ist hier nicht anders, wie bei dem Kapitel über die Neigung für gepaarte Ausdrücke: die

---

[1]) Beiläufig sei hier auf die Vorliebe unseres Dichters für Deminutiva auf *-lin* hingewiesen, in der ihn sein Vorbild Konrad noch übertrifft. In unserm Gedicht haben wir noch *hendelin* 306. *vingerlin* 454. *wengelin* 493. *kindelin* 631, die alle im Reim stehen. Aus KvW führe ich an *kindelin E* 300. 3457. *GS* 444. *S* 709. *Tr* 463. 513. 536 u. ö., *vingerlin GS* 1902. *M* 397. 474. *A* 231. *Tr* 1312. 9198 u. ö., *frouwelin* [*HB* 252. (vergl. 228 Anm.)]; andere *Pant* 1555. *Schw* 207. 982. *GS* 740. 1892. 1944. *A* 105. 1215. *M* 434. *W* 79. *E* 1797. 1811. 1885. 1918. 2135. 2543. 2603. 2985. 3044. 3098. 3108. 3238. 3244. 3457. 5223. 5334. 5649. 5670. 5701. 5777. 6105. 6289. *P* 12565. 12723. 12736. 14831. *Tr* 381. 389. 612. 786. 1134. 1151. 3053. u. s. ö.

[2]) Vergl. nach *Schw* 76. *TN* 126. *P* 2510. 21745.

[3]) Vergl. wegen der Lesart u. „Epitheta" unter *milt*.

Lektüre einiger Seiten des Gedichts genügt, um zu sehen, wie unermüdlich der Dichter darin ist, wenn es nur angeht, einen Gedanken in zwei oder auch drei zu zerlegen und diese in Parallele zu einander zu setzen. Nur die frappantesten Beispiele aus unserm Werkchen führe ich hier an:

nu lat im got gelingen an libe und ouch an guote, swer sich hat in der huote daz er kan schande fliehen und wil sich lan beziehen zuht trüwe milte und ere, swer volget miner lere und sich flizet tugent 18. — *Der hochgeborene leie der diente gerne frouwen: swa er die mohte schouwen, so was er von herzen fro. uns seit die aventüre also daz er nie so zornic wart, seh er ein schœne frouwe zart, im verswünd sin ungemach* 80. — *swaz er begreif mit siner hant und in sim zorne gerte, swaz er mit sinem swerte moht umbe sich erlangen, umb die was ez ergangen* 98. — *bretspiles kunde er ouch vil und manger leie seitenspil, daz tet in dicke frœlich wesen. er kunde ouch schriben unde lesen, daz lert er in sin jungen tagen. birsen beizen und jagen daz kunde wol der ritter guot, und tet in dicke hohgemuot* 161. — *den minsten möhte niut ein lant vergolten han nach werde. ez wart uf aller erde kein keiser nie so lobesan, der sü vergolten möhte han mit allem sinem riche* 262. — *die wile ich han daz leben min und mir got der sunne gan* 584. — *sol sin stolzer lip an libes erben sterben? sol er alsus verderben daz er ouch lat kein kindelin?* 628. — *heiz alle die bi dir gestan, bede frouwen unde man, die mit dir hie ze hove sint, bede wip man unde kint* 1083. — *ist daz ich verdirbe und also nu hie stirbe* 1087. — vergl. noch VV. 2—7, 63 f., 194—97, 210—221 (210—15 u. 216—221), 287—90, 369—72, 738—41, 1052—54.

Breite der Darstellung [1]).

Da wo sich Konrad am meisten in behaglicher Breite der Darstellung gefällt, in der Beschreibung des Helden oder auch sonst auftretender Personen, da hat auch Egenolf seine Mühe und Kunst aufgewandt, durch möglichste Zerdehnung des Stoffes seinen Lesern Bilder zu bieten, wie sie ausführlicher nicht gewünscht werden können [2]). Die Charakteri-

---

[1]) Joseph S. 31.

[2]) Als einen Vorzug Egenolfs müssen wir es ansehen, dass er Konrad nicht in dem Ausspinnen endloser Reden gefolgt ist; abgesehen von der ersten grösseren Entgegnung der Fee an den Ritter, die durch Anwendung einiger freier Anaphern (s. S. 30) auf 41 Verse gebracht ist, sind die Reden und Dialoge nicht länger, als es der Inhalt erfordert, ausgedehnt.

stik des Helden und der Fee gab ihm Gelegenheit, jedes Moment der Schilderung einzeln aufzuführen, Eigenschaft für Eigenschaft einzeln auszumalen, wie es sein Vorbild gethan hat. Man vergleiche in der Charakteristik des Helden, die V. 49—168 umfasst, besonders V. 67—79, wo sein frommer Sinn, V. 90—156, wo seine Ritterlichkeit in aller Breite geschildert wird, und in der der Fee V. 208—269, wo von ihrer Schönheit V. 209—21, von ihrer Kleidung V. 226—267 erzählt wird. Ich erinnere hierbei z. B. an die ermüdenden Beschreibungen der Engeltrut *E* 2966—3102, der Irekel *P* 8622—8762, des Ritters *Schw* 900—28, der Helena *Tr* 19902 — 20317. u. a. m. — Weiterhin aber sind zahlreiche Wiederholungen, die häufige Einschiebung leerer Flickverse, eine Menge Umschreibungen, durch die einfache Begriffe vermieden sind, ein Zeugnis dafür, wie wenig Egenolf Wert darauf legte, den Stoff in angemessener Kürze in Verse und Reime zu bringen. Ein Vorbild in dieser Kunst war ihm Meister Konrad allerdings auch nicht gewesen. Ich gehe auf die eben erwähnten Punkte etwas näher ein.

Wiederholungen.

Besonders charakteristisch ist es für den Dichter unseres Märchens, dass er sich in Versen, die nur wenig Zeilen von einander entfernt sind, fast wörtlich wiederholt; dieselbe Wendung, mit der er eine kurze Rede einschaltet oder ein neues Moment der Erzählung einleitet, lässt er am Ende derselben mit nur gering verändertem Wortlaut wiederkehren:

71 *sprach er alle morgen zuo*
. . . . . .
75 *des enliez er niemer tag.* —
274 *er torst nüt stille haben*
. . . . . .
281 *davon torst er nüt stille haben.* —
292 *vil zühteclich er sprach also*
. . . . . .
299 *sprach der ritter do zuo ir.* —
564 *sü liezent wenig under wegen*
swaz zuo der minne hœren mag,
. . . . . .

571 *swaz zuo der minne hœren sol,*
daz kundent sü getriben wol. —

Hierbei ist freilich zu beachten, dass die Wiederkehr gleicher oder engverwandter Wörter und Ausdrücke ganz besonders im Text der Handschrift (*h*) hervortritt. In nicht wenigen Fällen bietet der Druck (*d*) Variation des Ausdrucks, wo *h* sich sorglos, oft wörtlich, wiederholt.

1005 *h* und *d*: *Do gedaht der ritter unverzeit*[1]). Nun hat *h* 1013 *Hiemit der ritter vil gedaht,* während sich in *d* die durchaus dem Gedankengang der Stelle entsprechende Lesart *des hat er sich vil wol bedaht* findet und ausserdem V. 1009—12 fehlen. — Um eine bestimmte Wirkung zu erzielen, greift der Dichter zum Mittel der Wiederholung in direkter Rede: 924 *daz ich üch sage daz ist war,* 928 *ez ist war daz ich üch sage,* 930 *die rede ist war uf minen eit.* Auch hier variiert *d* 928 wenigstens etwas: *für war ich üch daz sage.*

In *h* entsprechen sich dann

628ff. . . . *sol sin stolzer lip*
an libes erben sterben?
sol er alsus verderben
daz er ouch lat kein kindelin?
daz muoz uns iemer schande sin.
vil gerne im git ein fürst sin kint,
davon wir alle geret sint.

645 ff. *soltestu vor zite gan*
und keinen erben nach dir lan,
daz were uns allen schande und leit.
so ist noch manig fürst gemeit
der dir sin tohter gunde wol.
. . . . . .
des habent er die fründe din.,

während in *d* V. 643—56 mit ihrer Wiederholung fehlen.

V. 445. 581. 684. hat *h* an allen drei Stellen *swaz ir gebietent, daz tuon ich,* dagegen bietet *d* V. 445 (also an erster Stelle) *und was ir wellet daz tuon ich* = *Tr* 8381 *swaz ir wellet daz tuon ich.*

V. 537 *und reit mit fröiden wider hein;* 542 lesen wir bei *h* wieder *mit froide gar getrate,* dagegen bei *d vil bald und vil getrate*[2]). — 593 *fründe und geselleschaft,* bei *h* nun 598 *wan er gab fründe und gsellen genuog,* bei *d der ritter edel unde cluog.* — 620 *ze sinen brüedern lobesam und andern lieben magen sin;* bei *h* nun 625 wieder *sin brüeder und die mage,* dagegen bei *d sin fründ und*

1) Ueber die Lesart *unverzeit* s. u. S. 47 unter *hohgemeit.*

2) s. o. S. 11 unter „Neigung für gepaarte Ausdrücke."

ouch sin mage. — Ebenso sind bei *h* V. 87 und 288 wörtlich übereinstimmend *verswunden was sin ungemach,* wo *d* wieder an erster Stelle V. 87 die Variante *im verswünd sin ungemach* hat. — 506. 524 *h: behende,* 506 *d: geswinde.* — 523. 527. 540 *h: der tugendhafte man,* 527 und 540 *d: der tugendliche man.*

Mag man sich nun in den oben genannten Fällen — im einzelnen oder auch durchweg im Prinzip[1]) — für die Lesarten von *d* entscheiden, es bleiben noch genug andre Beispiele übrig, wo *h* und *d* gemeinsam dafür zeugen, wie wenig sich unser Dichter davor scheute, dieselben Gedanken, dieselben oder wenig verschiedene Wendungen und Ausdrücke, oft ganz kurz hinter einander, wiederkehren zu lassen. Die ganze Vorgeschichte des Helden, die uns schon am Eingang erzählt ist, lässt er etwa 200 Verse weiter die Fee in wenig veränderten Worten wiederholen: *davon din lob wart wite erkant: Swaben Beiern Ungerlant . . . in Engellant wart er gesehen und ouch in Frankenriche . . . in Tuscan, in Lamparten . . . alsus hete er erstriten . . . vil eren in der heidenschaft . . .* 113 ff., *davon din lob wart wite erkant in Swaben Beiern Ungerlant . . . in Engellant und Frankenrich . . . ze Tuscan, in Lamparten . . . dort bi dem fronen gotes grabe, da du wurde ritter wert* 346 ff. — Ganze Gedanken kehren in dem verhältnismässig kurzen Gedicht noch wieder:

8 *von himel got der guote, der getrüwez herze nie mit der hilfe sin verlie*[2]) u. 411 *got . . . wan er getrüwez herze nie mit der hilfe sin verlie.* — 68 *got von himelriche und ouch der zarten muoter sin . . . sprach er alle morgen zuo,* 203 *wolte sprechen sin gebet als er bi wile dicke tet,* 751 *von himel got er ane rief, als er ouch alle morgen tet.* — 361—2 *ich huote in allen landen din vil wol vor schanden* kehrt am Schluss wieder: 1160 *er sich vor schanden behüetet hate al sine jar.* — 426 *weder e noch sider grœzer liebe nie enwart* u. 566 *grœzer liebe nie gepflag uf erden weder man noch wip.* Wenig Variation des Ausdrucks zeigen auch die sich entsprechenden Verse:

395 ff. *aber nimst ein elich wip,*	925 ff. *swenne ich nime ein elich wip,*
so stirbet din vil stolzer lip	*so stirbet mir min junger lip*
darnach am dritten tage:	*darnach an dem dritten tage,*
fürwar ich dir daz sage	*ez ist war daz ich üch sage.*

[1]) S. Schröder, Zs. f. d. A. 38, 107 ff. [u. Wilmanns Gött. gel. Anz. 1895 o. 408 ff.]

[2]) = *M* 326 ff.

Zeilenlange Ausdrücke und Wendungen wiederholen sich: *in herzen und in muote* 7. 401. — *in turnein und in striten* 41. 95.[1]), *in striten und ouch in turneie* 78. — *uns seit die aventüre daz* 47. 210. — *als ich hievor geschriben las* 48. 624. — *got von himelriche . . . und ouch der zarten muoter sin* 68, *den werden got von himel und ouch die zarte muoter sin* 529, und ganz ähnlich 782. 1080. 1174; 1135. — *man seit daz weder e noch sit (sider)* 90. 426. — *der werde ritter here* 150. 766. — *so (do) sprach der ritter lobelich* 370. 726. — *biz an den jungestlichen tag* 387, *biz an den jüngsten tag* 577. — *er sprach: genade, frouwe min* 444. 494. — *als ich üch bescheiden wil* 592. 868[2]). — *mit einer wunneclichen schar* 603. 769. — *graven frien dienestman* 605. 1107. — *do wart im (in) michel ere schin* 622. 786[3]). — *waz sol ich sagen mere?* 1022. 1157.

Wiederholungen leichterer Art sind: *nach eren ringen* 17, *nach eren rang* 36. — *volget miner lere* 24, *volgest . . der lere min* 378. — *ze beden siten* 42.96. — *des libes sich verwegen* 43, *sich hat verwegen des*[4]) *libes und des*[4]) *guotes* 792. — *darumbe ist manger tot gelegen* 44, *des lag vor im vil manger tot* 103. — *sich lat (liezent) schouwen* 55. 106. 1020. — *alle morgen* 71. 753. — *davon man im daz beste jach* 88, *die muostent im daz beste jehen* 115. — *bi derselben frist* 132. 516. — *hat er mit dem schilte geworben ritterlichen pris* 146, *wirbt hie mit sinem schilte* 838. — *mit eren* 151. 768. 892. — *durchfuor manig lant* 151, *durchfuor er wite lant* 599. — *swa er in den landen fuor* 153, *swa du in den landen verst* 739, *swa ich in den landen var* 917. — *daz tet in dicke . . .* 163. 168. — *fuogte ez sich* 169. 618. 700. 755. — *min herz begert* 182. 317., *din herz begert* 393. 588., *min herze daz begeret din* 714, *din herze hat begert* 345. — *leben unde lip* 189, *lip und leben* 406. 417. — *mit zühten . . . neig* 272, *neig mit zühten* 283, *mit zühten* 484. 693., *mit zuht* 656. 808. — *sel(e) unde lip* 296. 938., *lip und sele* 414. — *do rett . . . nüt dawider* 312, *da rett . . . nüt wider* 706. — *des wart der ritter harte fro* 319, *des was der fürste harte fro* 812. — *mit trüwen* 333. 367. 979. — *sit du pfert ie überschrite* 334, *der ie pfert überschriten hat* 1164. — *unz an minen tot* 375. 729., *unz an din tot* 385. — *des maht du wol geniezen* 447, *des du noch wol geniezen maht* 501. — *von himel got müez dich (in) bewarn* 480. 802. — *mit froiden* 509. 537. 542[5]). 1075. — *gie*

---

[1]) *und in d, oder h;* vergl. u. S. 32.

[2]) *als ich nu hie bescheide dich* 379.

[3]) *do wart im michel ere schin erboten;* vergl. zu dem Anakoluth die Anm. Jänickes.

[4]) Ueber die Lesart s. o. S. 12 Anm. 1.

[5]) Vergl. S. 18.

für den alter stan 524, *giengent für in stan* 776. — *do ruoft der . . . den werden got von himel an* 527, *von himel got er ane rief* 751. — *er huop sich balde uf die vart* 556, *der ritter huop sich uf die vart* 974. — *brüedern . . . und andern lieben magen sin* 620, *sin brüeder und die mage* 625, *die brüeder und die mage sin* 785. — *man im gebe ein elich wip* 627, *ein elich wip wil man dir geben* 719. — *sol sin stolzer lip . . . sterben* 628, *stirbet mir min junger lip* 926. — *uf minen eit* 690. 930. — *durch die ere din* 698, *durch des künges ere* 765, *durch des ritters ere* 1021. — *er . . betrüebet was* 709, *der küng betrüebet was* 881. — *an sinem arme lag* 716, *an irm arme lag* 980. — *bekümert so bistu von mir* 718, *ein wip mit dir bekümert si* 737. — *muoz iemer rüwen mich* 725, *mich iemer rüwen mag* 987. — *ich gib dir rot* 730, *ich gib üch rat* 1166. — *guotes . . . verzern* 740. 781. 920. — *stille und überlut* 742. 1030. — *ze hove komen* 764. 788. 851. 1028. — *mit schalle* 799. 823. — *diser hof ein ende nimt* 805, *der hof ein ende nam* 840. — *daz er ze sinen eren kam* 813, *ze üwern eren komen sin* 854. — *genade, herre, also sprach er* 852, *er sprach: genade, herre min* 889. — vergl. noch *an libe und ouch an guote* 19, *mit libe und ouch mit guote* 617, *des*[1]) *libes und des*[1]) *guotes* 793.

Ganz kurz hinter einander wird dieselbe Person mit denselben Worten bezeichnet:

die schœne 286 u. 289., *der tugenthafte man* 523. 527. 540[2]), *die schœne* 574. 586. — Aehnliche Fälle bei KvW sind seltener: *diu reine guote P* 8033. 8040., *diu schœne Schw* 674. 678[3]), in der Anrede: *frouwe guot P* 11446. 11469. —

Epitheta, Adverbia und präpositionelle Wendungen kehren bei Egenolf wie bei Konrad, öfters ganz kurz hinter einander wieder: *wunneclichez kleit* 233, *w. edelstein* 238. — *milten hende* 595, *miltez herze* 597, *degen milte* 610. — *wunnecliche schar* 1018, *wunneclichen sal* 1025. — *niemerme* 1116. 1123. 1133. — *clegeliche* 1149. 1153. — Vergl. bei KvW: *Pant* 6—21, also in 16 Versen, erscheint *reine (reineclich)* 6 mal; *Pant* 22. 24. 25: *guot; M* 14. 17: *minneclich; GS* 1841. 1847: *erwelt,* 211. 213. 223: *wert; S* 1001. 1005: *guot,* 1835. 1840: *michel; TN* 659. 673. 684: *wunnecliche; W* 216. 219: *ungefüege; O* 572. 577: *uz erwelt; P* 102. 111: *edel,* 2716. 2734: *lant er unde guot,* 11000. 11032: *ganzer triuwen,* 12081. 12097: *in herzen und in muote,* 12943. 12961: *der turnei und die ritterschaft; Tr* 5741.

---

[1]) s. o. S. 12. Anm. 1.

[2]) Vergl. S. 19.

[3]) Joseph S. 29 Anm. 1 will hier das zweite *schœne* ändern.

5750; 23591. 23607; 30370. 30373; 30556. 30562; 35201. 35206; 39462. 39500. u. ö.

Den Eindruck des gewissenhaften Historikers will uns der Dichter machen durch

häufige Berufungen auf die Quelle,

die ihm im Grunde aber doch nur ein willkommenes Mittel sind, den Vers zu füllen oder bequeme Reime zu liefern. Nicht nur am Beginn der Erzählung weist Egenolf auf seine Quelle hin:

V. 47: *Uns seit die aventüre daz, als ich hievor geschriben las, von einem werden ritter her,* sondern er unterbricht auch den Lauf der Erzählung sehr häufig mit Berufungen auf die Quelle, sogar an ganz gleichgültigen Stellen, wo sie vom Leser nicht erwartet werden: *uns seit die aventüre also, daz er nie so zornic wart* . . . 84, *der helt daheime was ze Stoufenberg, als ich ez las* 172, *uns seit die aventüre daz, daz got in diser welte hie* . . . 210, *die frouwe saz almuoterein nach der aventüre sage* 223, *mang wunneclicher edelstein was meisterlich gewürkt darin, reht als ich underwiset bin* 240, *die steine machtent in genesen, als ich ir kraft vernommen han* 245, *als ir vil wol gezeme was: davon ichz ouch geschriben las* 250, *wan er in liep in trüwe was, als ich hievor geschriben las* 624, *fuogte ez sich* . . . . *als ich die mer vernomen han, gen Frankenfurt ein fürste kam* 757 (im ganzen 10mal!).

Derartige häufige Berufungen auf die Quelle gehören auch zu den stilistischen Eigenarten Konrads; ich verweise auf die von Wolff zur Halben Birne V. 2. und 340 gesammelten Belege.

Auch in dem Bestreben, die Wahrheit seiner Worte zu betonen, erinnert Egenolf an Konrad:

ich rede ez gar an allen wan 12, *fürwar sag ich üch ungelogen* 33, *fürwar ich üch daz sagen sol* 160, *daz ist war* 248. Auch die sprechend eingeführten Personen müssen oft die Wahrheit ihrer Worte beteuern: *dir sag ich uf die trüwe min* [1]) 332, *fürwar ich dir daz sage* 398, *werlich* 472. 746., *ich spriche diz uf minen eit* [2]) 690, *daz nim ich uf die trüwe min* 697 [2]), *werlich uf die trüwe min* 884, *daz ich üch sage, daz ist war* 924, *ez ist war daz ich üch sage* 928, *die rede ist war uf minen eit* [2]) 930 (die letzten drei Bei-

---

[1]) *uf die trüwe min Tr* 27834.

[2]) *ich wil daz hiute uf minen eit und uf al min ere nemen Tr* 2766, *daz nam er uf die trüwe sin O* 654.

spiele in einer Rede! im ganzen etwa ein Dutzend mal in dem kurzen Gedicht!). Wörtlich kehren davon bei KvW wieder: *fürwar ich iu daz sagen sol A* 318. *P* 4554. *daz ist war P* 16771; vergl. noch *fürwar ich iu daz sagen (reden) mac (wil, muoz) A* 942. *P* 3980. 11078. 14532. 17194. 18256. 18640. 20832. 21232. 21585. *Tr* 4824. 10050. 36524. *uf minen eit han ich verjehen P* 17018; *dest . . ungelogen P* 3052. *Tr* 24053. *(dest) . . . . ane lougen S* 1025. *P* 1281. 2098. 10053. 11629. 13099. 13787. 16504. *Tr* 19127. 27275; *(diu rede) sunder lougen (ist) Pant* 489. *P* 10875. 11036. 12510. 14731. *Tr* 14966. 35437; *des bin ich wer . . O* 553. *S* 241. 1285. *P* 2406. 13110. 13815. 14254. *Tr* 20156. 23043; *weizgot Pant* 1264. *GS* 92; vergl. noch *Schw* 1328f. 1346ff. *A* 580. *P* 4040. 5578. *Tr* 29176.

Andere Flickverse, wie sie sich auch bei Konrad finden [1]), sind:

man seit daz [2]) *weder e noch sit (sider)* 90. 426; — *als ich nu hie bescheide dich* [3]) 379, *als ich üch bescheiden wil* 592. 868; — *von dem ich üch hie han geseit* 767 [4]); — *die rede ich hie bekürzen wil* 955 [5]); *waz sol ich sagen mere?* 1022. 1157.

Die Breite der Darstellung, die die ganze Art des Vortrags erkennen liess, finden wir dann weiter auch im einzelnen Ausdruck.

Das Epitheton, das Joseph in diesem Zusammenhang behandelt, wird, wie schon oben gesagt, später in einem eigenen grösseren Abschnitte ausführlich betrachtet werden. Ich gehe über zu den

Umschreibungen.

Egenolf ist, seinem Vorbild [6]) folgend, sichtlich bestrebt, den einfachen Begriff zu vermeiden, ihn mehr oder weniger weitläufig zu umschreiben. So zerdehnt er beispielsweise den einfachen Gedanken, dass der Held weit in den Landen herumgekommen ist, in 5 Verse: *danach durchfuor er wite lant die im vor warent wol bekant, und dar er vor ouch niene kan,*

---

[1]) Vergl. *HB* V. 28 u. 84 Anm.

[2]) Bei KvW *Pant* 154. *P* 3000. 7002. 10444. *Kl* 5,3. *Tr* 2338. 3256. 3924 u. ö.

[3]) Vergl. *Pant* 1921.

[4]) Vergl. *HB* 346 Anm.

[5]) Vergl. *S* 2224. *P* 8090. 14828. *Tr* 10608.

[6]) Die Umschreibungen Konrads hat Joseph sehr ausführlich behandelt a. a. O. S. 33—40.

dar fuor der tugenthafte man mit einer wunneclichen schar 599—603.

Am häufigsten begegnet bei Konrad als umschreibender Begriff *art*[1]; unser Dichter hat es 4 mal:

was von art ein milter man 59, *der minne art* 428, *maget rich von hoher art* 962, *von art bescheiden* 1077. Die beiden letzten Beispiele sind wörtlich aus Konrad zu belegen; vergl. u. S. 36 und 47 unter *bescheiden* und *hoch*; [*der frouwen minnen art HB* 393].

Andre formelhafte Umschreibungen sind:

miner grozen sünden teil 187; vergl. *S* 4360 *durch hoher sünden teil*, *E* 4166 *ein teil* (sc. *sünden*). — *nach siner gewonheit kür* 202; vergl. *S* 64. 484. 4812. *Schw* 16. 92. *A* 898. *P* 1992. 8684. 17424. *Tr* 7730. 13726. 16594. 16648. 20564. *Pant* 2075. *E* 335. 1322. — *der claren sunne brehen* 216 — *der engel schar* 232 = *Pant* 1958. 2053. 2095. *GS.* 1605. — *der minne brant* 290. — *des ritters herze wart enzunt* 304, *er ein miltez herze truoc* 597, *swar ie gestuont dins herzen gir* 363; vergl. *wie stet nu dines herzen ger Tr* 27591; *herzen gir E* 215. 249. 1435. 1950. 2292. *S* 112. 170. 1109. 1146. 1213. *GS* 1116. 1181. 1829. *O* 251. *M* 102. *W* 142. *Pant* 861. 959. 1686. *A* 561. *P* 2450. 2912. 9220. *Tr* 18995. 20530. 22810. u. ö. — *süezen minne spil* 560, ein Lieblingsausdruck Konrads; vergl. *E* 2932. 2963. 3527. *Tr* 12957. 22938. — *sol sin stolzer lip sterben* 628, *stirbet mir min junger lip* 926, *des ritters lip* 1068, *keines mannes lip* 1122. — *uz grunde sines herzen tief* 752; ganz ähnlich bei KvW: *M* 189. 257. *S* 1026. 1565. 2575. 3416. *Pant* 273. *E* 1145. 1236. 2034. 2143. 6418. *P* 912. 1283. 1557. 3172. 6630. *Tr* 168. 379. 4435. u. ö. — *der Eren van* 839; bei KvW *L* 23, 47 (s. u. im II. Teil). — *mins dinges ist niut me* 1110 *(ir dinges was nie me* Gottfr. v. Srassbg. 2423); über *dinc* als Umschreibung vergl. *E* 35 Anm. u. *HB* 267 Anm. — *got* steht, wie bei Konrad, selten allein, es hat meist *von himel* oder *von himelriche* bei sich: *von himel got* 8. 480. 751. 802. 1060. 1146. *got von himel* 76. 528. 1174. *got von himelrich(e)* 68. 301. 543.

Umschreibungen der Pronomina: des Personalpronomens durch *herze*: *min (din) herz begert* 182. 317. 393. 588. *din herze hat begert* 348, *min herze daz begeret din* 714; *swes din herze gert* 475, *din herz darzuo gedenken sol* 650, *min herz . . . hat des beraten sich* 682, *min herze niemer daz verbirt* 990; *sin herze fröuden pflag* 170. Beispiele für *herz* als Umschreibung bei KvW s. bei Joseph S. 37. — Anstatt „du siehst" sagt der Dichter *din ouge daz*

[1]) Vergl. *E* 534 Anm. u. *HB* 36. 86 u. 386 Anm.

gesiht 995; ähnlich *den menschen ouge ie gesach* 915. mit *ougen sol gesehen an* 1134; vergl. *E* 948. 3823. 4070. *M* 185. *W* 157. 164. *Pant* 296. *A* 579. 640. *P* 1843. 1854. 1953. 1957. 2089. 20359. *Tr* 1300. 4723. 5161. 5793. *S* 4729. *O* 359. u. ö. — *die sele in iuwerm libe* 950; vergl. *din (min) herze in dinem (minem) libe E* 4336. 4516. *P* 8324. 15032. *Tr* 5164. *M* 480. 520. — *din munt vergiht* 1125; *swaz iuwer munt do rette Tr* 5182; vergl. *GS* 1918. *Tr* 5278. — *die in zer welte ie gebar* 141; ähnlich *Tr* 20294. 33962. *E* 6307. *GS* 335.

Mancher ist umschrieben: *manger muoter kint* 806; dieser Lieblingsausdruck Konrads: *TN* 497. *S* 2611. *P* 12285. 21195. *Tr* 13033. 19581. 23339. 32008. 32748. 34651. 35752. 36844. 37519. 38864. u. ö. — *manges edeln fürsten barn* 790. — niemand: *weder man noch wip* 567; s. o. S. 13. — alle: *alle welt* 155. *menglich . . ., beide frouwen unde man und swer ie dar ze hove kam* 1026 ff., *laz alle die bi dir gestan, bede frouwen unde man, die mit dir hie ze hove sint, bede wip man unde kint* 1083 ff.

Umschreibungen von Raumbegriffen:

hein ze huse 442 (*E* 5550); — *in dieser welte hie* 211 — *uf erden* 297. 566. 944. 1034 = irgendwo; *uf aller erde* 264 = überall; *uf die vart* 784 = hinweg, ebenso *reit sinen pfat* 511, *du solt dahin din straze varn* 479 (*M* 405. *Tr* 6891. *P* 9074. 10827. u. ö.). — *swa er in den landen fuor* 153 = überall, ebenso *swa du in den landen verst* 739, *swa ich in den landen var* 917 (*P* 10321 *swa ich var*), *swa der degen milte in der witen welt hin kam* 611. — *ze beden siten* 42. 96 (*TN* 95. *P* 4762. 5080. *Tr* 3517. 3603 u. o.).

Umschreibungen von Zeitbegriffen:

mit *zit: alle zit* 36. 364. 738. 792. *alzit* 918. *zallen ziten* 188. 338 = stets; *in disen ziten* 183. 755. — mit *frist: bi diser frist* 382, *bi der selben frist* 132. 516. — mit *jar: al sine jar* 1161 = *W* 17. 49; vergl. *W* 38. 125. *Pant* 327. 1399. *A* 64. 588. *Tr* 38753. 39816. *E* 6157. — mit *tac: uf einen tag* 169; *in sin jungen tagen* 165; [*in minen jungen tagen Tr* Forts. 46681;] ähnlich *S* 31. 330. 1568. *M* 444. 469. *W* 189. *A* 8. 94. 384. 554. 1254. *E* 4963. 5797. 6501. *Tr* 18271. 18365. 19799. 27168 u. ö. — mit *stunt: ze der stunt* 424. *zuo den stunden* 574. *bi dirre stunt* 464. *zuo der selben stunt* 277; Beispiele aus KvW s. bei Wolff zu *HB* 97 u. 476. — andre Phrasen und Wendungen sind: *an der stet* 958 (*O* 246. *S* 1279. *Pant* 342. 1326. 1348. 1378. 2042. *P* 1560. *Tr* 27758. 37054. 38790.) — *zem selben zil* 966. — *weder e noch sit (sider)* 90. 426 = nie. — *unz an minen (din) tot* 375. 385.

729. *P* 9079. *Tr* 31095. 34997. *E* 4089. 5779. *W* 171. — *die wile ich han daz leben min* 584f; 419. (*A* 395. 564. 635. 1228. *E* 543. 5651. 5785 u. ö.).

Umschreibungen für Adjektiva und Adverbia der Art und Weise:

von herzen 83. 291; s. u. S. 41 unter *fro*. — *mit flize* 121 (*A* 65. *P* 257. 15739. *E* 231.) — *mit eren* 151. 768. 892 (*GS* 1573. *O* 31. *S* 2410. 3045. *A* 1349. *E* 1270. 2455. *P* 4098. 4125. 10098. 11571. 14140. 14368. *Tr* 974. 1090. 2009. 2081. u. ö.), *in eren* 55 (*P* 4860. *Tr* 10427. 30556. 30562. 36825. 39816. *E* 4969) — mit *zühten* 272. 283. 484. 693, *mit zuht* 656. 808, *durch alle zuht* 293; vergl. *HB* 357—8 Anm. — *mit trüwen* 333. 367. 979. *in trüwe* 623, *durch trüwe* 695 (*P* 11571. *E* 1447. 5796. 5963. 6172. *GS* 1204), *uf die trüwe min* 332. 697 (*Tr*. 27834.) — *mit fröide(n)* 509. 537. 542 [1]). 1075. (*S* 1491. 1853. 2410. *E* 4286. *Pant* 721. 1395. *P* 801. 11238. 12419. 13826. 16389. 17317. 20330. 21034. *Tr* 4667. 5634. 9090. 9367 u. ö.) — *mit begir* 554 — *nach wunsche* 557 (*Kl* 10,4. *E* 2562. 2663. 3049. 5139. *Tr*. 442. 856. *P* 7865. *A* 166. 201 u. ö.) — *mit schalle* 799. 823, *mit lobelichem schalle* 517; letztere Phrase wörtlich = *Tr* 10281. *Pant* 1485, *mit schalle*: *A* 817. 1103. *TN* 957. 1112. *S* 2405. 4841. *L* 31,44. *P* 5087. 7442. 12419. 19801. 20330. 20422. *Tr* 12049. 13924. 14565. 16305. 39160 u. ö.; vergl. noch *Tr*. 1177. 6206. 8575. 14975. 35682. 38972. 40249. *S* 2274. — *ane zorn* 316 (*E* 1484. 4575). — *ane wanc* 136 — *an alle widerhabe* 345 — *an alle not* 386 — *an allen wan* 12[2]); *an alle* . . . . bei KvW sehr beliebt: *P* 19193. *S* 3044. *Tr* 2604. 39326.

Die Präposition „ohne" ist durch ein Adjektiv vertreten: *vor wandel* . . . *behuot* 57. — *wandels eine* 307. — *schanden fri* 324 —; vergl. unten S. 36, 39, 40 unter *behuot, eine, fri* die Belege aus KvW.

Umschreibungen von Verben: durch *pflegen*: *sin herze fröiden pflag* 170; *ganzer minne wellent pflegen* 563, *grœzer liebe nie gepflag* 566 (*Tr* 805. 2129. 17220. 38142. *P* 2774. *W* 76. *E* 2931. *M* 225 [*HB* 354]); *er sins wunsches nach ir pflag* 613; *des gedankes pflag* 715. — durch *beginnen*: 748. 904. 931. 1042. 1168. (vergl. *HB* 64 Anm. und *P* 328 Anm.). — durch *man sach*: *dar sach man ouch vil herren traben* 760, *man in sach so rilich varn* 789, *do sach man* . . . *daz* 1030, *man sach des ritters lip so clegelich gebaren* 1068. (*Tr* 3512. 3702. 4650. 6300. 25582. *P* 11273. 12508. *Kl*

---

[1]) über die Lesart s. S. 18.

[2]) *d an argen wan* = *S* 4508; s. u. in Teil II; *an allen wan* in der *Tr* Fortsetzung (s. u. in T. II) 5 mal zu belegen.

3,3. 4,7. *S* 512. 966. 981. *E* 1588. 2424. 2594. *Schw* 890. *A* 3234. *Pant* 1462. u. ö. — *die ie gewan sel unde lip* 296 [1]) (= geboren wurde) — *den tuo also mit worten schin* 736 [2]) (= sage) — *tet im . . . helfe schin* 964. 1176 [3]) (= half ihm). — *nam er sin ende* 1151 [4]) (= starb).

Deutlicher als durch die bisher behandelten stilistischen Erscheinungen, die immerhin zu einem nicht geringen Theile Gemeingut der Epigonenzeit sind, verrät Egenolf sein Vorbild durch die

Metaphern und Vergleiche,

mit denen er seine Rede zu schmücken sucht. Hier erkennt man recht klar, wie sehr er geradezu unter dem Bann der Lektüre Konrads gestanden hat. Nicht nur dass er wie jener überall, wo es nur angieng, Metaphern anwandte, sondern gerade Bilder und Vergleiche Konrads selbst waren es, die in seinem Gedächtnis hafteten und die ihm, während er sein Werkchen schrieb, wie unwillkürlich in die Feder kamen. Was er vielleicht erst kurz vorher bei jenem gelesen hatte, verwebte sich wie von selbst in seine Darstellung. Die Uebereinstimmung ist teilweise fast wörtlich:

der (sc. *frouwe*) *lop ist unverhouwen* 56; *E* 3784 *wolte . . . miner frouwen lop verhouwen*, ähnl. *E* 4509. *Tr* 34394. — *macht mangen satel lere* 94; *Tr* 36332 *da wart gemachet lære vil manic satel, Tr* 39800 *da wart eht aber lære vil manic satel;* ähnlich *TN* 827. 1022. — *in der heidenschaft* 124 (= unter den Heiden), *ungetoufter man* 128 (= Heide); s. u. beim Epitheton unter *ungetouft* die Beispiele aus — KvW. *daz gras macht er von bluote rot* 126; *Tr* 39956 *e er die heide grüene mit rotem bluote machte naz;* ähnlich *Tr* 40118. — *er . . . blüejet als daz mandelris an tugent und an ere* 148, ein Lieblingsvergleich Konrads: *du schœne mandelboumes bluot GS* 862, *sin jugent als ein mandelboum in eren bluote P* 3350; ausser den vielen von Wolff zu *HB* 37–9 gesammelten Beispielen vergl. noch *A* 138. 207. *Schw* 161. *GS* 60. 648. 838. *M* 251. *L* 3,27. 11,47. 32,249. *S* 68. 115. 618. 835. 3918. *P* 10897. 11500. — *nie schœner bilde wart gesehen* 215; bei KvW *nie schœner bilde wart bekant Tr* 12963, ähnlich *Tr* 6715, . . . *wart nie so luter bilde me P* 8527. — *ir schœne über alle schein* 221; *W* 68 *ir schœne*

[1]) Vergl. *E* 1103. *P* 10341. 15665. *A* 1149. 1241.
[2]) Vergl. *Tr* 37372. 37956. *S* 1399. *Pant* 195. 1730.
[3]) Vergl. *Tr* 8370. 8698. 33495. 36961. *S* 3836. u. ö.
[4]) Vergl. *Pant* 2132. u. ö.

volleclichen brach für alle frouwen. — den knaben duhte, sü wer von himelriche komen ald uz dem paradis genomen und füere ouch an der engel schar 229ff.; Vergleiche mit Engeln sehr oft bei Konrad: *E* 783. 2646. 2768. *TN* 709. 811. *Kl* 6,1. *GS* 1605. *P* 12461. 17279. 17908. *Tr* 2928. 5728. 19657. 23068. 24861. 33489. 34592. 39180 u. ö. — *den minsten möhte nüt ein laut vergolten han nach werde. ez wart uf aller erde kein keiser nie so lobesan, der sü vergolten möchte han mit allem sinem riche* 262 ff.; *W* 98: *die waren also riche, daz si halt sicherliche nieman vergelten kunde. — darin lag ein karfunkel: die naht wart nie so dunkel man gesehe wol davan* 253 ff., *Tr* 26242: *karvunkel . . die naht wart nie so tunkel man hete wol da bi gesehen;* ähnlich *Tr* 7513 ff., 9020. — *des wart sin herze an freuden wunt* 278, ein bei Konrad sehr häufig begegnendes Bild, vergl. die Belege beim Epitheton unter *wunt — sin herz durchschoz der minne brant* 290; *Tr* 965: *Cupido . . was der minne schütze;* vergl. noch *HB* 286 u. 350 Anm.; ferner *S* 568. — *hohgelopte fruht (: zuht)* 294; Belege für diesen Lieblingsausdruck Konrads bei Wolff zu *HB* 357 f. — *die ie gewann sel unde lip* 296; *E* 1103 *ie gewan herze leben oder lip;* ferner *A* 1241. *P* 10341. 15665. — *des ritters herze wart entzunt* 304; *da von sin herze wart entzunt Tr.* 15970, *do wart entzündet unde enbran ir herze Tr* 20342, vergl. ferner *Pant* 254 und *HB* 286 u. 350 Anm. — *sin truren gar zergieng* 309; *Pant* 1330 *des wart in truren wilde. — sit du pfert ie überschrite* 334, *der ie pfert überschriten hat* 1164, auch eine Lieblingsumschreibung Konrads: *der ie dehein ors überschreit P* 4293, ferner *P* 2252. 11818. *Tr* 39420. — *als ein früint des andern sol* 339; *E* 2269 *als ein friunt dem friunde tuot;* vergl. noch *P* 3388. *S* 2724. *Tr* 598. 1511 u. *HB* 421 Anm. — *mit der vil süezen minne spil so was in beden also wol, als noch zwein lieben wesen sol die ganzer minne wellent pflegen* 560 ff., *süezen minne spil* ist ein Lieblingsausdruck Konrads; s. o. S. 24 unter „Umschreibungen." — *hiemit begund der tag uf gan* 748; *Tr* 37762 *der tac uf gan begunde,* ähnlich *Tr* 22432. *P* 12365. 15692. 16310; *tac was under gegangen P* 16310; ähnlich *Tr* 20280. Vergl. *HB* 398 Anm. — *daz er wol füert der Eren van* 839; *Eren van L* 23,47; *daz er der eren leitestap und der wirde banier treit P* 20348, *getragen ie der eren kranz P* 13531, *eren solt P* 13834, *eren kleit P* 14484; vergl. ferner *W* 137. *E* 230. 372. 928. 2500. 4122. *L* 1,179. *GS* 893. 1200. *P* 185. 297. 15077. 15138. *Tr* 248. 348. 1989. 6544. u. ö. — *die pfafheit* 957. 1006. (= die Pfaffen); vergl. *S* 247. 1229. 1643. 1902. — *wizer denne ie helfenbein* 1038; *P* 8672: *sam ein helfenbein stuonden kleine zene wiz;* vergl. noch *P* 17225. — *ez ist ein jemerlicher zol* 1170; *Tr* 37027 *die geste wurden*

gebende des males jæmerlichen zol, Tr 14136 *wie muoz mit jamer sich min leben verzollen und verzinsen*; vergl. noch *P* 2263. *Tr* 33042. 37292. — Andere Metaphern und Vergleiche aus unserm Gedichte: *got well zerstæren miner grozen sünden teil, wan ich ze allen ziten veil min leben trage* . . . 186 ff.; — *reht als*[1]) *der claren sunne brehen git liehten wunnebernden schin für allez daz gestirne hin, als tet die werde frouwe guot für alle frouwen hohgemuot* 216 ff. — *die wil mir got daz leben gan* 419; — *du bist uf gotes verte* 451; — *die sunn nie bessern überschein* 456; — *die wile ich han daz leben min und mir got der sunne gan* 585; — *got enpfahen* 999, *got bringen* 1099; *im got selben gab* 1103; — *der tot wil mit mir ringen* 1100; *mins dinges ist nüt me* 1110, vergl. Gottfr. v. Strassb. 2423: *ir dinges was nie me* u. *HB* 267 Anm.; — *der tot sin herze brach* 1150.

Im folgenden fasse ich noch kurz die übrigen Kunstmittel zusammen, die unser Dichter in Anlehnung an sein Vorbild zum Schmuck seiner Rede verwendet:

Antithese, Litotes; Anapher.

Antithesen Konradscher Art, wie sie Joseph S. 43 aufzeichnet, sind in unserm Gedicht:

macht mangen armen rich 804; — *bin ich lebend unde tot* (= sterbe ich) 1127. Ueber die Antithesen in gepaarten Ausdrücken s. o. S. 11 ff.

Beispiele für Litotes sind:

du solt nüt beiten 478, *solt dich sumen lenger nicht* 996, *hiez do nüt me beiten* 1905; Belege für diese bei Konrad häufig begegnende Ausdrucksform bei Wolff zu *HB* 251; vergl. noch *M* 422. *Pant* 664. — *über unlange* 671; *(vil harte) unlang(e) M* 392. *E* 64. 504. 5080. *Tr* 32535. — *sü liezent wenig*[2]) *under wegen* 564; *S* 126 *kein dinc er under wegen liez*, ähnl. *S* 1587. 1753; — *des enliez er niemer tag* 75. — *do rett die schœne nüt dawider* 312, *da rett der jüngeling nüt wider* 706. — *sin hohgemüete was nüt klein* 538. — *er . . . alle machte unnothaft* 594. — *es sol dich nüt verdriezen* 448. — *urlobes er do nüt vergaz* 510.

---

[1]) *reht als* übrigens bei KvW sehr oft: *S* 1499. 1841. *E* 238. 802. 944. 3000. *O* 147. *Pant* 256. 1198. 1454. 1992. *Tr* 19880. 19915. 25350 u. ö.

[2]) Vergl. auch *des wiltu wenig volgen mir* 983.

Die reguläre Anapher ist in unserm Märchen nur zweimal, aber auch mit ausgeprägter Deutlichkeit angewandt

293 ff. *got grüeze üch, frou, durch alle zuht,*
got grüeze üch, hohgelobte fruht,
ich grüeze üch, allerschönstez wip
ich grüeze üch, frouwe, tusentstunt.
1052 ff. *sü sahent nieman überal.*
sü suochtent hin, sü suochtent har,
sü wurdent niemans da gewar.
und hettent sü gesuochet noch,
sü kundent vinden niena loch.

Die erste längere Ansprache der Fee an den Ritter zeigt noch mehrere, wenn auch nicht geschlossene Anaphern:

huot ich din . . 338. 352. *da pflag ich din . .* 343. 358. *dir sag ich . . .* 328. 332. — Konrad hat die Anapher angewandt *Tr* 2002,3. 8800,11. 12534. 24702,33. 32690—93. *P* 7338—39. 7564. 8180. 12188. 14356. 17580. 17586. 21718.

Das Mittel eines leichte Spannung erzeugenden Enjambements hat unser Dichter nur einmal angewandt; dieses eine Beispiel ist aber wörtlich aus Konrad *O* 298,99 entlehnt: *die werden und die frechen | fürsten* 876; vergl. noch *ir werden und ir vrechen | ritter Tr* 12038,39. Beispiele für Enjambement aus KvW siehe bei Joseph S. 86 Anm. 1 und Wolff zu *HB* 84 [1]).

Einiges Syntaktische.

Die Neigung zu einer bei Konrad sehr beliebten syntaktischen Eigentümlichkeit, die Joseph a. a. O. S. 43 „syntaktischen Parallelismus“ nennt, offenbart auch Egenolf ganz deutlich.

Das Prinzip der Kongruenz, d. h. gleichgrosse Glieder zu schaffen, ist nicht zu verkennen;

entweder stehen die Glieder frei und ohne bestimmende Wörter:

---

[1]) Beiläufig noch einige Bemerkungen, den Reim betreffend: Vierfachen Endreim, wie ihn Konrad im Eingang des *E* 11mal und *P* 18167 u. 18741 (s. Bartsch, Anm.) zeigt, hat Egenolf auch zweimal: *gelan wan han man* 11—14. *tot hat hat rat* 1163—66. — Einen beliebten Reim Konrads *sterben*: *verderben* (*O* 319,20. *Pant* 1367,68. *Tr* 38444,45. *S* 1068,69. *E* 3417,18.) verwendet Egenolf 629,30 u. 1087,88. — An Binnenreim, der auch den Eingang des *E* kennzeichnet, erinnert im PvSt *an libes erben sterben* 629.

frouwen oder man 14. *der ritter edel unde guot* 58. *armen und ouch richen* 63. *ros unde man* 109. *Swaben Beiern Ungerlant* 114. *schriben unde lesen* 164. *birsen beizen unde jagen* 166. *ros und ouch pferd* 195. *bede groz und ouch klein* 260. *sel unde lip* 296. *frouwe clar und schanden fri* 324. *got . . und darzuo lip unde leben* 406. *lip und sele* 414. *bede lip unde leben* 417. *weder e noch sider* 426. *lip sele guot und ere* 532. *weder man noch wip* 567. *fründ und geselleschaft* 593. *fründe und gsellen* 598[1]). *naht oder tag* 614. *eren und ouch guotes* 639. *schande und leit* 647. *fürsten graven frien* 761. *vater und muoter* 863. *die maget edel unde vin* 891. *billich unde reht* 900. *sele und lip* 938. *gesprochen oder gesungen* 945. *beide frouwen unde man* 993. 1027. 1173. *stille und überlut* 1030. *schœner nie noch minnenclicher fuoz* 1034. *frouwen unde man* 1060. *pfifen tanzen singen* 1064. *heiz alle die bi dir gestan, bede frouwen unde man, die mit dir hie ze hove sint, bede wip man und kint* 1083 ff. *ritter unde kneht, graven frien dienestman* 1166,67. *lebend unde tot* 1127. *stille und offenbar* 1162.

oder sie stehen bekleidet:

beide mit dem Artikel: *der edel und der stete* 62. *mir daz pfert und dir daz ros* 181,82. *des libes und des guotes* 793[2]). *die werden und die frechen fürsten* 876;

beide mit Artikel und Epitheton: *den werden got von himel und ouch die zarte muoter sin* 528,29;

beide mit Pronomen: *min leben . . und minen lip* 189. *min trut, min lip, min frouwelin* 1072. *manig bischof und ouch vil manig frouwe clar* 824,25. *mang ritter und manig wunnenclichez wip* 1066,67;

beide mit Pronomen und Epitheton: *manig werder man und manig frouwe lobesan* 1015;

chiastisch: *ze sinen brüedern lobesan und andern lieben magen sin* 620. *dine brüeder . . . und ouch die liebsten fründe din* 734,35;

beide mit Präpositionen: *in herzen und in muote* 7. 401. *an libe und ouch an guote* 19. *in striten . . . und ouch in turneie* 78,79. *in turnein und in striten* 95. *in Engellant . . . und ouch in Frankenriche* 116,17. *in Tuscan, in Lamparten* 119. *mit manheit und mit ritters kraft* 123. *an tugent und an ere* 149. *durch ere und durch werde wip und ouch durch diser welte ruon* 190,91. *von fleische noch von beine* 213. *an strazen und an stegen* 336. *in stürmen und in striten* 337. *vor Valwen und vor Rüzen* 356. *ze Tuscan, in Lamparten* 359[3]). *an roten munt, an wengelin* 493. *mit libe und ouch mit*

---

[1]) über die Lesart s. S. 18.

[2]) so *d*; vergl. S. 12. Anm. 1.

[3]) Ueber diesen auch bei Konrad beliebten Wechsel synonymer Präpositionen vergl. Joseph S. 66 oben.

guote 617. *von leien und von pfaffen* 947. *von herren und von frouwen* 1019.

Das Prinzip der Steigerung (das zweite Glied schwerer als das erste) zeigen folgende Verbindungen: *got von himelriche und ouch der zarten muoter sin*, *Marien der werden süenerin* 68. *hort man die frouwen zarten und mit flize im heiles biten* 120,21. *mit manheit und mit ritters kraft* 123. *bretspiles . . vil und manger leie seitenspil* 161,62. *durch ere und durch werde wip* 190. *huot mantel sporn und ouch daz swert* 196[1]). *sü was so lobeliche und also wunneclich gevar* 268,69[2]). *er und die frouwe wol geslaht* 558. *graven frien dienestman und manig frouwe wunnesam* 605—6. *ze sinen brüedern lobesam und andern lieben magen sin* 620,21. *dine brüeder . . und ouch die liebsten fründe din* 734,35. *ros harnesch unde pfert kostlich* 773,74. *got und sine werde muoter zart* 762,63. *die brüeder und die mage sin* 785. *manig bischof und ouch vil manig frouwe clar* 824,25. *so rehte wol getan und also minneclich gestalt* 860,61. *beide naht und ouch den tag* 922. *mang ritter . . . und manig wunneclichez wip* 1066,67. *von himel got . . . und ouch die zarte muoter sin* 1080,81. *graven frien dienestman und ouch die maget lobesan* 1108. *got . . und ouch die maget lobelich . .* 1136.

Der dritte Fall, die Beschwerung des ersten Gliedes, der bei Konrad als Ausnahme zu bezeichnen ist[3]), ist auch bei unserm Dichter sichtlich seltener: *gerne merken und verstan* 3. *die sich bescheidenheite flizent vil gereite und went nach eren ringen* 15—17. *mit rittern oder knehten* 40. *in turnein oder striten* 41. *in Swaben Beiern Ungerlant* 354[4]). *in Engellant und Frankenrich* 357. *an roten munt, an wengelin* 493.

Von diesen wenigen Fällen sind drei noch zweifelhaft: V. 41 *in turnein oder striten* hat der Druck (*d*) jedenfalls richtiger: *in turnein und in striten* = V. 95, wo *h* und *d* übereinstimmend *in turnein und in striten* bieten; V. 357 bietet *d* auch beide Präpositionen *in Eng(el)lant und in Frank(en)rich*[5]); und auch 625 ist die Lesart von *d sin fründ und ouch sin mage* wohl der von *h sin brüeder und die mage* vorzuziehen (s. o. S. 18).

---

1) *d* vielleicht richtiger *sporen und(e) swert.*

2) *so . . . also* bei Konrad beliebte Steigerung; vergl. Joseph S. 69.

3) Vergl. Joseph S. 52.

4) *in* fehlt *hd*[1], s. weiter unten. Joseph sieht von den Namen in dieser Hinsicht ganz ab.

5) Vergl. 1167 *in Engellant . . . . und ouch in Frankenriche.*

Eine andre Eigentümlichkeit Konrads, auch syntaktischer Art, aber durch metrische Tendenzen gefördert, wo nicht hervorgerufen, ist es, voranstehende Satzteile durch das Demonstrativ-Pronomen *der* wiederaufzunehmen. Beispiele hat dafür gesammelt Joseph S. 86 zu *Kl* 7,6[1]). Der Dichter unsrer Märe thut dasselbe mit Vorliebe.

Das Subjekt ist vorweggenommen: 80 *der hohgeborne leie der diente . . .*; 115 *Swaben Beiern Ungerlant die muostent . . .*; 258 *der stein der was . . .*; 626 *sin brüeder und die mage die leitent . . .*; 682 *min herz daz het . . .*; 714 *min herze daz begeret din*; 725 *din junger milter starker lip der muoz . . .*; 816 *die lieben mage sin die nigent . . .*; 1004 *got der tuo . .*; 1029 *der ritter der saz . . . .*[2]).

Das Objekt: 166 *birsen beizen unde jagen daz kunde wol der ritter guot*; 410 *got den wil ich . . .*; 499 *den wunsch den hat mir got gegeben*; 688 *die e die wil ich miden*; 891 *die maget . . . die sont ir . .*; 1146 *von himel got den ruoft er an*[3]).

Am Schluss des ersten Teils habe ich auf ein Kapitel ausführlicher einzugehen, das ganz besonders geeignet ist darzuthun, wie weit Egenolf durch sein Vorbild beeinflusst ist: ich meine

das Epitheton.

Dasselbe Bestreben, das bei Konrad zu vollkommener Manier geworden ist, die Substantiva möglichst mit Epithetis zu versehen, stösst uns auch bei der Lektüre des Peter von Staufenberg auf. Wo nur ein Beiwort Verwendung finden kann, da fehlt es fast nirgends. Doch nicht nur im allgemeinen Prinzip wieder folgt Egenolf dem Konrad, sondern gerade speciell Konradische Epitheta und Verbindungen von bestimmten Substantiven und bestimmten Beiwörtern treten uns in dem Text

---

[1]) Vergl. auch *Schw* 65 Anm. u. *HB* 208 Anm.

[2]) Umgekehrt folgt gewissermassen als erklärende Parenthese das Substantivsubjekt dem pronominalen: 246 *sü truog ouch ein rich fürspang an. die selbe schœne frouwe clar.* Zweimal steht das Subjekt im Satze 772 ff., Subjekt und Prädikat 1026 ff.

[3]) Hierhin gehört auch die eigentümliche Verwendung des *s o* zur Wiederaufnahme vorweggenommener Satzteile: 60 *mit dem so liez er uf gan.* 916 *mit der so han ich . .*; vergl. noch 206. 224. 233. 400. 455. 561. 587. 615. 718. 862. 920. 955. 978. 1034. 1127; *mit dem (den) so . . . .* auch bei Konrad sehr oft: z. B. *Pant* 1375. *A* 246. *P* 3264. 3565. 21324. 21630. *Tr* 6864. 11550.

unsres Gedichts entgegen. Egenolf mag nun gelegentlich bestrebt gewesen sein, Wörter und Wendungen, die ihm bei der Lektüre seines Meisters aufstiessen und besonders gefielen, für sein Opusculum zu verwerten, aber auch hier lässt sich wieder mehr eine unbewusste, als planmässig bewusste Anlehnung erkennen. Was er einmal oder des öfteren bei intensiver Lektüre der Konradischen Gedichte vorgefunden hatte, kam ihm nicht so leicht wieder aus dem Sinn, zahlreiche Substantiva blieben in seinem Gedächtnis mit ganz bestimmten Adjectiven fest verknüpft: und als er dann sein eigenes Poem schrieb, flossen die Konradischen Ausdrücke wie von selbst mit unter die seinigen.

Ich gehe jetzt dazu über festzustellen, inwieweit sich die von unserem Dichter verwendeten Epitheta bei Konrad nachweisen lassen. Es kann hier nicht darauf ankommen, die Belege für jedes Beiwort, wie z. B. das unzählige Mal begegnende *schœne* aus den Werken Konrads von Würzburg aufzuzeichnen, als vielmehr zu zeigen, wie gewisse Lieblingsepitheta Konrads bei unserm Dichter wieder als solche auftauchen, wie gewisse Epitheta, mit gewissen Substantiven verbunden, bei Konrad und unserm Dichter als stehend erscheinen, endlich, wie öfters sogar zwei Attribute als stehende Epitheta eines Begriffs bei beiden Dichtern begegnen.

Um der Vollständigkeit und bequemen Uebersichtlichkeit willen ist bei meiner vergleichenden Liste der Begriff Epitheton weiter gefasst als gewöhnlich: es sind auch Ausdrücke wie *eigen, gach, gemeze, willekome* und die Adjektiva in prädikativer Stellung *(lere, leit)*, die an anderer Stelle nicht berücksichtigt werden konnten und doch mit ihren Verbindungen als bei Konrad belegbar nicht unerwähnt bleiben durften, hier mit eingereiht! Manches, was für meinen nächsten Zweck wertlos sein mag, dient vielleicht andern bei ähnlichen Beobachtungen als Stütze oder zur Ergänzung.

In dem nachfolgenden alphabetisch geordneten Verzeichnis stelle ich die Wendungen und Verbindungen, in denen uns die Epitheta in unserm Gedicht erscheinen, voran und setze ihnen, wo solche vorhanden, die Belege aus den Werken Konrads von Würzburg gegenüber. [Die unechten Werke sind in Klammern eingeschlossen.]

alt

520	*nach alter gewonheit*	*alte site Tr* 212. *GS* 417.
939	*ein alter cappelan,* 693 *der alte*	*ein alter hoveman E* 1279. *ein alter schifsman P* 10616. [*ein altez kamerwîp HB* 297, *ein alter hovewart HB* 369.]

aller-

279	*was sin allergræstez leit*	*allergræste wunder Tr* 13070.
295	*allerschœnstez wip,* 914 *allerschœnsten lip*	*allerschœnste Tr* 9992. 32608; vergl. noch *Tr* 10266. 10433. 12466. 13448. *P* 14494. 15217. [*HB* 326.]

arm

896	*sü mich armen neme*	*mich armen A* 1127. *Schw* 1230. *mich vil armen Kl* 17,7. *M* 330; *Pant* 518. *A* 1064. *P* 20211. *E* 1124. 6320. *Tr* 38830. *O* 221. *S* 966. 4364. *GS* 371. 499. u. ö.
899	*ein armen kneht*	*owê mir armen knehte P* 10340. *arme . . . kneht P* 11366. *mich vil armen dînen kneht Pant* 332. *S* 5071.
1041	*owe owe mir armen man*	*owê mir armen A* 1240. *P* 734. 15664. 18460. 20250. *S* 1017.
1177	*uns armen sündern*	[*mich armen sünder: Sant Nicolaus* 120.]

behuot

57 *vor wandel sint behuot* — *vor wandel was behuot* *Schw* 902. *vor allem wandel gar behuot Tr* 341; *M* 63. *S* 4121. *Tr* 7237. *P* 17929.

bereit

771 *er hete . . . drizig uf die vart bereit* — *do wart er ûf die vart bereit O* 429. *sult ir werden ûf die vart bereit O* 449. *ûf sîne reise wart bereit . . . O* 510; ähnlich *Tr* 5824. 19225.

bescheiden

143 *er (der ritter) der türste were . . . darzuo bescheiden* — *ritter wol bescheiden O* 434. *Tr* 31464. 39296. *ritter bescheiden P* 3920. 11563; *P2.* 5777. 5808. 7385. 7464. *Pant* 121. 388. *W* 37. *Tr* 1583. 3266. 5397. 5407. 11057. u. ö.

1077 *sü von art bescheiden was* — *ir von art bescheiden sit O* 219. *von art bescheiden Tr* 2630. 8063.

besinnet

941 *wi sint ir so besinnet daz . . .* — [Jänicke S. 49 zu V. 965 merkt an *Tr Fortsetzung* 46222 *der meiste teil der liute also besinnet und gemuot.*]

beste

88 *davon man im daz beste jach*
115 *die muostent im daz beste jehen*
1118 *wart er gesehen . . . . den besten ie geliche*
156 *man müeste infür den besten han*
841 *er der beste was genant*

— *swem des besten dâ gejehen würde P* 19192. [*die jahen ir des besten HB* 9].

— *daz man in für den besten hân müeste P* 16252.

billich

900 *ez duht sü billich unde reht (: kneht)* — *in dûhte billich unde reht (: kneht) A* 418. *dich diuhte billich unde reht Tr* 5502. *billich unde reht P* 10104. *Pant* 1492. u. ö.; s. o. S. 13 unter „formelhafte Ausdrücke."

clâr

116 *claren sunne* — *diu clâre sunne Tr* 25859. 36892. *der (liehten) clâren sunnen P* 4049. *GS* 1955. *Tr* 13226. 20150. 30764. *sunnen . . . clâr Tr* 4999. *E* 4858. *clâre tac S* 252. *Tr* 7440. *clâren schin Tr* 1698. *clâren bach Tr* 1075.

247 *schœne frouwe clar*
324 *frouwe clar und schanden fri* — *frouwe clâr Schw* 358; *Tr* 7491. 8080. *P* 6717. *E* 5112.

825. 923 *frouwe clar*
404 *die minnecliche clar*, 424 *die clare*, 1070 *zer claren*, 1092 *die claren* — *clâr* als Epitheton von Personen bei Konrad sehr oft: vergl. *Tr* 388. 492. 821. 5836. 7756. 8806. *A* 206. *Schw* 289. 654. 768. *E* 662. 1020. 1292. 1968. 2000. *S* 355. *P* 7113. 7898. 9842. 10173. 11201. 11269. *GS* 677. 709. u. ö.

edele

58 *ritter edel unde guot*
476 *edel ritter wert*
1158 *edel ritter here* — *ritter edel unde guot Tr* 38783. *edel ritter guot P* 19658. — *ritter edel unde wert Tr* 8982. — *ritter edel unde hêr Schw* 1306. *ritter edel W* 234. *P* 12686. 13837. *E* 2745. *Tr* 9793. *edel(er) ritter P* 4769. 16158. 17826. *Tr* 30122. 33257. 37168. *ritter edel unde fier P* 11976.

790 *edeln fürsten* — *edelen fürsten O* 110. *der edel(e) fürst P* 2677. *E* 5172. *fürsten edel TN* 966. *Tr* 26788.

890 *maget edel unde vin* — *maget edel unde fier P* 10706. *si was gar edel und gar vîn A* 204.

1082 *edle frouwe min* — *edel frouwe E* 2032. *frouwe(n) edel P* 8498. 14552. *Tr* 21154. *edele werde frouwen Tr* 33973. *edel wîp P* 3722.

62 *der edel und der stete* — *der edele und der stæte* P 1096. *Tr* 4160. *der edele E* 1108. 5051. 5075. *Tr* 7298. 10072. 16849. *P* 2770. 3004. 3641. 3806. 9255. 9743. 10514. 13894. 16147. *Pant* 132. *S* 186. *TN* 621. *A* 130. 252. 1030. — *edel* auch sonst sehr häufig bei Konrad.

edele — guot

58 *ritter edel unde guot* — *ritter edel unde guot Tr* 38783. *edel ritter guot P* 19658; — sonst noch *P* 556. 4852. *Tr* 11036. 19550. 22785. *E* 1108. 2598. 5051.

edele — hêr

1158 *edel ritter here* — *ritter edel unde hêr Schw* 1306; *Tr.* 26442. *E* 3940.

edele — stæte

62 *der edel und der stete* — *der edele und der stæte P* 1096. *Tr* 4160.

edele — vîn

890 *maget edel unde vin* — Jänicke merkt an: *si was gar edel unde vîn A* 204; sonst noch *TN* 454. 665. *Tr* 6761. 25480.

edele — wert

476 *edel ritter wert* — *ritter edel unde wert Tr* 8982; sonst noch *M* 95. *S* 40. 635. *P* 5968. 8498. 11039. 11061. *A* 252. 662. *E* 1608. 4283. *Tr* 26788. 33973. 37802.

eigen

418 *daz ich bede lip und leben für eigen üch wil iemer geben* — *daz ich lîp herz (herze lip sin) unde leben für eigen iu well iemer geben P* 1665. *Tr* 4453.

1154 *ir eigen lant* — *eigen lant Tr* 15157. 23461.

eine

322 *wie sint ir hie so eine?* — *daz belîbe alse eine der werde got S* 2895.

495 *wem sol ich üch hie eine lan?* — *got niht eine mohte sin S* 2956. *der wart versuochet eine S* 3703.

307 *der wandels eine* — *der (diu) wandels eine P* 5238. 18492. *Tr* 28148; *Tr* 20016. *trûrens eine P* 7342. *kreften und froiden eine S* 410. *zwîvels eine S* 2655. *vorhte . . . eine Tr* 802; *Tr* 24048. 24517. *O* 471. *P* 660. 12692. *E* 2925.

einic

330 *ich hie so einig saz*
859 *ich ein einig muomen han* — *sîn einic gotheit S* 2818. *einec kint A* 1193; *E* 983. 1071. *Tr* 40291. 40310. *GS* 352.

êlich

384. 390. 395. 627. 719. 925 *elich wip* — *êlich wip A* 170. *Tr* 5215. 11212. 13273. 37676. u. ö.; *êlichen man Tr* 8368. [*HB* 470—1].

wîte erkant

113. 353 *lop . . . wite erkant* — *êre (tugent) wîte erkant Tr* 88. *P* 4918. *lobes unde êren vil erkant P* 3071; sonst sehr häufig: *P* 3720. 11614. 13401. 13430. 19185. *Schw* 72. 266. *O* 658. *S* 2754. *Pant* 576. *Tr* 674. 976. 4195. 17496 u. ö.

erwelt

846 *für den erwelten künig* — *für den erwelten künig Schw* 68. *erwelte(n) künig(e) P* 5725. 13611. 19969. 20124. 21200. 21503. *Tr* 25361. *Schw* 255; *erweltiu künigin(ne) Tr* 2798. 14628. 22812. 23122. *GS* 1782; sonst noch *A* 373. 1167. *TN* 727. *E* 880. *Tr.* 4991. 5177. 5427. 6630. *Pant* 140. 514. 706. 726. *Schw* 236. 1026. *GS* 660. 746. 802. 919. 1199. 1472. *P* 441. 1857. 2164. 2423. u. ö.

frech

794 *er ist so freches muotes* — *er schein so freches muotes Tr* 30124. *si waren freches muotes Tr* 25536. *künic freches muotes P* 3790. *mit (an, ze) frechem muote P* 5474. *Tr* 19194. 29755. *frechen muotes Tr* 14771. 30703. 39144. *frecher muot Tr* 5972. 39378.

876 *die werden und die frechen | fürsten* — *die werden und die frechen | fürsten O* 298. *nie ritter wart so tiure erkant noch so vrech O* 623; *frech* sonst noch *Tr* 4064. 6802. 8217. 11566. 12038. 17240. 18447. *O* 559. *TN* 448. *Schw* 686. 903. 965. *P* 412. 3337. 3818. 4258. u. ö.

frech — wert

876 *die werden und die frechen | fürsten* — *die werden und die frechen | fürsten O* 298. *die werden und die frechen Tr* 11566. *ir werden und ir frechen ritter Tr* 12038.

fremde

1120 *frömde lant* — *fremdiu(ez) lant P* 11613. *E* 306. 325. *Tr* 11190. 11663. 13104. *Pant* 1952 u. ö., *fremdem lande Tr* 8735; vergl. noch *Pant* 605. 821. 1478. *S* 157. 449. 1112. 1808 u. ö.

frî

324 *frouwe clar und schanden fri* — *missewende frî TN* 381. *S* 4742. *gallen fri Kl* 10,1. *froiden frî Kl* 19,7. *minne und aller froiden frî Kl* 31,5. *sorgen frî P* 21249. *wunne frî P* 21485; am häufigsten *wandels frî: Pant* 130. *E* 2463. 2484. 4440. *TN* 151. 617. *P* 5238. 10768. 11230. 16907. 16921. *GS* 1724. *S* 538. 1609. *Tr* 462. 1334. 4348. 7260 u. ö.

351 *frien hende*	*frîen(r)hant Schw* 445. 459. *Tr* 30659. 36380. 39462. 39500. 40015. *TN* 2. 845. *frîen henden Tr* 31292. 39923.
500. 665. *friez leben*	*frîez leben Tr* 14533. 31515. 36564. 38882.
894 *sü ist von geburte fri*[1])	*ist er von gebürte frî P* 16676. (*HB* 34, wo noch mehr Belege). *von gebürte frî Tr* 14863. 18447. *E* 223. vergl. *von gebürte hôch Tr* 27532. 29533. 30694. 35611. *P* 12805. *A* 1036. *edel von geburt E* 412. 715. 2497. *P* 20519. *von geslehte hôch P* 19102; vergl. noch *P* 19976. 19992 u. [*HB* 436 Anm.]

frô

83 *was er von herzen fro*	*von herzen frô Pant* 1238. *P* 4803. 11002. 13996. 16479. *Tr* 10926. *S* 195. 2369; vergl. noch *herzenlichen frô P* 17368; *E* 1289. *S* 814. *Pant* 571. *P* 14787. 16240. 17029. *Tr* 5105. 6011. 10487.
175 *warent siner künfte fro* 319 *des wart der ritter harte fro* 812 *des was der fürste harte fro*	*sîner künfte frô Schw* 221. *P* 7216. 16505. 18735. *Tr* 18244. 20384. 29633. *Pant* 1705. *E* 656. 4277. 5748. 6446. *frô der künfte sîn Tr* 31714; ähnlich *P* 3384. 7852. 11038. *S* 1383.

froidenrîch

550 *des wart er froiden-riche*	*des wart er vröiden rîche Tr* 18016. *si wurden vröidenrîche Tr* 29492; *A* 403. *Tr* 1321. 4696. 5488. 16117. *Pant* 689. 729. *Kl* 21,4. *P* 2431. 6231. 10905. 12547. 12597. 12901 u. ö.

[1]) So ist mit *d* zu lesen; *wan ir geburt ist hoch und frî h.* Die Lesart des Druckes ist reichlich aus Konrad zu belegen, während für die von *h* auch nicht ein einziger Beleg zu finden ist: überall *von geburte hôch* oder *frî.*

from

45 *fromer man* — *fromen liuten Tr* 17843.

97 *fromer ritter* — *frome ritter Tr* 36773. *knaben frum A* 913. *dem werden frumen P* 11983; *Tr* 4235. 31457. 34468. 34802. 39105. *P* 12970. 15735. 19442. 20396. 21366. *E* 1296. 4506.

frôn

346 *bi dem fronen gotes grabe* — *deme frônen gotes grabe M* 109. *dem baradise frôn A* 425. *S* 207. 3440. 5175. *messe frôn A* 789. *bâbest frôn A* 990; *GS* 291. 339. 377. 550. 619. 704. 979. 1137. 1292. 1566. *Tr* 19890. *S* 432. 515. *Pant* 1756. 1772. *P.* 7983.

gâch

660 *mir ist ze manger hande gach* — *sus wirt vil manger sêle gâch zuo . . . GS* 604; *P* 3023. 5494. 13103. 15375. *E* 492. *Tr* 7810. 10222 u. s. o.

702 *do wart dem jungen ritter gach*

ganz

563 *ganzer minne* — *ganze minne Tr* 2446.

616 *ganze liebe* — *ganziu liebe Tr* 798. 11236. 37453. *E* 3467. *M* 7; *ganze triuwe P* 3108 [*HB* 129]; *P* 11000. 11032. 14003. *ganze stæte M* 528. *P* 7051. *Tr* 8389. *ganze stætekeit P* 6786. 6831. 7019. *ganze tugende TN* 11. 65. *S.* 459. 827. *ganziu werdekeit TN* 226. *S* 466. 1338; *P* 6713. 6817. *A* 59. 95. *S* 1174. *E* 225. *Tr* 8750. 12965. u. ö. bei Abstrakten.

1102 *ganze bihte*

geblüemet

485 *uf der geblüemten heide* — *ûf (zuo) der geblüemten heide Schw* 944. *Tr* 26043. 30105. 31536. 31735. 33587. 34061. 34107. 35173. 39622. 40424. *P* 5889; ähnlich steht *geblüemet TN* 136. *GS* 777. *Pant* 110. *S* 68. 115. 495. *Kl* 2,8. *Tr* 12. 1091. u. o.

gemæze

893 *ir ouch gemeze si* — *dem wære ich zeime wîbe gemæze* *P* 11593; vergl. noch *P* 8072. 17250. 19975. *Schw* 795. *E* 2079. *GS* 1765. *O* 118. *Tr* 1878. 3129. 3143. u. ö. [*HB* 195].

gemeit

648 *fürst gemeit* — *ritter vil gemeit M* 112. *maget vil gemeit P* 6954.

810 *siner kunft was er gemeit* — *wart sîner kunft gemeit Tr* 1046. 5418. *von ir künfte wart gemeit Tr* 23033. *wart gemeit von sîner künfte Tr* 4683; vergl. noch *P* 388. *GS* 381. *E* 584. 1090. 6433. [*HB* 69 u. 88].

wol geslaht

502. 707 *ritter wol geslaht* — *ritter wol (vil) geslaht E* 2584. *Tr* 32208. *grâven wol geslaht P* 11120.

558 *frouwe wol geslaht* — *frouwe vil geslaht M* 430; vergl. noch *M* 420. *TN* 478. *A* 270. *W* 24. *Tr* 3760. 13880. *E* 4227 u. ö. [*HB* 222].

gestalt

861 *die ist . . . also minneclich*[1]) *gestalt* — *wunneclich gestalt Tr* 1521. 2521. 2809. 9290. 18275. *wol gestalt P* 6032. 11030. *Tr* 7555. 14635. 14859. *E* 2995 u. ö.

wol getân

496 *frouwe wol getan* — *frouwen wol getân Tr* 28770 [*HB* 418].

906 *fürsten wol getan* — *wîp nâch wunsche wol getân P* 7865. *wîp vil wol getân M* 60; *A* 166. 188. *P* 1114. 1312. 3152. *Tr* 364. 442. *Pant* 279. [*HB* 102. 111. 384. 418].

---

[1]) lies *wunneclich* mit *d*.

860 *die ist so rehte*[1]) *wol getan* — *er wart sô rehte wol getân* *P* 11200.

getriuwe

9. 411 *getrüwez herze* — *getriuwez herze* *P* 2732. 2964. 16506. *Schw* 320 *E* 2392. 6474. *Tr* 2284. 2325. 5386. 8366. 29075; *getriuwe* sonst noch *P* 1198. 2545. 14427. 14544. 15666. *Pant* 1282. 1414. *M* 379. 537. *E* 1638. 4313. 5275. 5881. *Tr* 1636. 2632 u. ö.

gevar

269 *sü was ... also wunneclich gevar* — *wünneclîche (ge)var Schw* 1278. *P* 12430. *Tr* 3890. 5274. 5729. 11303. 16203 u. ö.

gewaltic

583 *du solt min gewaltig sin*
869 *daz ir des gewaltig sint* — *gewaltic niht der liute sint S* 2143; *S* 892. 1418. 1604. *W* 207. *Schw* 359. 369. 385. 393. *Tr* 3261. *E* 735. 1366. *P* 19981. *O* 57 u. ö.

gezæme

844 *der vil gezeme*
893 *ir ouch gezeme si* — *gebere und ouch gezeme was ez dennoch siner frien hant Schw* 458. (463).

249 *als ir vil wol gezeme was* — *als im(e) .. gezæme was TN* 505. *Tr* 7331. 36711. 23831.

wol gezogen

34 *ritter wol gezogen* — [*ritter wol gezogen HB* 458], wo in der Anm. noch mehr Belege für *ritter wol gezogen. maget wol gezogen P* 11860. *Tr* 16803. *grâve wol gezogen P* 9938; *P* 3921. 14243. 14896. *E* 1878. *Tr* 4124. 32244.

---

[1]) *so rehte* noch: 209 *so rehte schœne*, 276 *so rehte nahe*, auch bei KvW sehr häufig: *P* 39. 1755. 1761. 2946. *Tr* 1339. 11329. 11349. *E* 254. 612. 1149. *O* 139. *Pant* 393. *S* 823. 1052. 1060. [*HB* 249.] u. ö.

gram

1174 *dem ist ouch got von himel gram* — *ir muot der ist getihte gram Tr* 152. 10896; *Pant* 1125. [*HB* 379].

grôz

37 *groz arebeit* — *grœzer arbeit P* 737. 15858.

1094 *mit grozem jamer daz beschach* — [*mit grôzem jâmer daz geschach Tr* Fortsetzung 40553.] *groz(em) jâmer E* 1254. *P* 12833. 20275. 21412. *Tr* 8747; *A* 366.

1128 *uz grozer not* — *grôze(r) nôt M* 486. *S* 306. 395. 1073. 3669. *P* 1503. 10788. *Tr* 5262. 11362. *E* 1757. 3334. u. ö.

187 *miner grozen sünden* 427. 566 *grœzer liebe* — *grôze sünde E* 5410. *sünde grôz Tr* 33981. *grôz* ähnl. noch *Pant* 127. *M* 42. 205. 270. *Kl* 17,8. *P* 1424. 3373. 10920 u. s. o.

grüene

438 *uf dirre grüenen heide wit* — *der (die) heide grüene TN* 229. *P* 3805. 13578. *Tr* 605. 695. 3781. 12212. 30096. 31205. 31440. 36048. 39956.

guot

8 *got der guote* — *got der guote P* 788. 3647.

13 *guoten glouben* — *guoten(s) willen P* 1893. 2235. 4345. 14277. *W.* 33. *S* 1269. *GS* 107. *Tr* 21899. 30314. *Schw* 1206 u. ö.

708 *nam . . . guote naht* — *butens . . . guote naht Tr* 28127.

58 *ritter edel unde guot* — *edel ritter guot P* 19658.

167. 402. 898. 1079. 1139 *ritter guot*, 469 *guot ritter* — *ritter guot P* 3380. 4588. 4722. 13092. 16158. 19870. *guot ritter Tr* 32972. 36695. [*HB* 421. 443].

173 *lieben vesten guot* — *feste guot Schw* 50. 193. *P* 16325. 19371. *Tr* 11596. 11931. 38955. *guoten veste Tr* 18161. 23775. 37079.

219 *werde frouwe guot*	*frouwe guot M* 29. 203. *GS* 785. 816. 963. 1114. *P* 1810. 2814. 7417. 11446. 11469. *E* 3303. *Tr* 4415. 5997. u. ö.
503 *guoten pferde*	*jagepfert schœn unde guot P* 372. *ros (orse) guot Tr* 4019. 11956. 30068. 32368. *P* 2274. 20313. *E* 2598.

guot — edel s. oben unter *edel—guot* S. 38.

guot — wert

219 *werde frouwe guot*	*werde ritter guot P* 19442.

heilic

1002 *heilig öl*	*heilic amt S* 1453. *ambet heilic S* 556. *heilec . . man A* 646. *S* 158; sonst noch *A* 652. *S* 1498 u. ö.

hêr

49. 150. 766 *werde(n) ritter her(e)*, 1010 *ritter her*	
1158. *edel ritter here*	*ritter edel unde hêr Schw* 1306.
93 *degen here*	*degen hêr Tr* 20524. 37436.
140 *werden frouwen here*	*frouwe hêr(e) Kl* 18,6. *P* 2542. *Tr* 21472. 22049. 23170. 37988. *hêr* sonst noch sehr oft.

hêr — edel s. oben unter *edel—hêr* S. 38.

hêr — wert

49. 150. 766 *werde(n) ritter her(e)*, 140 *werden frouwen here*	*werder grâve hêr P* 4396.

herzeliep

981. 1114 *herzelieber man*	*herze(n)lieber man S* 1543. *P* 1850. 10980. *E* 3396. 5963. *Tr* 10329. 13198. 22602.
713 *ach herzeliebe frouwe min*	*ach herzeliebiu frouwe mîn Tr* 8124. *P* 14304.
440 *ach herzeliep*	*ach herzenliebiu swester mîn P*

12020. 14952; ferner *S* 2470. 2561. 4351. *Tr* 9173. 14279. 14860. 17185. 18632. 24344. *A* 191. 1157. *P* 12613. *E* 350.

hôch

(904 *ir geburt ist hoch und fri* s. oben unter *frî* S. 41).

962 *die maget rich von hoher art* *maget rîch von hôher art* *A* 160. *P* 11192. *maget von hôher art E* 4424. *rîch von hôher art* sonst noch sehr häufig: *Schw* 88. *P* 15749. *E* 4157. 4253. 4295. *Tr* 5303. 5812. 9536. 10106. 12481. 20420. 23911. 26641. 29796. u. ö.; *rîch von hôher kür P* 5969. 6812. 17920. *Tr* 1882. 17013. *E* 1322. *von hôher art A* 298. 572. *Schw.* 603. *E* 663. *Tr* 555. 658. 2171. 4002. u. ö.

hôchgeborn

80 *hohgeborne leie*

315 *frouwe hohgeborn* *frouwe(n) hôhgeborn P* 11706. 14114. 15565. 16402. 17137. *Tr* 5997. 9135. 10258. 13196. 18066. *hôhgeborn* sonst noch sehr häufig.

hôchgelopt

294 *hohgelopte fruht* *der hôchgelopte W* 52. *P* 6283 *der vil hôchgelopte man Schw* 1276; sehr häufig bei Konrad als Epitheton von Personen und Sachen: *P* 1162. 10567. 11632. 13341. 14035. 20278. *Tr* 2769. 7911. 8154. 8506. 9398. 10155. 11730. *Pant* 39. *GS* 1508. *TN* 91. *W* 195. *S* 73. *E* 704. 2408. 5107 u. ö.

(*hôchgemeit*)

1005 *ritter hohgemeit*

Dieses *hohgemeit* von *h* passt hier schwerlich; weit besser *unverzeit*, das *d* (als *unverzagt*) bietet, weil der Ritter nicht

Bange hatte vor der Fee. Zudem ist *ritter unverzagt* oder *unverzeit* bei Konrad sehr oft zu belegen, s. unten unter *unverzagt; hôchgemeit* dagegen bei ihm gar nicht zu finden.

hôchgemuot

174	*fründen hohgemuot*, 1140 *brüeder hohgemuot*	*vrouwen hôhgemuot Tr* 30937. *ritter hôhgemuot M* 162.
220	*frouwen hohgemuot*	*Schw* 862; sonst noch *Tr* 2737. 3304. 4361. 5543. 5582. 7565. *P* 230. 17114. 17142. 17391. 17571. 18136. 18840. *E* 312. [*HB* 470.] u. ö.
168	*daz . . . tet in dicke hohgemuot*	*macht mangen hôchgemuot Tr* 2775.

holt

177	*(got) si uns armen sündern holt*	*mîn herze ist im . . holt O* 628; *P* 311. 1855. 2516. 7507. 7679. 8971. 11203. 11314. 11849. *Tr* 516. 724. 2247. 31637. *TN* 568 u. ö.

jæmerlich

1170	*jemerlicher zol*	*jæmerlichen zol Tr* 37027; sonst *P* 2733. *M* 245. *A* 1024. *GS* 980. *S* 3152. *Tr* 11926. 12532. 12957. 34273 u. ö.

junc

32	*ir stolzen werden jungen man*	*der junge süeze werde man P* 11236. *der junge werde man*
666	*junger man*, 1166 *ir jungen liute*	*P* 13079. *junge(n) man P* 1198. 2192. 19743. 20254.
38	*üch jungen*	*der junge wol getâne P* 3152. *diu junge P* 11950. *S* 146. 186. *die werden jungen P* 13643; vergl. noch *P* 5547. 5968. 7648.
165	*in sinen jungen tagen*	[*in mînen jungen tagen Tr Forts.* 4668.]
702	*jungen ritter*	*junge ritter P* 12724. 12832. 17627. 19056. *Tr* 37211. *junge degen P* 3379. 3626. 4716. 5882. 9026. 16698 u. ö.

832 *jungen knaben* — *junge süeze knabe P* 9057.
724 *junger milter starker lip* — *Tr* 539. *schœne stark und ellentrich wirt sîn junger lîp erkant P* 4469. *junger lîp P* 4891. 4939. 8422. *Tr* 4277. 4828. 13618. 16361. *E* 252. 2842. 3447. 5183. 5846.
926 *junger lip*

junc—milte

724 *junger milter starker lip* — *der junge ritter milte Tr* 37211.

junc—starc

724 *junger milter starker lip* — *schœn stark und ellentrich wirt sîn junger lîp erkant P* 4469. *der junge starke helt Tr* 29709.

junc—wert

32 *ir stolzen werden jungen man* — *der junge werde man P* 13079. *der junge süeze werde man P* 11236. *die (den) werden jungen P* 13643. 19073. *der edele werde junge P* 5968. *dem jungen werden künege hoch P* 3293. *der junge künic wert P* 3570. *der werde junge degen P* 3742.

jungestlich (jungest)

387 *biz an den jungestlichen tag* — *biz an den jungestlichen tac Tr* 12328. 19388. 23308. 23738. 25362; sonst noch *P* 6441. *S* 810. *GS* 631. *Tr* 17678 20138. 30251.
577 *biz an den jungsten tag*

kluoc

549 *die schœne frouwe er vor im sach kluog und weidenliche* — *diu schœne frouwe kluoc W* 95. *frouwe kluoc P* 10879. 13075. *E* 2468. *juncfrouwe sœlic unde kluoc P* 10618; sonst noch *M* 284. *Kl* 30,3. *P* 2328. 5934. 7383. 9924. 13642. *E* 887. *Tr* 15648. 20034. 20200. 27746 u. ö.

kostlich

774 *ros harnesch unde pfert kostlich* — *kostelich gezelt E* 2478.

lanc

177 *lange zit* — *lange zît S* 2375. *E* 2037. 3635. *Tr* 9629. 10295. *P* 4319. 7695. 10449. *Pant* 963 u. ö.

135 *in rehter maze . . . weder ze kurz noch ze lanc* — *in rehter mâze lanc P* 12475.

lære

93 *der selbe degen here macht mangen satel lere* — *dâ wart gemachet lære vil manic satel Tr* 36332, ähnl. *Tr* 39800.

leit

6 *im unfuog lat wesen leit* — *lâ dir iemer wesen leit daz . . S* 1567; vergl. noch *S* 220. 2644. *M* 166. *Pant* 855. 1026.

lieht

217 *git liehten wunnebernden schin* — *(gab) liehten schîn W* 80. *TN* 436. 475. *A* 956. *E* 98. 242. 3031. *P* 781. 12514. 14832. *Schw* 119. 880. *GS* 1061. 1173. *S* 1829. 4200. *Tr.* 1133. 2484. 3780 u. ö.

liep

173 *lieben vesten guot*

638. 678 *lieber früntt*
300. 377. 576. 658 *min lieber früntt*, 1044 *vil lieben fründe min*, 735 *die liebsten fründe din* — *(vil) lieber friunt Schw* 1204. *W* 117. 193. *friunt lieber Pant* 1150. *Tr* 28756. 37392. 38007. *lieben friundes P* 15554.

586. 744 *min lieber man* — *lieber man P* 9966. 10831. *Tr* 35016.

621. 815. 853 *lieben mage(n)* — *lieber mâc P* 3393. *lieben mâge Tr* 31364.

1111. 1143 *(vil) lieben brüeder min* — *lieben bruoder Tr* 18631; ähnl. *S* 2633. *E* 444. 1383. *Tr* 13818. 15104 u. ö.

623 *er in liep in triuwe was*
582. 720. 728 *lieb*, 562 *zwein lieben*, 1118 *du liep*, 497. 1072 *min liep* — *er muose liep dem keiser sin A* 78; *E* 1286. 1623. *vor der lieben P* 12577.

lobelich

268 *sü was so lobeliche*

370. 726 *ritter lobelich* — *ritter lobelich E* 4909. *TN* 696. *P* 13171. 13216. 17038. 17744. *Tr* 9134. 11470. 11735. 11982 u. ö.

1136 *maget lobelich*

517 *mitlobelichemschalle* — *mitlobelichemschalle Pant* 1485. *Tr* 10281. — *lobelich* sonst noch sehr häufig bei KvW.

lobesam

256 *der stein der was so lobesam*

265 *ez wart kein keiser nie so lobesan* — *keiser lobesam S* 2257. 2510. 3554. 3914. *P* 17434. 18067. 18164.

328. 750 *ritter lobesan* — *ritter lobesam TN* 573. *P* 15365. 20371. *Tr* 17708. 22404. 30258. 30674 u. ö.

432. 1016 *frouwe lobesan* — *frouwe lobesam Tr* 15150. *juncfrouwe lobesam P* 10846.

620 *brüedern lobesan* — *vater lobesam S* 1519. *Tr* 5110. *P* 19519.

796 *künig lobesan* — *künic(ege) lobesam P* 4694. 4977. 5910. *S.* 2380. *Tr* 18341.

848 *fürste lobesan* — *fürste(n) lobesam O* 427. *E* 4276. 5028. *Tr* 24797.

1108 *maget lobesan* — *maget lobesam F* 18020. *von der lobesamen E* 1185; *S* 1697. 2478. *Tr* 4065. 7660. 11894. 13468. 17988. 18341. *Pant* 1704. 1725. *P* 5724. 6128. 9408. 10152. 11816. 14344. *E* 1185. 2412. 2866 u. o.

lûter

136 *sin herze ist luter ane wanc* — *dîn wille und dînes herzen gir sint lûter P* 12185. *dîn sin ist lûter* W 138; *maget lûter P* 991. 10756. 11842; *Pant* 786. 868. 1066. 1179. *Kl* 2,1. *A* 8. *O* 726. *E* 662. *Tr* 822. 23102. u. ö.

michel

622. 786 *michel ère* — *michel êre Pant* 609. *P* 3899. 17948. *Tr* 38923. *michel tugent S* 271; *S* 307. 3248. *M* 209. *Pant* 77. *Tr* 1142 u. ö.

milte

59 *von art ein milter man* — *miltem manne E* 1569.

143 *er . . were . . darzuo bescheiden milte*

343 *ritter milte*, 774 *milte ritter wert* — *ritter milte Tr* 37211.

595 *milten hende* — *milten hende* oder *hende milte Tr* 32287. *Schw* 331. 723. *TN* 58. *P* 201. 279.

597 *miltez herze* — *miltez herze Tr* 5659. *milten herzen P* 181.

610 *degen milte*

724 *junger milter*[1]) *starker lip*

800 *der milt von Stoufenberg* — *von Engellant der milte TN* 910. *der milte P* 5916. *Hector der milte Tr* 4106; *milte* sonst noch *S* 2855. 3939. *GS* 661. *Schw* 694. *Kl* 30,5 *P* 5787. 14231. 14403. *Tr* 24653. 27506. 28358. *E* 670. 1604. 2434 u. ö.

milte—junc s. o. S. 49 unter *junc — milte.*

milte—wert

774 *milte ritter wert* — *die werden und die milten Tr* 39570.

minneclich

404 *din minnecliche clar*, 544 *die schœne minneclich* — *diu minneclîche W* 110. *P* 2591. 3105. 7075. *Tr* 3265. 8011. 9172 [*HB* 213. 240.] u. ö.

421. 913 *minnecliche(z) wip*, 489 *daz schœne minnecliche wip* — *minneclîche(z) wip W* 90 *P* 3078. 12834. *Tr* 11331. 19726. 20844 [*HB* 434 u. 11.] u. ö.

---

[1]) Hier ist wohl *milter*, das zu *lîp* wenig passt, durch eins der von *d* gebotenen Epitheta *werder stolzer* zu ersetzen. *stolzer lip* steht im Gedicht noch zweimal: 396. 628; s. S. 57.

1011	*schœne frouwe minneclich*	*frouwe(n) minneclich E* 4568. *W* 178. *P* 2196. 7461. 8598. *Tr* 4638. 10138. 13476 u. o.
1090	*maget minnenclich*	*maget minneclich E* 2132. 2295. 2328. 2949. 4046. *Tr* 9045. [*HB* 11.]
1035	*minneclicher fuoz*	*minneclicher munt GS* 204. *ir libe minneclich M* 70; sonst noch sehr häufig: *M* 14. 17. *P* 1355. 1543. 1597. 5451. 6945. *E* 873. 968. 980. 1051. *Tr* 8833. 10149. 11317. 16868 u. ö.
		missevar
873	*do wart der ritter missevar*	*ûf spranc der vil genœme erschrocken unde missevar W* 109; sonst noch *P* 581. 7582. 9977. *Tr* 15584.
		nâch[1])
675	*sin naher sippe*	*nâhe sippe P* 7048. 17973. 19105. *Schw* 383. *Tr* 21611.
		reht
133	*in rehter maze*	*in (ze) rehter mâze P* 12475. *Tr* 17547. 19984. 20012. 39683. *L* 32,154. *die rehten mâze Tr* 34516.
608	*ein rehter lantvarære*	*ein rehter lantvarære E* 2830.
137	*rehten mannes*, 827 *rehter stecher*, 937 *rehtez wip*	
654	*zimlich unde reht*	
900	*ez duht sü billich unde reht*	s. oben S. 36 unter *billich*. — *reht* sonst: *O* 206. 500. *S* 1171. *GS* 1748. *Tr* 17571. 18571. *Pant* 1007. 1021. *P* 8991.
		reine
214	*die zarte reine*	*diu reine A* 367. *Tr* 7863. 14617. 15675. 15686. *P* 1545. 3177. 6747. 6980. 7075. 8778. 10694. *E* 897. 914. 1020. 1160 u. ö.
321	*werde reine*	

[1]) 276 *so rehte nahe = (al) so rehte nâhe P* 13793. *E* 3269. *Tr* 32979.

836 *reine frouwe*, 943 *reine frouwen zart* — *frouwe(n) reine* oder *reine frouwe P* 1450. 1494. 8356. 9676. 11157. 18028. *GS* 1798. 1932. *S* 2656. *Tr* 4644. 7305. 8994. 14530. *E* 877. 2108. 2568. 5112. *Kl* 22,4 u. ö.

952 *reine wip* — *reine wip M* 263. *A* 104. 1071. *P* 268. 3078. 5234. 7464. 7849. 8323. 8786. 9008. *Tr* 1828. 4168. 12932. 14202. *E* 282. 910. 1104 u. ö. [*HB* 489.] *reine* sonst noch ungemein häufig.

reine — wert

321 *werde reine* — *werden frouwen reine Tr* 7305.

rîch

158. 237 *riche(n) cleide(r)* — *rîchez cleit W* 228. *P* 2208. 14484. 17370. 17902. *Tr* 14586. 15134. 24550. *E* 1305 u. ö.; *cleider rîche Tr* 7272; vergl. noch *E* 2581. 2695. *TN* 194. 293. 334. *GS* 893. *S* 1978. *P* 5205. 15487.

226 *rich gewant* — *rîch gewant P* 20846. *Schw* 1274. *Tr* 3142; ähnl. *S* 4914. *A* 200. *P* 17284. *Tr.* 1682. 2907. 20245. *Kl* 7,4.

246 *rich fürspang* — *rîchen borten A* 77. *P* 14443.

962 *maget rich von hoher art* — s. o. S. 47 unter *hôch; rîchiu frouwe P* 9565. *grâve rîch P* 17788; *Pant* 26. 104. *E* 1413. *O* 174. 349. 627. *TN* 354. 390. *P* 10105. 15735. 15793. *Tr* 17684. 17986. 21560 *S* 874. u. ö.

ritterlich

147 *ritterlichen pris* — *ritterlichen pris Tr* 12819. 19357. 25896. 29746. 34547. 34909. 35479. *P* 4338. 15521.

817 *ritterlicher just* — *ritterlicher just TN* 395. *Tr* 24938. 26903. 30887. 34489. *joste ritterlich Tr* 39975. *ritter-*

	lichen strît Tr 19165. *P* 15267. 15698. *ritterliche turnei P* 12699. 15430. 16945.
644 *helt so ritterlich*	*ritterlichen degen P* 13383. 14129.
933 *ritterliche man*	*Tr* 12913. *ritterlich* sonst noch *TN* 197. 751. *Tr* 28346. 30493. 32867. *O* 613. *E* 2597. 2610. 2741 u. ö.

rôsevar

232 *von palmatsiden rosevar*	*von palmâtsîden rôsevar Schw* 120. *wängel rôsenvar P* 7961; sonst noch *P* 10453. 11380. 14778. *Tr* 3028. 15927. 20433 u. ö.

rôt

376 *uz munde rot*	*ûz . . munde rôt P* 2932. 19274. 19926. *Tr* 1948. *ûz rôtem munde* 29252.
423 *an ir roten munt*	*mit (ir) rôten munde P* 5231.
493 *an roten munt, an wängelin*	7666. 17030. *munt durchliuhtic rôt P* 7252. *rôter munt Pant* 1086. *P* 12036. *Tr* 5662. *ir munt . . . rôt erschein P* 8670. *ir wängel rôt P* 8034. 8678. *rôtiu wangen P* 8605 *Tr* 33782; *Tr* 3037. 9370. 15154. *P* 2840. 7961. 8034. 8419. *M* 224. *S* 354. 980. *E* 2992. 2986 u. ö.
126 *daz gras macht er von bluote rot*	*daz grüene gras mit bluote rôt wart geverwet P* 6174. *er die heide grüene mit rôtem bluote machte naz Tr* 39956; *P* 16176. 16304.

schœne

54. 86. 551. 612. 749 *schœne frouwe*, 209 *frouwe so rehte schœne*, 247 *schœne frouwe clar*, 1011 *schœne frouwe minneclich*, 548 *die schœne frouwe . . kluog . .*	*schœniu(e) frouwe* oder *frouwe schœn W* 95. 183. *P* 8607. 10599. 16318. 17463 *Tr* 1342. 1369. 1666. 10197 u. ö.
212 *kein schœner wip*	*kein schœner wîp Tr* 32105.

371 *schœnez wip*, 489 *schœne minneclîche wip* — *schœnez wîp M* 134. 161. *P* 6552. 7094. 9008. *Schw* 1293. *S* 940. *W* 67. 88. *E* 226. 911. *Tr* 354. 826. 1701 u. ö.

286. 289. 312. 574. 586. 985 *die schœne* 544 *die schœne minneclich*, 978 *die schœne vin* — *diu schœne M* 74. *W* 191. *A* 1099. *P* 1571. 2160. 2174. *Schw* 289. 645. 674. 678. *Tr* 742. 7465. 7629 u. ö.

215 *nie schœner bilde wart gesehen* 1034 *schœner . . . . fuoz* — *nie schœner bilde wart bekant Tr* 12963; ähnl. 6715. *ir libe schœne Tr* 1265; *P* 10887.

schœne—vîn

978 *die schœne vin* — *(ir) stat schœn unde vîn Tr* 12425. 37074.

sælig

850 *üch hat ein selger tag betaget* — *sælic troum S* 1204. *sælic bilde Tr* 284; vergl. noch *S* 228. 257. 461. 472. 531. *W* 167. *M* 271. *O* 723. *P* 9838. 10076. 10618. 11854. [*HB* 498].

stæte

62 *der edel und der stete* 912 *ritter stete* — *der edele und der stæte P* 1096. *Tr* 4160. *der stæte E* 5031. *P* 2433. *S* 1461. *Tr* 3198. 9762. [*HB* 128.] *M* 439. *Tr* 1285. 2871. *P* 5229. 5455. *W* 247. *S* 289. *E* 1022. 4096 u. ö.

starc

724 *junger milter starker lip* — *schœne stark und ellentrîch wart sîn junger lîp erkant P* 4468. *starker(n) lîp P* 4259. *Tr* 3857. 27752. 28786. 29517. 32256 u. ö.

starc—junc s. o S. 49 unter *jung — starc.*

stolz

32 *ir stolzen werden jungen man* — *jungelinc schœn unde stolz Tr* 603. *P* 726. *stolze jungelinc Tr* 3358.

91. 131 *stolze(r) ritter*
396. 628 *stolzer lip*

[*stolzen ritter HB* 59,] wo noch mehr Belege. *stolz* sonst noch *Tr* 693. 935. 1251. 5914. 14934. 15068. 15233. 36221. *P* 10689. 13145 u. ö.

süeze

560 *süezen minne spil*

süeze(n) minne M 43. 84. 247. 317. 472. *P* 2774. 6682. 7026. 15169. 16040. 17986. 20724. *E* 1919. 2169. 3527. *Tr* 2493. 2577. 4362. 4392. 4414. 10130 u. ö. [*HB* 315].

tiure

143 *er . . . der türste*

tiurste Tr 6560. 29865. 30009. *den tiursten S* 596. *P* 9052. 16434.

1163 *türste ritter*

die tiursten . . ritter P 3258. *nie ritter wart so tiure O* 622; *A* 875. *Pant* 937. *P* 13137.

tôt

44 *darumbe ist manger tot gelegen*
103 *des lag vor im vil manger tot*

tôt . . . ligen W 129. 223. *O* 17. 153. *M* 129. 223. *S* 367. 521. *A* 943. *E* 810. 1132. 3791. *Pant* 205. 719. *Tr* 434. 513. 519. *P* 514. 1224. 1655 u. ö.

tugenthaft

200. 409. 523. 527. 540. 620. 780 *tugenthafte man*

der vil tugenthafte man M 508; *tugenthaft* sonst noch sehr häufig: *Pant* 300. *W* 32. 246. *M* 242. *S.* 715. *P* 4794. 10124. 12962. 17997. *Tr* 5440. 5781. *E* 352. 1036 u. ö.

undertœnig

901 *müeste im undertenig sin*

daz du mir undertœnic bist W 197; *O* 3. 517. *S* 352. 878. *P* 10843. 11543. *E* 2947. *A* 1356. *Tr* 17889. 18623. *Pant* 327. 1413 u. ö. [*HB* 479.]

ungemeit

1066 *wart ungemeit* — *Partonopier vil ungemeit wart hie von gemachet P* 674. *wart . . . ungemeit Tr* 1975. 6969. 19113; vergl. noch *S* 1005. *Tr* 7159. 7549. 8058. 28696. *P* 19411. *E* 5749. [*HB* 69.]

ungetouft

128 *manger ungetoufter man* — *ungetoufter man P* 3549. 6457. *ungetoufter liute P* 3667. 20662. 20679. *S* 2716; *ungetouft* sonst noch *Pdnt* 387. 1301. *P* 3301. 3336. 3793. 3888. 4075. 13182. 18782. *S* 819. *GS* 1444. *Tr* 12583 u. ö.

unnôthaft

594 *er . . . alle machte unnothaft* — *was er . . . . an liuten alsô nôthaft O* 405. Jänicke hierzu merkt an *Ernst* 4777 *B* u. *Kindh. Jesu* 85,52 in der hs. *A*.

unverdrossen

570 *sü warent unverdrossen* — *ritter unverdrozzen E* 3470. *ditz leit er unverdrozzen A* 690; sonst noch *Tr* 23894. 26452.

unverhouven

56 *mange schœne frouwe . . . . . der lob ist unverhouwen* — *wolte er . . . mîner frouwen rîchez lop verhouwen E* 3784. *hœte ich . . . al mîn lop verhouwen E* 4509; ähnl. 34394.

unversint

905 *er were ein unversinter*[1] *man* — [*unversinnet Tr* Fortsetzg. 45662.] (s. u. im II. Teil[2]). *künic unversunnen Tr* 12378. *unversunnen Tr* 2236. [*Tr* Fortsetzg. 41239.] 42494. 48244. *wol versinnet Tr* 27170. *wol versunnen Tr* 4599. 8092. 9590. 11009. *P* 18822. *S* 1783.

---

[1]) *d unversunnen.*

[2]) s. oben *besinnet*, das auch nur aus *Tr* Fortsetzung zu belegen ist, S. 36; *sich niht versinnete Tr* Fortsetzung 45721.

u. ö. *versunnen Tr* 4509. 4738. 13959. 18851. 29020. 37552. 37626.

unverzagt

157 *der unverzagte werde man* — *ein unverzagter man Tr* 29775.

772. 797 *ritter unverzeit*, 849 *ritter unverzaget*, 1005 *der ritter unverzeit*[1]) — *unverzagter ritter* oder *ritter unverzaget O* 105. *Schw* 1237. *P* 13636. 21432. *Tr* 9046 9966. 12307 u. ö.; *unverzagt* sonst noch sehr häufig: *O* 201. 329. *S* 4987. *Pant* 861. *E* 2754. 3724. *Tr* 9774. 9857. *P* 348. 2054 u. ö.

ûzerkorn

51 *degen uzerkorn* — *degen ûzerkorn* nur *Tr* Fortsetzung 40706. 40791. *helt vil ûzerkorn Tr* 6731. 14404. *P* 374. *ûzerkorn* sonst noch sehr häufig: *S* 1986. 2492. *Tr* 690. 951. 2808. *TN* 90. 149. *P* 945. 1542. 2100. 2608. *Pant* 675. *A* 1046. 1262. *Schw* 277. 1316. *E* 729 u. ö.

ûzerlesen

178 *der helt an manheit uzerlesen* — *den helt an kreften ûzerlesen Tr* 29522. *ritter ûzerlesen W* 140. *Tr* 8295. *O* 631; *S* 56. 349. *Tr* 319. 1426. 6553. *P* 4704. 6324. 11845. 12002. *Pant* 615. *E* 1330. 2268. 2948 u. ö.

veile

189 *veil min leben trage und minen lip* — *ob man si . . . veile funde W* 100; vergl. *Kl* 25,4; *Tr* 27.

vîn

890 *maget edel unde vin* — *maget lûter unde vîn P* 10756.

978 *die schœne vin*, 1112 *zarten maget vin* — *si was gar edel unde vîn A* 204. *frouwe vîn E* 1696 (vergl. Anm.); *vîn* sonst noch *Tr* 822. 1507. 1674. 4850. *P* 782. 1148. 1834. 12367. 12461 u. ö.

---

[1]) *d unverzagt, h hohgemeit*; s. o. S. 47. unter *hôchgemeit*.

vîn — edele s. o. S. 38 unter *edele — vîn*

vîn — schœne s. o. S. 56 unter *schœne — vîn*

völgic

651 *daz du des wellest völgig sin* [*wil wesen gevolgic nach ir râte Tr* Fortsetzung 46807.]

weidenlich

549 *die schœne frouwe er vor im sach kluog und weidenliche* Jänicke S. 46 merkt an: *P* 6544 *durch sîne weidelichen art.*

wert

32 *ir stolzen werden jungen man*
157 *der unverzagte werde man,* 488. 814 *der werde man,* 130 *so werden man,* 420 *den werden man,* 1015 *manig werder man* *der junge werde man P* 13079; vergl. noch *P* 1920. 5387. 5963. 6778. 8874. 13134. 13643. 19073. *A* 144. *Tr* 2600. *werder(n) man P* 11236. 11883. 15450. 16067. 21050. *M* 61. 95. *Tr* 7649. 7886. 8309. 8802. *TN* 224. 472. *S* 2722. *GS* 1161. *E* 43 890. 912 u. ö.

763 *werder dienestman* *werdez ingesinde O* 167.

49. 150. 766 *werde(n) ritter her(e)*
176 *der werde ritter,* 347. 450 *ritter wert,* 476 *der edel ritter wert,* 575 *dem werden ritter,* 774 *der milte ritter wert,* 882 *vil werder ritter zart* *werde(n) ritter O* 243. *E* 2744. 2878. *W* 140. *M* 112. 162. 228. 284. *P* 4076. 9104. 13151. 15365. 17744. 18840. *Schw* 231. 1111. 1345. *Tr* 3555. 4148. 8982. 9134 u. ö.

791 *werde degen* *werde degen E* 2631. *dirre werde junge degen P* 3742. *den werden gotes degen A* 676.

70 *Marien der werden süenerin*

783. 1175 *werde muoter* *werdiu muoter P* 3191.

301. 528 *werde(n) got von himel(rich)*
1137 *werden got* *werde(n) got P* 5051. *E* 6174. *Tr* 8155. *Pant* 39. 363. *S* 215. 581. *A* 65. 108. *GS* 425. *Schw* 679 u. ö.

876 *die werden und die frechen | fürsten* *die werden und die frechen | fürsten O* 298. *die (ir) werden und die (ir) frechen Tr* 11566.

12038. *eins werden fürsten TN* 432. *fürste wert TN* 504. *vil werde fürsten Schw* 1316. *Tr* 30138. *P* 13410. 20393. *uns werden fürsten S* 2598. vergl. noch *Tr* 1627. 24427. 25586. 26343 u. ö.

871 *muomen werden* — *tohter wert E* 3712. *werden vater E* 321. *Schw* 696. *Pant* 676. *Tr* 3288. 5739. 25255 u. ö.

105. 463 *werde frouwe(n)*
140 *der werden frouwen here,*
219 *die werde frouwe guot,*
483 *die frouwe werde* — *werde(n) frouwen Kl* 5,1. 10,5. *P* 2893. 8498. 13478. 15556. *A* 1234. *GS* 213. *E* 3958. *Tr* 120. 1861. 1946. 4185. 13196 u. ö.

190 *werde wip* — *werde(n) wîp P* 7241. 9292. 16095. *Schw* 603. 816. *Tr* 5072. 7276. 13482. 16362. 29518 u. ö.

321 *werde reine* — *die vil werden P* 1689. *die klâren und die werden P* 7898. *diu werde Tr* 1544. 8845. *P* 2178. 12106 u. ö.

637 *werden gast* — *werde(n) gast(e) P* 1208. 2602. 15715. *Tr* 3006. 4555. 7361. 8120. 8485. 8949. 9013. 9036. *Schw* 838. *TN* 245 u. ö.

720 *werdez leben* — *werde(z) leben A* 169. *Tr* 4747. 26076. 37583. 37883. *E* 252. 763.

wert — edele s. o. S. 38 unter *edele — wert*

wert — guot s. o. S. 46 unter *guot — wert*

wert — hêr s. o. S. 46 unter *hêr — wert*

wert — junc s. o. S. 49 unter *junc — wert*

willekome

552 *ir sont got willekome sin* — *sît mir gote willekomen E* 419. 725. 4290; *S* 1384. *O* 718.

wilde

89 *in diser wilden welte wit* — *(in) dirre wilden welt(e) GS* 259. *E* 263. *W.* 252; vergl. noch *W* 243. *M* 98. 150. *Tr* 676. 920. 1003. *Pant* 1276. 1393. 1417.

138 *manges wilden heiden*

wîs

673 *wisen man* — *wîse(r) man P* 211. *Tr* 402. 18220. 21104. 21109 u. ö., *wise(r) liute Pant* 504. *P* 11336. *Tr* 13058 u. ö.

1009 *wisen ler* — *wîse(n) lêre P* 4269. 19629. *S* 1730. *O* 483. *Tr* 2849; *wîs* sonst noch *S* 2101. 3105. 5176. *P* 24. 62. 590. 7482. *E* 5864. 5925. *A* 17. *Tr* 346. 1583. *L* 11,39. *GS* 1615. *Pant* 211. 390. *TN* 222 u. ö.

wît

89 *in diser wilden welte wit*
611 *witen welt* — *in dirre wîten welde kreizen L* 2,39. *die witen welte Tr* 10580.

438 *uf dirre grüenen heide wit* — *ûf der heide wît P* 19735. *Tr* 30425. 32482. *ûf der witen heide Tr* 33890.

599 *wite lant* — *wîten lande P* 17000. *lande wît Schw* 1290; und sonst noch *M* 352. *A* 177. 839. *P* 13058. *O* 25 u. ö.

wîz

1038 *fuoz wizer denne ie helfenbein* — *darinne sam ein helfenbein stuonden kleine zene wîz P* 8672.

1119 *wizen hant* — *mit wîzer hant P* 8034. 20272. *Tr* 5523. 5625. 14596. 18896. 22777. 28210. *E* 553. 3005 u. ö. *E* 3361. *von ir henden wîz A* 1088; vergl. noch *P* 7953. *Pant* 1199. 1604. *GS* 1748.

wunnebernde

217 *liehten wunnebernden schîn* — *wunnebernden schîn TN* 331. *Tr* 24867. *wunnebernde* noch *A* 802. *W* 182. *wunnebæren schîn Tr* 5331; *liehtebernden schîn Tr* 27872. 32827. 34059. *GS* 928; *liehtebernde* noch *Tr* 5881. 19615. *P* 5597. 8561. 9310. *GS* 1476. *liehtebæren schîn Tr* 3810.

wunneclich

233 *wunneclichez kleit* — *kleider wünneclich P* 8619. *wâppenkleider wunneclich Schw* 827. *P* 5064. 21148. *wunneclicher wæte Kl* 9,6.

238 *wunneclicher edelstein*

257 *wunneclichen schin* — *wunneclichen schîn TN* 416. 998. *E* 98. 3021. *P* 12449. 13738. 14168. 14832. 16102. 16499. 17264. *Schw* 924. *S* 4200. *Tr* 1133. 2401. 3745 u. ö.

603. 669 *mit einer wunneclichen schar* — *mit einer wunneclichen schar Tr* 24905. *P* 12415.

1018 *wunnecliche schar* — *wunnecliche schar Tr* 1327. 7328. 25820. 25846.

1025 *wunneclichen sal* — *wunneclichen sal Tr* 27695. *A* 575. *P* 4797. *gadem w. A* 193.

1067 *wunnecliches wip* — *wunnecliche(n) wîp Tr* 337. 2671. 3858. 4908. 11269. 14766. *S* 997 u. ö. [*HB* 3.] *maget w. GS* 913. *P* 6880. *wunneclich* mit andern Subst. sehr häufig.

wunnesam

606 *frouwe wunnesam* — *frouwe wunnesam Tr* 28264. *P* 479. 4890. 6723. 7213. 7804. 8728. 9482. 11790. 14111. *Pant* 1190. 1966. *GS* 316. 626. *Tr* 5354. 14375. *O* 69. *E* 3061. 5437. *TN* 667 u. ö.

wunt

278 *des wart sin herze an*[1] *freuden wunt* — *an fröuden wirt mîn (was ir) herze wunt Tr* 15616. 40256. *an fröuden gar ze tôde wunt P* 9244. 20190. 20772. *Tr* 22607. *sô muoz mîn trûric herze wunt an fröuden iemer sîn gesunt Tr* 16703. *an fröuden . . . siechen Tr* 37525. *cranc an vröuden Tr* 10475. *E* 2173. *des*

---

1) *herze ser verwunt h, in freuden* Schröder nach *d*; vergl. aus KvW noch: *Tr* 24536 *verwunt an fröuden*, ähnl. *Tr* 21702. *P* 16590.

wart vil manic herze wunt an fröuden rîchem muote P 6230. *herze an fröuden mat Tr* 11776. 12364. *an fröuden tôt Tr* 2535. 2815. 14877. *E* 1964. *sîn herze tôt an fröuden was P* 9120. 9604. *er wart vil tiefer sorgen wunt M* 258. *herze wunt P* 18684. *Tr* 720. 4462. *sîns wunden herzen M* 66; *P* 7166. 9348. 18443. *M* 258. *Kl.* 14,1. *A* 296.

z a r t

86 *ein schœne f r o u w e z a r t*, 943 *reine frouwen zart*, 1156 *closterfrouwe zart*, 69. 229. 1081 *zarte(n) muoter sin*, 783 *sin werde muoter zart*, 1112 *zarten maget vin*, 882 *vil werder ritter zart*, 350 *min friunt so zart* — *ein z a r t e r f r o u w e n trût P* 20722.

241 *zarte reine* — *diu zarte Persanîs P* 14182; *zart* sonst noch *GS* 745. *P* 6641. 11269. 15020. 15981. *E* 896. 1165. 3900. 5530. 6230. *Tr* 24052. 31152. 33208. 38530 u. ö.

z i m l i c h

654 *ez ist ouch zimlich unde reht* — bei KvW nicht nachzuweisen [1].

z o r n i c

85 *er nie so zornic wart* — *des wart er zornic O* 79.

z ü h t e c l i c h

448 *dô sprach die frouwe zühteclich* [2] — *sîn alsô zühteclich unzuht P* 1720.

---

1) Jänicke S. 47 zu V. 670.

2) *lobelich d.*

Das vorstehende Verzeichnis zeigt, dass es nur wenige Epitheta sind, die sich nicht entweder in Verbindung mit demselben Substantiv — oder doch mit ähnlichen, wie sie in unserm Gedichte stehen, — aus Konrad von Würzburg belegen lassen. Gar nicht selten sind für Verbindungen, in denen zwei Epitheta ein Substantiv umkleiden, fast wörtliche Parallelen aus den Werken Konrads beizubringen; öfters begegnen bei unserm Dichter aus KvW entlehnte Wendungen, in denen das Epitheton, fest mit seinem Begriff verschmolzen, stehend erscheint; wir finden auch sonst noch gewisse Lieblingswörter und -ausdrücke des Meisters, die der Schüler mit herübernahm, um sie, wo es nur irgend anging, für sein Gedicht zu verwenden. Ich stelle hier die frappantesten Stellen, die unser Dichter der intensiven Lektüre der Konradschen Werke verdankt, noch einmal zusammen, mit Ausschluss der rein formelhaften wie *billich unde reht* u. dgl.

ritter edel unde guot 58. *der edel und der stete* 62. *ungetoufter man* 128. *ritterlicher pris* 147. *siner künfte fro (gemeit)* 175. (810). *wunneclicher schin* 257. *wart sin herze an freuden wunt* 278. *fruht* 294. *frouwe hohgeborn* 315. *ritter lobelich* 370. 726. *biz an den jungestlichen tag* 387. *uf der geblüemten heide* 485. *mit lobelichem schalle* 517. *süeze minne* 560. *wunnecliche schar* 603. 709. 1018. *werde gast* 637. *ach herzeliebe frouwe min* 713. *freches muotes* 794. *ritterlicher just* 817. *reine frouwe* 836. 943. *erwelte künig* 846. *die werden und die frechen fürsten* 876. *von gebürte fri* 894. *reine wip* 952. *maget rich von hoher art* 962. *von art bescheiden* 1077 u. a. m.; s. u. S. 92 Anm. 1.

Dazu kommt noch die teilweise recht häufige Verwendung der schon bei Konrad ungemein oft begegnenden Epitheta *clâr, lobesam, milte, minneclich, wert, wunneclich, zart* u. a.

Gar nicht zu belegen aus den Werken K'svW sind nur verschwindend wenige Epitheta unserer Märe: *almuoterein* 222. *wol gemaht* 557. *minneclich gestalt* 861 [1]). *hohgewiht* 998. *muoterein* 286. *sunderfro* 291. *ungezeme* 895. *unnothaft* 594. *weideclich* 803. *zimlich* 654; *unversint* [2]) (905), *besinnet* (941), *völgig* (651) nur

[1]) *d* richtiger *wunneclich gestalt*, das bei KvW öfters; s. o. unter *minneclich*.

[2]) *unversunnen d* = *Tr* 12378.

durch *Tr* Fortsetzung 45662. 46223. 46807[1]). Ueber *hohgemeit* (1005) s. o. S. 47.

Von den oben verzeichneten Epitheta begegnen manche in dem kleinen Gedicht verhältnismässig sehr häufig: *wert* findet sich nicht weniger als 36mal, *schœne* 22, *guot* 14, *zart* 11, *milte* und *lobesam* 10mal. Man erkennt, das sind Lieblingsephiteta unseres Dichters, die vor andern bevorzugt sind. Lieblingsausdrücke kehren nun natürlich wohl fast bei jedem Dichter wieder, aber — hier liegt der Unterschied — ein guter Dichter hält Mass, Egenolf thut das nicht. *wert* hat Wolff[2]) in Konrads von Würzburg Werken 885mal gefunden, es ist das am häufigsten bei diesem begegnende Beiwort; Egenolf hat es 36mal. Das scheint zunächst nicht so auffallend. Nun beachte man aber, dass Konrads Werke nahezu 86000 Verse umfassen, unser Gedicht nur 1178. Bei KvW kommt danach auf rund 97 Verse einmal *wert*, bei Egenolf dagegen schon auf etwa 33; also dreimal häufiger erscheint es in unserm Gedicht. Wie sorglos Egenolf hier auch im einzelnen verfahren ist, geht daraus hervor, dass er wenig Mühe darauf verwendet hat, dem Prinzip der Abwechslung im Ausdruck Rechnung zu tragen: ganz kurz hintereinander erscheint *wert* V. 130. 140. 150, also in 21 aufeinanderfolgenden Zeilen 3mal; dann V. 763. 766. 774. 783. 791, also in 29 Zeilen 5mal, ferner V. 157. 176. 190; — *schœne* begegnet V. 544. 548. 551. 574. 586, also in 43 Zeilen 5mal, dann V. 209. 212. 215: in 7 Versen dreimal!, dann V 286 und 289, V. 978 und 985. — *milte:* V. 595. 597. 610, in 16 Versen 3mal; — *wunneclich:* V. 233. 238. 257, in 25 Versen 3mal, ferner V. 1018 und 1025. — *tugenthaft*, das 7mal und zwar nur in der Verbindung *der tugenthafte man* vorkommt: V. 523. 527. 540, in 18 Versen 3mal; — *reht* V. 133. 137, *edele* V. 58 und 62. — Ich stelle die Adjektiva, die als Lieblingsepitheta unsers Dichters gelten können, nach der Häufigkeit ihres Vorkommens geordnet, hier zusammen: *wert* findet sich 36mal; von den 22mal verwendeten *schœne* beziehen sich 19 auf *frouwe* oder *wîp; guot* begegnet 14mal,

[1]) s. u. S. 84.

[2]) *HB* 103 Anm.

8mal davon auf *ritter* bezogen; *zart* erscheint 11mal, ausser V. 350 und 382 nur bei weiblichen Personen; *milte* 10mal)[1]; *lobesam* 10mal; *clâr*, bis auf *clare sunne* 216 nur als Epitheton von weiblichen Personen, im ganzen 9mal; *junc* 9mal; *minneclich* 8mal, davon 7mal bei *wîp* und *frouwe*; *wunneclich* 8mal, *tugenthaft* 7mal, *hêr* 7mal, 5mal davon bei *ritter*, *reht* 7mal, *edele* 7mal; *reine*, das besonders häufig in *S* und *GS* begegnet, hat unser Dichter 5mal, und zwar nur bei weiblichen Personen; *stolz*, das bei Konrad nur in *P* und *Tr* vorkommt[2]), bei Egenolf 5mal. — Dass *liep* sich so oft findet — 23mal, erklärt sich aus der häufigen Anwendung des Dialogs und der damit zusammenhängenden zahlreichen Anreden; — *rôt*, das 3mal vorkommt, ist im PvSt, wie bei KvW, stehendes Beiwort für *munt* und *wangen*, wie *wiz* für *fuoz* und *hant* (s. o. unter *rôt* und *rôsevar*).

---

[1]) s. o. S. unter *milte*.

[2]) Wolff zu *HB* 59.

II. Teil.

Reminiscenzen aus Konrad von Würzburg.

War der Zweck der ersten Teils der Arbeit, den Peter von Staufenberg als eine Stilkopie der Werke Konrads von Würzburg nachzuweisen, bis ins einzelne zu zeigen, wie der Dichter der kleinen Märe gewisse stilistische Eigentümlichkeiten, die die Schreibart Konrads charakterisieren, teils geflissentlich, teils unbewusst nachgebildet hat, wie er besonders in der Verwendung der Epitheta die Anlehnung an sein Vorbild verrät, so sei es nun die Aufgabe des zweiten Teils, ganz bestimmte Reminiscenzen Egenolfs aus den Werken KsvW aufzudecken, die uns einen sichern Anhalt dafür bieten können, dass der Nachahmer gerade dies oder jenes Werk seines Meisters gekannt und gelesen haben muss. Wie schon oben erwähnt, hat bereits Jänicke für eine Reihe von Versen des Gedichts Parallelen aus KvW nachgewiesen. E. Schröder hat dann in seiner neuen Ausgabe die Bekanntschaft unseres Dichters mit sieben Werken Konrads schon für unbedingt gesichert erklärt. Ich will im folgenden versuchen, indem ich die Konradschen Dichtungen Werk für Werk durchgehe, in möglichster Vollständigkeit die Verse und Stellen des Peter von Staufenberg zusammenzustellen, die teils wörtlich, teils wenig verändert in den Werken K's wiederzufinden sind, die Verse und Stellen also, die die Frucht einer nicht bloss oberflächlichen Lektüre des Modedichters der damaligen Zeit sind.

Wir werden sehen, das eine nicht geringe Anzahl von Versen des Peter von Staufenberg den Dichtungen K's wörtlich entnommen ist; dazu kommen noch die Entlehnungen, die zwar nicht bis aufs Wort bei Konrad nachzuweisen sind, je-

doch gar keinen Zweifel darüber lassen, dass sie ihre Stelle in unserm Märchen nur der intimen Vertrautheit unseres Dichters mit den Konradschen Werken verdanken. Nicht selten erstrecken sich derartige Parallelen auf mehr als eine Zeile; wie unten gezeigt werden wird, sind aus dem Partonopier, dessen Lektüre besonders bei unserm Dichter nachwirkte, ganze Situationen in unser Gedicht mit herübergenommen. Neben diesen ganz sicheren Entlehnungen finden sich nun in unserm Märchen noch Anklänge untergeordneter Art oder geringeren Umfangs, aus deren Vorhandensein allein man noch auf keine Abhängigkeit des jüngeren Dichters vom älteren schliessen könnte, die aber im Verein mit jenen zweifellosen Parallelen den Eindruck vervollständigen helfen, den man schliesslich von Egenolfs Kenntnis der Dichtungen K's gewinnt. Diesen leichteren Reminiscenzen, wenn ich sie so nennen darf, habe ich, um das Bild, das die sicheren geben, nicht zu verwischen, hinter diesen oder in den Anmerkungen ihren Platz angewiessen. Dagegen sind formelhafte Wendungen mit in die sicheren Reminiscenzen eingereiht, wenn sie bei beiden Dichtern wörtlich übereinstimmen und zugleich einen ganzen Vers füllen, wenn sie alo eine Gewähr dafür bieten, dass sie gerade in der Form, in der sie Konrad seinen Lesern bot, vom Dichter unsres Märchens acceptiert worden sind.

Im folgenden weise ich nun zunächst für die Werke K's, die Schröder bereits als unserm Dichter bekannt bezeichnet hat, die Reminiscenzen nach; es sind dies Weltlohn, Herzmäre, Otto, Schwanritter, Engelhard, Partonopier, Trojanerkrieg; dann wende ich mich zu den Werken, die Schröder in dieser Beziehung noch für zweifelhaft hält oder unerwähnt gelassen hat.

Der Werlte lôn.

Der Werlte lôn. *Peter von Staufenberg.*

In den Einleitungen beider Werke lesen wir:

2 *vernemet . . .*
wie einem ritter gelanc
der nach der werlde lône ranc
beidiu spâte unde vruo.

33 *fürwar sag ich üch ungelogen*
von einem ritter wol gezogen
wie ez dem ze jüngst gelanc,
der alle zit nach eren rang.

Von den Hauptpersonen der beiden Gedichte heisst es:

16 *er hete sich vor schanden*
alliu sîniu jâr behuot

1160 *wan er sich vor schanden*
behüetet hete al sine jar.

26 *birsen beizen unde jagen*[1])
kunde er wol und treip sîn vil;
schachzabel unde seitenspil
daz was sîn kurzewîle

166 *birsen beizen unde jagen*
daz kunde wol der ritter guot
161 *bretspiles kunde er ouch vil*
und manger leie seitenspil

67 *man nie schœner wîp gesach.*

212 *got . . . kein schœner wip nie werden lie*

[1]) auch = *P* 1993.

68 *ir schœne volleclichen brach*
für alle frouwen die nû sint.

. . . . . .
216 *reht als der claren sunne brehen*
. . . . . .
221 *ir schœne über alle schein.*

Bei der ersten Begrüssung des Ritters durch die *frouwe*, die in beiden Gedichten überschwänglich ausfällt, sind die ersten Worte:

117 *vil lieber frünt, got lône dir*

300 *Min lieber frünt, nu danke dir der werde got.*
Noch ähnlicher ist
553 *min frünt, got lone dir* [1]).

160 *er sprach: genâde, frouwe mîn*

444 u. 494 *er sprach: genade, frouwe min* [2]).

176 *jâ wol mich daz ich disen tac gelebet hân, des vreuw ich mich*

368 *Wol mir, daz ich disen tag gelebte ie, des fröuwe ich mich* [3]).

Anklänge leichterer Art sind: *W* 36 *er was den frouwen alsô holt:* Peter von Staufenberg 81 *der . . diente gerne frouwen* — *W* 128 *gesprochen und gesungen von mir, swaz er guotes kan:* PvSt 944 *swaz guotes ie uf erden wart gesprochen oder gesungen* — *W* 168 *sol mîn herze und mîn lîp iu ze dienste sîn bereit mit willeclicher arbeit unz ûf mînes tôdes zil:* PvSt 373 *solte ich nach dem willen min . . . bi üch sin iemer unz an minen tot* — Vergl. noch bei der Beschreibung der Kleider *W* 99 *si . . nieman vergelten kunde:* PvSt 262 *der minsten möhte nüt ein lant vergolten*

---

[1]) *got (der) lone dir* auch *E* 500,1. 5763; ähnl. *P* 9966. 12937.

[2]) Dass hier keine zufällige Uebereinstimmung vorliegt, zeigt die noch viermalige Wiederholung dieser Höflichkeitsphrase: 315. 374. 580 *genade, frouwe;* 321 *genade, werde . . .;* auch V. 580 *genade, frouwe, sprach er zir* ist wörtlich = *P* 2775; ähnl. *E* 2944.

[3]) *daz ich gelebte ie disen tac Tr* 33978; — der drittfolgende Vers dieser Rede 372 *mir kunde liebers nüt geschehen* = *P* 1954.

han u. 265 *kein keiser . . . der sü vergolten möhte han mit allem sinem riche* [1]).

Man bedenke in Anbetracht dieser zahlreichen Reminiscenzen, dass der Weltlohn nur 266 Verse lang ist.

Daz Mære von der Minne.

Das Mære von der Minne. *Peter von Staufenberg.*

In beiden finden wir die Fahrt des Ritters nach Jerusalem erwähnt:

109 *zuo dem frônen gotes grabe*	346 *dort bi dem fronen gotes grabe.*
326 *der reine und der vil süeze got, der kein edel herze nie mit der helfe sîn verlie*	8 *von himel got der guote, der getrüwez herzenie mit der hilfe sinverlie*
	und noch einmal
	410 *got . . . . wan er getrüwez herze nie mitder hilfe sinverlie.*

Auch das Ueberreichen eines Ringes bei der Trennung der Liebenden findet sich in beiden Gedichten: *M* 181 *enphâch von mir diz vingerlîn:* Peter von Staufenberg 454 *und so nim, trut, diz vingerlin;* vergl. noch beim Tode des Ritters in beiden: *der ritter nam sîn ende, darumbe sîne hende der kneht vil jæmerlîche want M* 335: *Alsus nam er sin ende, drumb manger sine hende von schrecken clegelichen want* PvSt 1151. Ganz ähnlich sind auch die Worte des Epilogs *M* 533 *Hie hât diz mære ein ende:* PvSt 1165 *Hiemit die rede ein ende hat.*

Otte mit dem barte.

Otte.	*Peter von Staufenberg.*
33 *grâven vrîen dienestman*	605 / 1107 *graven frien dienestman* [2])

[1]) ähnl. *Tr* 9220. 20059.

[2]) Vgl. noch 761 *fürsten graven frien . . . . ouch manig werder dienestman. — grâven frien herzogen W* 203. *fürsten grâven dienestman E* 5085. *künge fürsten grâven kint P* 8182; ähnl. *Schw* 76. *TN* 126. *P* 2510. 21745.

Der gleiche Reim und wörtlich dasselbe Enjambement:

sprechen:	*sprechen:*
298 f. *die werden und die vrechen | fürsten*	876 f. *die werden und die frechen | fürsten*

Wie bei *M* fällt die Aehnlichkeit des Schlusses auf: *O* 764 *hie hât diz mære ein ende*: Peter von Staufenberg 1165 *Hiemit die rede ein ende hat;* vergl. noch *O* 219 *ir von art bescheiden sît:* PvSt 1077 *sü von art bescheiden was* und *O* 654 *daz nam er ûf die trüwe sîn:* PvSt 697 *daz nim ich uf die trüwe min* (ähnlich *Tr* 2766).

Schwanritter.

Schwanritter.	*Peter von Staufenberg.*
120 *von pâlmatsîden rôsenvar*	232 *von palmatsiden rosevar* [1].
276 *von fleische noch von beine* [2]	213 *von fleische noch von beine*
944 *ûf der geblüemten heide (: beide)* [3]	485 *uf der geblüemten heide (: beide).*
472 *mit lîbe und ouch mit guote*	617 *mit libe und ouch mit guote* [4]

Zu vergleichen ist noch *Schw* 212 *des wart der helt mit starken êren schône empfangen, wan Karle quam gegangen im entgegen* und Peter von Staufenberg 807 *Der küng den ritter wol enpfie, mit zuht er im engegen gie;* ferner *Schw* 902 *sîn ros vor wandel was behuot:* PvSt 57 *wan sü vor wandel sint behuot* [5]; *Schw* 1305 *Waz touc hie langer rede mêr? der ritter edel unde hêr . . .*: PvSt 1157 *Waz sol ich sagen mere? der edel ritter here . .;* der im Epilog der Konradischen Dichtungen übliche Rat an die Leser [6] ist im *Schw* an Alt und Jung, = im PvSt, nur an die Jungen gerichtet: *Schw.* 1346 *ich wil hie biten unde manen alt unde junc besunder:* PvSt 1166 *ir jungen lüte, ich gib üch rat* [7].

---

[1] *wunebar h;* vgl. Jänicke S. 44 und Schröder a. a. O. p. XXXVII u. L; *P* 13543 ff. *wâren sîniu wâpenkleit . . . ûz palmâtsiden reine.*

[2] bei KvW noch öfters, s. o. S. 13.

[3] Die übrigen Belege aus KvW s. o. S. 42.

[4] auch = *P* 6503; s. o. S. 12.

[5] Dieser Ausdruck allerdings auch sonst geläufig; s. Jänicke S. 42.

[6] s. u. S. 93.

[7] 32 *ir stolzen werden jungen man,* 38 *daz si üch jungen vor geseit.*

Engelhard.

Engelhard.	*Peter von Staufenberg.*
135 *beide frouwen unde man* [1]	993. 1027. 1084. 1173 *bede frouwen unde man*
750 *lesen unde schrîben sach man si beide schône*	161 *bretspiles kunde er ouch vil*
. . . . .	*und manger leie seitenspil*
schâchzabel unde seitenspil	. . . . .
kundens ûzer mâzen wol [2]	*er kunde ouch schriben unde lesen.*
2829 *Nû was der ritter mære ein rehter lantvarære*	607 *die sprachent daz er were ein rehter lantvarere.*
3261 *mit armen umbeslozzen* [3]	569 *mit armen umbeslozzen.*
5763 *got lône dir* [4]	553 *got lone dir.*
5813 *in herzen und in muote* [5]	7 u. 401 *in herzen und in muote.*
6058 *ich lieze ê mich zersnîden*	687 *solt man darumbe minen lip*
. . . . .	*ze riemen gar zersniden*
ê daz ich . . .	

Als Reminiscenzen leichter Art führe ich an: *E* 1618 *sus kam er wider heim gevarn schône und rîlîche:* PvSt 789 *man in sach so rilich varn* — *E* 224 *dem wonte zuht und êre bî, milte und ganziu stæte:* PvSt 23 *und wil sich lan beziehen zuht trüwe milte und ere* — *E* 263 *in dirre wilden werlde:* PvSt 89 *in diser wilden welte wit* — *E* 2269 *als ein friunt dem friunde tuot:* PvSt 339 *als ein früint des andern sol* — *E* 2672 *als ez ir êren wol gezam* [6]*:* PvSt 642 *die dinen eren mag gezemen* — *E* 3128 *die*

---

[1]) s. u. S. 80 zu *Tr* 1161.
[2]) Vgl. noch 1846 *lesen unde schriben . . . kan er ûzer mâzen wol.*
[3]) auch = *Tr* 9157; *mit armen er ez umbeslôz Tr* 20788.
[4]) auch = *W* 117; *got . . . der lône dir* noch *E* 500.1.
[5]) noch sehr oft in andern Werken Konrads; s. o. S. 12.
[6]) ähnl. *E* 1634. *S* 467. *Tr* 15333. 18340.

bluomen und die rôsen rôt . . . lacheten ein ander an daz Engelhart und Engeltrût muosten beide ie lachen ein daz ander an: PvSt 485 *uf der geblüemten heide. do lachetent sü beide einander tougenlichen an.* — *E* 3782 *wolte er . . . mîner frouwen rîchez lop verhouwen*[1]: PvSt 56 *mange schœne frouwe . . . . der lob ist unverhouwen.* — *E* 4786 *sêle lîp êr unde guot:* PvSt 532 *lip sele guot und ere.*

Partonopier.

Beide Dichter (vergl. Schröder S. IL) wenden sich in der Einleitung — unser Dichter auch am Schluss noch einmal — an den *bescheiden jungelinc:*

Partonopier.	*Peter von Staufenberg.*
1 *Ez ist ein gar vil nütze dinc*	1 *Swer het bescheidenheit so vil*
daz ein bescheiden jungelinc	*daz er aventüre wil*
getihte gerne hœre	*gerne merken und verstan*
27 *daz man singet oder seit*	*und im lat in sin herze gan*
von aller der bescheidenheit	*zuht trûwe und bescheidenheit*
. . . . .	. . . . .
68 *wol tihten mit bescheidenheit*	14 *wa sint nu frouwen oder man*
. . . . .	*die sich bescheidenheite*
	flizent . . . . . .
	26 *swer sich in siner jugent*
	versumet daz er niht enlert
	ach got, wie schämelich verzert
	der mensche sine kintheit

[1]) 4509 *sô hæte ich . . . . . al mîn lop verhouwen.*

32 *ir stolzen werden jungen man*
38 *daz si üch jungen vor geseit*
1166 *ir jungen lüte, ich gib üch rat.*

Beide Dichter schliessen fast mit derselben Wendung den Prolog ab, um zu ihrer Märe selbst überzugehen:

232 *hie sol diu rede vâhen an* — 46 *alsus die rede vahet an.*

Am meisten klingen die Reden der Fee an die der Meliur an, weniger dem Wortlaut nach, als aus dem Sinn und der Situation heraus. Ich hebe die Hauptstellen hervor.

Partonopier und Peter von Staufenberg haben beide nicht geahnt, dass die Feen vor ihrem Zusammentreffen mit ihnen sie längst gekannt und behütet haben:

1764 *ûf dich mîner sælden hort*
was geleit vor maneger zît.
an dir mit langer stæte lît
mîn leben und mîns herzen muot

und

1924 *ich hân mit reiner stætekeit*
geminnet dich vil lange her.

336 *bede an strazen und an stegen*
in stürmen und in striten
huot ich din zallen ziten
. . . . . .
361 *ich huote in allen landen*
din vil wol vor schanden
. . . . . .
daz ich din ie mit triuwen pflag

vergl. auch noch V. 331—35, 340—60.

Wörtlich aus der Antwort des Ritters auf diese erste längere Rede der Fee ist der folgende Vers:

1954 *mir kunde lieber niht geschehen* — 372 *mir kunde liebers nüt geschehen*[1]).

[1]) Die ersten beiden Verse dieser kurzen Antwort 368,9 *Wol mich daz ich disen tag gelebte ie, des fröuwe ich mich* waren = *W* 176; s. oben S. 71.

Ferner vergl. in der zweiten Rede der Fee:

1972 *du muost mich haben tougen*
helt, ob du mich triuten wilt
. . . . . .
1980 *du hâst mich . . . .*
die naht an disem bette hie,
dâ du mit mir trîbest ie
swes dîn herze welle gern.
1996 *allez, des dîn herze gert*
daz vindestu nâch wunsche allhie
ze naht kum ich geslichen ie
lîs unde tougen her ze dir,
sô daz ich alle dîne gir leist ûf ein ende bî der frist.
. . . . . .

2006 *wilt aber du mîn nemen war*
. . . . . .
2014 *solt du wizzen, daz du tôt*
muost benamen dar umbe ligen

380 *swenn du denn wilt, so hast du mich*
383 *und wiltu triuten minen lip*
. . . . . .
392 *darzuo hastu iemer me*
guotes swes din herz begert
des bistu, frünt, von mir gewert.
470 *so rit, guot ritter, wider hein*
und ganc deine almuoterein
in die kemenate din:
werlich da wil ich bi dir sin
swen du wünschest da nach mir,
so bin ich endelich bi dir
und leiste swes din herze gert[1]).

395 *aber nimst ein elich wip*
so stirbet din vil stolzer lip
fürwar ich dir daz sage
. . . . . .

Kämpfe mit der *heidenschaft (ungetouften liuten)*, wie sie Partonopier bestanden hat, hat auch Egenolf seinem Helden nicht erlassen zu dürfen geglaubt, wenn er ihrer auch mit weniger Worten gedenkt: vergl. V. 123 ff.

---

[1]) Vgl. noch 442 *wir sont ez hein ze huse sparn, da wil ich tuon den willen din.*

Im folgenden erinnert dann die Rede der Mutter Partonopiers, die Warnung der Meliur (dem Rate der Mutter zu folgen und von ihr abzulassen), ferner die Vermittlung des Bischofs bei der Erkennung der Fee an das Zureden der Brüder unseres Helden und an das Eingreifen des Bischofs und des alten Kapellans im PvSt. Nicht nur rein äusserlich sind sich die Situationen gleich: *P* 6637 *dô fuorte si besunder den helt* . . . u. 7490 *dô wart besunder hin genomen der fürste von ir in ein gaden* = Peter von Staufenberg 636 *in eine kemenate fuorten sie den werden gast*[1]) u. 671 *doch über unlange gar nament sü in aber har*, auch sonst finden sich offenbare Parallelen. Wie im Partonopier überhäuft die Fee ihren Schützling mit Schätzen und Reichtümern, von denen dieser wieder seinen Freunden und Untergebenen reichlich mitteilt (vergl. *P* 2875 ff.[2]) 6694 u. 7508 mit Peter von Staufenberg 591 ff.). Wie Meliur von der Mutter Partonopiers wird die Fee unseres Gedichts von dem alten Kapellan dem Ritter als ein *tiufel* hingestellt, den er vor allen andern Frauen *minne*: *P* 6836 *er minnet in (sc. den tiufel) nu lange zit für alliu wîp besunder* = PvSt 943 *daz ir den tüvel minnet für alle reine frouwen zart*, 953 *der tüvel in der helle ist üwer slafgeselle.*

Auch der Ersatz, der den Rittern für ihre Fee geboten wird, ist im P wie im PvSt der gleiche: eine königliche Nichte (*muome* Peter von Staufenberg, *niftelîn P* 6862. 9552.). Wie Partonopier gehorcht dann auch der Held dem Rate der Verwandten und der *pfafheit*, übertritt das Gebot der Fee und bereut es nachher.

Abgesehen nun von den Entlehnungen im Prolog, in den Reden der Fee und mancher Situationen finden sich auch sonst noch zahlreiche Reminiscenzen aus dem Partonopier.

Partonopier.	*Peter von Staufenberg.*
1096 *der edel und der stæte*[3])	62 *der edel und der stete.*

[1]) *in eine kemenâte brâhte si den hêren P* 12374.

[2]) *P* 2880 *swie vil du guotes maht verzern*: PvSt 740 *swaz du guotes da verzerst*; vgl. noch 921.

[3]) auch = *Tr* 4160.

1665 *daz ich lîp herz unde leben*
für eigen iu well iemer geben [1])

1993 *birsen beizen unde jagen* [2])

2532 *in herzen und in muote* [3])

2775 *genâde, frouwe, sprach er zir* [4])

4292 *er ist der schœnste jungelinc,*
der ie dehein ors überschreit [5]).

4554 *fürwâr ich iu daz sagen sol* [6])

6503 *mit lîbe und ouch mit guote* [7])

8524 *und was iedoch hier under*
sô lieht und alsô reine:
von fleische noch von beine
wart nie sô luter bilde mê.

417 *daz ich bede lip und leben*
für eigen üch wil iemer geben

166 *birsen beizen unde jagen.*

7 u. 401 *in herzen und in muote.*

530 *genade, frouwe, sprach er zir.*

1163 . . *der türste ritter . ., der ie pfert überschriten hat.*

160 *fürwar ich üch daz sagen sol*

617 *mit libe und ouch mit guote.*

211 *got in diser welte hie*
kein schœner wip nie werden lie
von fleischen noch von beine
also die zarte reine,
nie schœner bilde wart gesehen.

---

[1]) *daz ich . . . herz lîp sin unde leben für eigen iu well iemer geben Tr* 4453.

[2]) auch = *W* 26.

[3]) ferner 4699. 10192. 10247. 10565. 11659. 12081. 12097 u. ö., auch in andern Werken Konrads.

[4]) Vgl. *W* 160 *er sprach: genâde, frouwe mîn* = PvSt 444 u. 494; s. o. S. 71; ähnlich entsprechen sich *Tr* 7412 *genâde, herre mîn, sprach er*: PvSt 852 *genade, herre, also sprach er,* 889 *er sprach: genade, herre min.*

[5]) ähnlich 2251 u. 11817.

[6]) öfters *fürwâr ich iu daz sagen wil*: 3980. 11078. 14532. 17194. 21232. 21585.

[7]) auch = *Schw* 472; s. o. S. 73.

II. Teil.

Reminiscenzen aus Konrad von Würzburg.

War der Zweck der ersten Teils der Arbeit, den Peter von Staufenberg als eine Stilkopie der Werke Konrads von Würzburg nachzuweisen, bis ins einzelne zu zeigen, wie der Dichter der kleinen Märe gewisse stilistische Eigentümlichkeiten, die die Schreibart Konrads charakterisieren, teils geflissentlich, teils unbewusst nachgebildet hat, wie er besonders in der Verwendung der Epitheta die Anlehnung an sein Vorbild verrät, so sei es nun die Aufgabe des zweiten Teils, ganz bestimmte Reminiscenzen Egenolfs aus den Werken KsvW aufzudecken, die uns einen sichern Anhalt dafür bieten können, dass der Nachahmer gerade dies oder jenes Werk seines Meisters gekannt und gelesen haben muss. Wie schon oben erwähnt, hat bereits Jänicke für eine Reihe von Versen des Gedichts Parallelen aus KvW nachgewiesen. E. Schröder hat dann in seiner neuen Ausgabe die Bekanntschaft unseres Dichters mit sieben Werken Konrads schon für unbedingt gesichert erklärt. Ich will im folgenden versuchen, indem ich die Konradschen Dichtungen Werk für Werk durchgehe, in möglichster Vollständigkeit die Verse und Stellen des Peter von Staufenberg zusammenzustellen, die teils wörtlich, teils wenig verändert in den Werken K's wiederzufinden sind, die Verse und Stellen also, die die Frucht einer nicht bloss oberflächlichen Lektüre des Modedichters der damaligen Zeit sind.

Wir werden sehen, das eine nicht geringe Anzahl von Versen des Peter von Staufenberg den Dichtungen K's wörtlich entnommen ist; dazu kommen noch die Entlehnungen, die zwar nicht bis aufs Wort bei Konrad nachzuweisen sind, je-

doch gar keinen Zweifel darüber lassen, dass sie ihre Stelle in unserm Märchen nur der intimen Vertrautheit unseres Dichters mit den Konradschen Werken verdanken. Nicht selten erstrecken sich derartige Parallelen auf mehr als eine Zeile; wie unten gezeigt werden wird, sind aus dem Partonopier, dessen Lektüre besonders bei unserm Dichter nachwirkte, ganze Situationen in unser Gedicht mit herübergenommen. Neben diesen ganz sicheren Entlehnungen finden sich nun in unserm Märchen noch Anklänge untergeordneter Art oder geringeren Umfangs, aus deren Vorhandensein allein man noch auf keine Abhängigkeit des jüngeren Dichters vom älteren schliessen könnte, die aber im Verein mit jenen zweifellosen Parallelen den Eindruck vervollständigen helfen, den man schliesslich von Egenolfs Kenntnis der Dichtungen K's gewinnt. Diesen leichteren Reminiscenzen, wenn ich sie so nennen darf, habe ich, um das Bild, das die sicheren geben, nicht zu verwischen, hinter diesen oder in den Anmerkungen ihren Platz angewiessen. Dagegen sind formelhafte Wendungen mit in die sicheren Reminiscenzen eingereiht, wenn sie bei beiden Dichtern wörtlich übereinstimmen und zugleich einen ganzen Vers füllen, wenn sie alo eine Gewähr dafür bieten, dass sie gerade in der Form, in der sie Konrad seinen Lesern bot, vom Dichter unsres Märchens acceptiert worden sind.

Im folgenden weise ich nun zunächst für die Werke K's, die Schröder bereits als unserm Dichter bekannt bezeichnet hat, die Reminiscenzen nach; es sind dies Weltlohn, Herzmäre, Otto, Schwanritter, Engelhard, Partonopier, Trojanerkrieg; dann wende ich mich zu den Werken, die Schröder in dieser Beziehung noch für zweifelhaft hält oder unerwähnt gelassen hat.

Der Werlte lôn.

Der Werlte lôn. *Peter von Staufenberg.*

In den Einleitungen beider Werke lesen wir:

2 *vernemet . . .*
wie einem ritter gelanc
der nach der werlde lône ranc
beidiu spâte unde vruo.

33 *fürwar sag ich üch ungelogen*
von einem ritter wol gezogen
wie ez dem ze jüngst gelanc,
der alle zit nach eren rang.

Von den Hauptpersonen der beiden Gedichte heisst es:

16 *er hete sich vor schanden*
alliu sîniu jâr behuot

1160 *wan er sich vor schanden*
behüetet hete al sine jar.

26 *birsen beizen unde jagen*[1])
kunde er wol und treip sîn vil;
schachzabel unde seitenspil
daz was sîn kurzewîle

166 *birsen beizen unde jagen*
daz kunde wol der ritter guot
161 *bretspiles kunde er ouch vil*
und manger leie seitenspil

67 *man nie schœner wîp gesach.*

212 *got . . . kein schœner wip nie werden lie*

[1]) auch = *P* 1993.

68 *ir schœne volleclichen brach*
für alle frouwen die nû sint.

. . . . . .
216 *reht als der claren sunne brehen*
. . . . . .
221 *ir schœne über alle schein.*

Bei der ersten Begrüssung des Ritters durch die *frouwe*, die in beiden Gedichten überschwänglich ausfällt, sind die ersten Worte:

117 *vil lieber frünt, got lône dir*

300 *Min lieber frünt, nu danke dir der werde got.*

Noch ähnlicher ist
553 *min frünt, got lone dir* [1]).

160 *er sprach: genâde, frouwe mîn*

444 u. 494 *er sprach: genade, frouwe min* [2]).

176 *jâ wol mich daz ich disen tac gelebet hân, des vreuw ich mich*

368 *Wol mir, daz ich disen tag gelebte ie, des fröuwe ich mich* [3]).

Anklänge leichterer Art sind: *W* 36 *er was den frouwen alsô holt:* Peter von Staufenberg 81 *der . . diente gerne frouwen* — *W* 128 *gesprochen und gesungen von mir, swaz er guotes kan:* PvSt 944 *swaz guotes ie uf erden wart gesprochen oder gesungen* — *W* 168 *sol mîn herze und mîn lîp iu ze dienste sîn bereit mit willeclicher arbeit unz ûf mînes tôdes zil:* PvSt 373 *solte ich nach dem willen min . . . bi üch sin iemer unz an minen tot* — Vergl. noch bei der Beschreibung der Kleider *W* 99 *si . . nieman vergelten kunde:* PvSt 262 *der minsten möhte nüt ein lant vergolten*

---

[1]) *got (der) lone dir* auch *E* 500,1. 5763; ähnl. *P* 9966. 12937.

[2]) Dass hier keine zufällige Uebereinstimmung vorliegt, zeigt die noch viermalige Wiederholung dieser Höflichkeitsphrase: 315. 374. 580 *genade, frouwe;* 321 *genade, werde . . .;* auch V. 580 *genade, frouwe, sprach er zir* ist wörtlich = *P* 2775; ähnl. *E* 2944.

[3]) *daz ich gelebte ie disen tac Tr* 33978; — der drittfolgende Vers dieser Rede 372 *mir kunde liebers nüt geschehen* = *P* 1954.

han u. 265 *kein keiser . . . der sü vergolten möhte han mit allem sinem riche* [1]).

Man bedenke in Anbetracht dieser zahlreichen Reminiscenzen, dass der Weltlohn nur 266 Verse lang ist.

Daz Mære von der Minne.

Das Mære von der Minne. *Peter von Staufenberg.*

In beiden finden wir die Fahrt des Ritters nach Jerusalem erwähnt:

109 *zuo dem frônen gotes grabe*	346 *dort bi dem fronen gotes grabe.*
326 *der reine und der vil süeze got, der kein edel herze nie mit der helfe sîn verlie*	8 *von himel got der guote, der getrüwez herzenie mit der hilfe sinverlie*
	und noch einmal
	410 *got . . . . wan er getrüwez herze nie mit der hilfe sinverlie.*

Auch das Ueberreichen eines Ringes bei der Trennung der Liebenden findet sich in beiden Gedichten: *M* 181 *enphâch von mir diz vingerlîn:* Peter von Staufenberg 454 *und so nim, trut, diz vingerlin;* vergl. noch beim Tode des Ritters in beiden: *der ritter nam sîn ende, darumbe sîne hende der kneht vil jæmerlîche want M* 335: *Alsus nam er sin ende, drumb manger sine hende von schrecken clegelichen want* PvSt 1151. Ganz ähnlich sind auch die Worte des Epilogs *M* 533 *Hie hât diz mære ein ende:* PvSt 1165 *Hiemit die rede ein ende hat.*

Otte mit dem barte.

Otte.	*Peter von Staufenberg.*
33 *grâven vrîen dienestman*	605 / 1107 *graven frien dienestman* [2])

[1]) ähnl. *Tr* 9220. 20059.

[2]) Vgl. noch 761 *fürsten graven frien . . . . ouch manig werder dienestman. — grâven frien herzogen W* 203. *fürsten grâven dienestman E* 5085. *künge fürsten grâven kint P* 8182; ähnl. *Schw* 76. *TN* 126. *P* 2510. 21745.

Der gleiche Reim und wörtlich dasselbe Enjambement:

sprechen:	*sprechen:*
298 f. *die werden und die vrechen | fürsten*	876 f. *die werden und die frechen | fürsten*

Wie bei *M* fällt die Aehnlichkeit des Schlusses auf: *O* 764 *hie hât diz mære ein ende*: Peter von Staufenberg 1165 *Hiemit die rede ein ende hat;* vergl. noch *O* 219 *ir von art bescheiden sît:* PvSt 1077 *sü von art bescheiden was* und *O* 654 *daz nam er ûf die trüwe sîn:* PvSt 697 *daz nim ich uf die trüwe min* (ähnlich *Tr* 2766).

Schwanritter.

Schwanritter.	*Peter von Staufenberg.*
120 *von pâlmatsîden rôsenvar*	232 *von palmatsiden rosevar* [1]).
276 *von fleische noch von beine* [2])	213 *von fleische noch von beine*
944 *ûf der geblüemten heide (: beide)* [3])	485 *uf der geblüemten heide (: beide).*
472 *mit libe und ouch mit guote*	617 *mit libe und ouch mit guote* [4])

Zu vergleichen ist noch *Schw* 212 *des wart der helt mit starken êren schône empfangen, wan Karle quam gegangen im entgegen* und Peter von Staufenberg 807 *Der küng den ritter wol enpfie, mit zuht er im engegen gie;* ferner *Schw* 902 *sîn ros vor wandel was behuot:* PvSt 57 *wan sü vor wandel sint behuot* [5]); *Schw* 1305 *Waz touc hie langer rede mêr? der ritter edel unde hêr . . .*: PvSt 1157 *Waz sol ich sagen mere? der edel ritter here . .;* der im Epilog der Konradischen Dichtungen übliche Rat an die Leser [6]) ist im *Schw* an Alt und Jung, = im PvSt, nur an die Jungen gerichtet: *Schw.* 1346 *ich wil hie biten unde manen alt unde junc besunder:* PvSt 1166 *ir jungen lüte, ich gib üch rat* [7]).

---

[1]) *wunebar h;* vgl. Jänicke S. 44 und Schröder a. a. O. p. XXXVII u. L; *P* 13543 ff. *wâren sîniu wâpenkleit . . . ûz palmâtsîden reine.*

[2]) bei KvW noch öfters, s. o. S. 13.

[3]) Die übrigen Belege aus KvW s. o. S. 42.

[4]) auch = *P* 6503; s. o. S. 12.

[5]) Dieser Ausdruck allerdings auch sonst geläufig; s. Jänicke S. 42.

[6]) s. u. S. 93.

[7]) 32 *ir stolzen werden jungen man,* 38 *daz si üch jungen vor geseit.*

Engelhard.

Engelhard.	*Peter von Staufenberg.*
135 *beide frouwen unde man* [1]	993. 1027. 1084. 1173 *bede frouwen unde man*
750 *lesen unde schrîben sach man si beide schône*	161 *bretspiles kunde er ouch vil*
. . . . .	*und manger leie seitenspil*
schâchzabel unde seitenspil	. . . . .
kundens ûzer mâzen wol [2]	*er kunde ouch schriben unde lesen.*
2829 *Nû was der ritter mære ein rehter lantvarære*	607 *die sprachent daz er were ein rehter lantvarere.*
3261 *mit armen umbeslozzen* [3]	569 *mit armen umbeslozzen.*
5763 *got lône dir* [4]	553 *got lone dir.*
5813 *in herzen und in muote* [5]	7 u. 401 *in herzen und in muote.*
6058 *ich lieze ê mich zersnîden*	687 *solt man darumbe minen lip*
. . . . .	*ze riemen gar zersniden*
ê daz ich . . .	

Als Reminiscenzen leichter Art führe ich an: *E* 1618 *sus kam er wider heim gevarn schône und rîlîche:* PvSt 789 *man in sach so rilich varn* — *E* 224 *dem wonte zuht und êre bî, milte und ganziu stæte:* PvSt 23 *und wil sich lan beziehen zuht triuwe milte und ere* — *E* 263 *in dirre wilden werlde:* PvSt 89 *in diser wilden welte wit* — *E* 2269 *als ein friunt dem friunde tuot:* PvSt 339 *als ein frünt des andern sol* — *E* 2672 *als ez ir êren wol gezam* [6]*:* PvSt 642 *die dinen eren mag gezemen* — *E* 3128 *die*

[1] s. u. S. 80 zu *Tr* 1161.
[2] Vgl. noch 1846 *lesen unde schriben . . . kan er ûzer mâzen wol.*
[3] auch = *Tr* 9157; *mit armen er ez umbeslôz Tr* 20788.
[4] auch = *W* 117; *got . . . der lône dir* noch *E* 500.1.
[5] noch sehr oft in andern Werken Konrads; s. o. S. 12.
[6] ähnl. *E* 1634. *S* 467. *Tr* 15333. 18340.

bluomen und die rôsen rôt . . . lacheten ein ander an daz Engelhart und Engeltrût muosten beide ie lachen ein daz ander an: PvSt 485 *uf der geblüemten heide. do lachetent sü beide einander tougenlichen an.* — *E* 3782 *wolte er . . . mîner frouwen rîchez lop verhouwen*[1]: PvSt 56 *mange schœne frouwe . . . . der lob ist unverhouwen.* — *E* 4786 *sêle lîp êr unde guot:* PvSt 532 *lip sele guot und ere.*

Partonopier.

Beide Dichter (vergl. Schröder S. IL) wenden sich in der Einleitung — unser Dichter auch am Schluss noch einmal — an den *bescheiden jungelinc:*

Partonopier.	*Peter von Staufenberg.*
1 *Ez ist ein gar vil nütze dinc*	1 *Swer het bescheidenheit so vil*
daz ein bescheiden jungelinc	*daz er aventüre wil*
getihte gerne hœre	*gerne merken und verstan*
27 *daz man singet oder seit*	*und im lat in sin herze gan*
von aller der bescheidenheit	*zuht trûwe und bescheidenheit*
. . . . .	. . . . .
68 *wol tihten mit bescheidenheit*	14 *wa sint nu frouwen oder man*
. . . . .	*die sich bescheidenheite*
	flizent . . . . . .
	26 *swer sich in siner jugent*
	versumet daz er niht enlert
	ach got, wie schämelich verzert
	der mensche sine kintheit

[1]) 4509 *sô hæte ich . . . . . al mîn lop verhouwen.*

32 *ir stolzen werden jungen man*
38 *daz si üch jungen vor geseit*
1166 *ir jungen lüte, ich gib üch rat.*

Beide Dichter schliessen fast mit derselben Wendung den Prolog ab, um zu ihrer Märe selbst überzugehen:

232 *hie sol diu rede vâhen an* — 46 *alsus die rede vahet an.*

Am meisten klingen die Reden der Fee an die der Meliur an, weniger dem Wortlaut nach, als aus dem Sinn und der Situation heraus. Ich hebe die Hauptstellen hervor.

Partonopier und Peter von Staufenberg haben beide nicht geahnt, dass die Feen vor ihrem Zusammentreffen mit ihnen sie längst gekannt und behütet haben:

1764 *ûf dich mîner sælden hort*
was geleit vor maneger zît.
an dir mit langer stæte lît
mîn leben und mîns herzen muot

und

1924 *ich hân mit reiner stætekeit*
geminnet dich vil lange her.

336 *bede an strazen und an stegen*
in stürmen und in striten
huot ich din zallen ziten
. . . . . .
361 *ich huote in allen landen*
din vil wol vor schanden
. . . . . .
daz ich din ie mit trüwen pflag

vergl. auch noch V. 331—35, 340—60.

Wörtlich aus der Antwort des Ritters auf diese erste längere Rede der Fee ist der folgende Vers:

1954 *mir kunde lieber niht geschehen* — 372 *mir kunde liebers nüt geschehen*[1]).

[1]) Die ersten beiden Verse dieser kurzen Antwort 368,9 *Wol mich daz ich disen tag gelebte ie, des fröuwe ich mich* waren = *W* 176; s. oben S. 71.

Ferner vergl. in der zweiten Rede der Fee:

1972 *du muost mich haben tougen*
helt, ob du mich triuten wilt
. . . . . .
1980 *du hâst mich . . . .*
die naht an disem bette hie,
dâ du mit mir trîbest ie
swes dîn herze welle gern.
1996 *allez, des dîn herze gert*
daz vindestu nâch wunsche allhie
ze naht kum ich geslichen ie
lîs unde tougen her ze dir,
sô daz ich alle dîne gir
leist ûf ein ende bî der frist.
. . . . . .

2006 *wilt aber du mîn nemen war*
. . . . . .
2014 *solt du wizzen, daz du tôt*
muost benamen dar umbe ligen

380 *swenn du denn wilt, so hast du mich*
383 *und wiltu triuten minen lip*
. . . . . .
392 *darzuo hastu iemer me*
guotes swes din herz begert
des bistu, frünt, von mir gewert.
470 *so rit, guot ritter, wider hein*
undganc deine almuoterein
in die kemenate din:
werlich da wil ich bi dir sin
swen du wünschest da nach mir,
so bin ich endelich bi dir
und leiste swes din herze gert[1]).

395 *aber nimst ein elich wip*
so stirbet din vil stolzer lip
fürwar ich dir daz sage
. . . . . .

Kämpfe mit der *heidenschaft (ungetouften liuten)*, wie sie Partonopier bestanden hat, hat auch Egenolf seinem Helden nicht erlassen zu dürfen geglaubt, wenn er ihrer auch mit weniger Worten gedenkt: vergl. V. 123 ff.

---

[1]) Vgl. noch 442 *wir sont ez hein ze huse sparn, da wil ich tuon den willen din.*

Im folgenden erinnert dann die Rede der Mutter Partonopiers, die Warnung der Meliur (dem Rate der Mutter zu folgen und von ihr abzulassen), ferner die Vermittlung des Bischofs bei der Erkennung der Fee an das Zureden der Brüder unseres Helden und an das Eingreifen des Bischofs und des alten Kapellans im PvSt. Nicht nur rein äusserlich sind sich die Situationen gleich: *P* 6637 *dô fuorte si besunder den helt* . . . u. 7490 *dô wart besunder hin genomen der fürste von ir in ein gaden* = Peter von Staufenberg 636 *in eine kemenate fuorten sie den werden gast*[1]) u. 671 *doch über unlange gar nament sü in aber har*, auch sonst finden sich offenbare Parallelen. Wie im Partonopier überhäuft die Fee ihren Schützling mit Schätzen und Reichtümern, von denen dieser wieder seinen Freunden und Untergebenen reichlich mitteilt (vergl. *P* 2875 ff.[2]) 6694 u. 7508 mit Peter von Staufenberg 591 ff.). Wie Meliur von der Mutter Partonopiers wird die Fee unseres Gedichts von dem alten Kapellan dem Ritter als ein *tiufel* hingestellt, den er vor allen andern Frauen *minne*: *P* 6836 *er minnet in (sc. den tiufel) nu lange zit für alliu wîp besunder* = PvSt 943 *daz ir den tüvel minnet für alle reine frouwen zart*, 953 *der tüvel in der helle ist üwer slafgeselle.*

Auch der Ersatz, der den Rittern für ihre Fee geboten wird, ist im P wie im PvSt der gleiche: eine königliche Nichte (*muome* Peter von Staufenberg, *niftelîn P* 6862. 9552.). Wie Partonopier gehorcht dann auch der Held dem Rate der Verwandten und der *pfafheit*, übertritt das Gebot der Fee und bereut es nachher.

Abgesehen nun von den Entlehnungen im Prolog, in den Reden der Fee und mancher Situationen finden sich auch sonst noch zahlreiche Reminiscenzen aus dem Partonopier.

Partonopier.	*Peter von Staufenberg.*
1096 *der edel und der stæte*[3])	62 *der edel und der stete.*

[1]) *in eine kemenâte brâhte si den hêren P* 12374.

[2]) *P* 2880 *swie vil du guotes maht verzern*: PvSt 740 *swaz du guotes da verzerst*; vgl. noch 921.

[3]) auch = *Tr* 4160.

1665 *daz ich lîp herz unde leben*
für eigen iu well iemer geben[1])

1993 *birsen beizen unde jagen*[2])

2532 *in herzen und in muote*[3])

2775 *genâde, frouwe, sprach er zir*[4])

4292 *er ist der schœnste jungelinc,*
der ie dehein ors überschreit[5]).

4554 *fürwâr ich iu daz sagen sol*[6])

6503 *mit lîbe und ouch mit guote*[7])

8524 *und was iedoch hier under*
sô lieht und alsô reine:
von fleische noch von beine
wart nie sô luter bilde mê.

417 *daz ich bede lip und leben*
für eigen üch wil iemer geben

166 *birsen beizen unde jagen.*

7 u. 401 *in herzen und in muote.*

580 *genade, frouwe, sprach er zir.*

1163 . . *der türste ritter* . .,
der ie pfert überschriten hat.

160 *fürwar ich üch daz sagen sol*

617 *mit libe und ouch mit guote.*

211 *got in diser welte hie*
kein schœner wip nie werden lie
von fleischen noch von beine
also die zarte reine,
nie schœner bilde wart gesehen.

---

[1]) *daz ich . . . herz lîp sin unde leben für eigen iu well iemer geben Tr* 4453.

[2]) auch = *W* 26.

[3]) ferner 4699. 10192. 10247. 10565. 11659. 12081. 12097 u. ö., auch in andern Werken Konrads.

[4]) Vgl. *W* 160 *er sprach: genâde, frouwe mîn* = PvSt 444 u. 494; s. o. S. 71; ähnlich entsprechen sich *Tr* 7412 *genâde, herre mîn, sprach er*: PvSt 852 *genade, herre, also sprach er,* 889 *er sprach: genade, herre min.*

[5]) ähnlich 2251 u. 11817.

[6]) öfters *fürwâr ich iu daz sagen wil*: 3980. 11078. 14532. 17194. 21232. 21585.

[7]) auch = *Schw* 472; s. o. S. 73.

11192 *die megede rîch von hôher art*[1]	962 *die maget rich von hoher art*
12415 *mit einer wünneclichen schar*	603 u. 769 *mit einer wunneclichen schar*[2]
13748 *der rede wart geswigen dâ*	699 *der rede wart geswigen do.*
14304 *ach herzelicbiu frouwe mîn*[3]	713 *ach herzeliebe frouwe min.*
16252 *daz man in für den besten hân müeste.*	156 *man müeste in für den besten han*

Leichterer Art sind folgende Anklänge: *P* 2826 *ich setze iu leben unde lîp ze gîsel:* PvSt 405 *ich wil dir got ze bürgen geben und darzuo lip unde leben* (vergl. auch *HB* 432). — *P* 3126 *got selber der muoz iuch bewarn:* PvSt 480. 802 *von himel got muez dich (in) bewarn.* — *P* 3350 *sîn jugent als ein mandelboum in êren bluote:* PvSt 148 *blüejet als das mandelris an tugent und anere.* — *P* 6174 *das grüene gras mit bluote rôt wart geverwet:* PvSt 126 *daz gras macht er von bluote rot.* — *P* 12282 *ze phingesten ûf deme tage:* PvSt 180 *an einem pfingestage fruo.* — *P* 13335 *Franken Beier Swâbe:* PvSt 114 *Swaben Beiern . . . und ouch in Frankenriche,* 354 *Swaben Beiern . . . und Frankenrich.* — P 14809 *er hæte nâch sîn reinez leben jâmerlichen dâ verzert:* PvSt 28 *wie schämelich verzert der mensche sine kintheit* (vergl. auch *Tr* 7621). — 15989 *er nam sîn vil gnote war:* PvSt 604 *sin nam vil gnote eben war* (ähnl. *Tr* 29546).

Trojanerkrieg.

600 *er kunde schande fliehen (: ziehen)*[4]	21 *er kan schande fliehen (: beziehen)*
1161 u. ö. *beidiu frouwen unde man*	993. 1027. 1084. 1173 *bede frouwen unde man.*
4160 *der edele und der stæte*[5]	62 *der edel und der stete.*

---

1) *maget rîch von hôher art* noch *A* 160.
2) *vil manig wunnecliche schar* 1018; *wunnecliche schar* öfters bei Konrad; s. o. unter „*wunneclich*".
3) auch = *Tr* 8124.
4) ähnl. *Tr* 28667. *Schw* 496.
5) auch = *P* 1096; s. S. 78.

4452 *daz ich . . . . . herz lîp sin unde leben für eigen iu well iemer geben*[1]).	417 *daz ich bede lip unde leben für eigen üch wil iemer geben.*
4761 *daz si diu schœnste wære die muoter ie gebære*	144 *daz er der türste were den muoter ie gebere.*
7306 *si sprâchen algemeine*[2])	936 *sü sprachent algemeine.*
8124 *ach herzeliebiu vrouwe mîn*[3])	713 *ach herzeliebe frouwe min.*
9157 *mit armen umbeslozzen*[4])	569 *mit armen umbeslozzen.*
10281 *mit lobelichem schalle*[5])	517 *mit lobelichem schalle.*
11566 *die werden und die frechen*	876 *die werden und die frechen fürsten*[6]).
12328 *biz an den jungestlichen tac*[7])	387 *biz an den jungest lichen tag.*
12960 *der künic eine tohter liez so glanz und alsô reine daz von vleisch noch von beine nie schœner bilde wart bekant*[8])	211 *got in diser welte hie kein schœner wip nie werden lie von fleische noch von beine also die zarte reine nie schœner bilde wart gesehen.*

---

[1]) *daz ich herz lîp unde leben für eigen iu well iemer geben* P 1665.

[2]) *(so) sprâchens algemeine* E 2575. P 17301. Kl 22.1.

[3]) auch = P 14304.

[4]) auch = E 3261.

[5]) auch = *Pant* 1485.

[6]) = O 298; *ir werden und ir vrechen — ritter* Tr 12038.

[7]) auch Tr 19388. 23308. 23738. 25362; vgl. noch *uns an den jungestlichen tac* Tr 17678 (ähnl. 20137. 30251); PvSt 577 *biz an den jüngsten tag.*

[8]) Vgl. die ähnl. Stelle P 8524 S. 79; zu PvSt 212 vgl. Tr 32105 *schœner wîp wart nie geborn.*

15616 *an vröuden wirt mîn herze wunt*[1])

15954 *in herzen und in muote*[3])

18016 *des wart er vröuden rîche*

24905 *mit einer wunneclichen schar*[4])

26043 *uf der geblüemten heide*[5])

26242 *dâ gleiz vil manic rôt rubîn*
und manic lieht karvunkel
diu naht wart nie sô tunkel
man hete wol dâbî gesehen[6])

30123 *des lîbes und des guotes.*
er schein sô freches muotes

36332 *dâ wart gemachet lære*
vil manic satel wunnevar[8])

278 *des wart sin herze an*[2]) *freuden wunt*

7 u. 401 *in herzen und in muote.*

550 *des wart er fröidenriche.*

603 u. 769 *mit einer wunneclichenschar.*

485 *uf der geblüemten heide.*

253 *darin lag ein karfunkel.*
die naht wart nie so dunkel
man gesehe wol davan.

793 *des libes und des guotes*[7]).
er ist so freches muotes.

93 *der selbe degen here*
macht mangen satel lere.

---

[1]) *an vröuden was ir herze wunt* 40256. Ein bei KvW sehr beliebter, allerdings auch bei den Minnesingern begegnender Ausdruck.

[2]) über die Lesart s. o. unter *wunt*.

[3]) Vgl. S. 79 zu *P* 2532, ferner *Tr* 17853. 29599. 33996. 37913.

[4]) Vgl. o. S. 80 unter *P* 12415.

[5]) auch 30105. 31536. 31735. 34061. 35173. 40424 (letzter Vers des *Tr*); *zuo der g. h.* 33587. 39622. *ûf die geblüemten heide* 34107.

[6]) Aehnl. Wendungen oft in der *mhd.* Poesie; vgl. Jänicke S. 45 zu V. 252, ferner 7513 *ein schapel . . . daz lûhte z' allen zîten sô glanz von margarîten daz man ze naht gesach derbî*, ähnl. 9020 ff.

[7]) so *d*] — *libes unde guotes h* (Schröder); s. o. S. 12. *des libes und des guotes (:muotes)* noch *Tr* 6503.

[8]) *dô wart eht aber lære vil manic satel rîche* 39800.

38444 *sol ich alsus verderben (: sterben)*[1] 630 *sol er alsus verderben (: sterben).*

Vergl. noch *Tr* 5418 *wart sîner kunft gemeit*[2]) (ähnl. noch 4683. 23033): PvSt 810 *siner kunft was er gemeit* — *Tr* 7552 *ir schœne brach vür alliu wîp:* PvSt 221 *ir schœne über alle schein* — *Tr* 8381 *swaz ir wellent daz tuon ich* = PvSt 684 in der Lesart von *d (swaz ir gebietent daz tuon ich h)*; s. o. S. 18. — *Tr* 10847—60: PvSt 244 *wer ein mensche tot gewesen, die steine machtent in genesen* — *Tr* 15970 *dâvon sîn herze wart enzunt* (ähnl. 20342. *S* 1172): PvSt 304 *des ritters herze wart enzunt* — *Tr* 18114 *und wurden des ze râte* (und ähnl. 24402. 25192. *Tr* Fortsetzung 46179. 46761): PvSt 635 *des wurdent sii ze rate* — *Tr* 26076 *daz er verlôs sîn werdez leben*, 37583 *sîn werdez leben dâ verlüre*, 37883 *sîn werdez leben het verlorn*: PvSt 720 *so hastu, lip, din werdez leben gar geswinde dann verlorn.* — *Tr* 30375 *der sich in êren schouwen liez*, 39916 *er lie in êren sich dâ sehen:* PvSt 54 *da mange schœne frouwe sich lat in eren schouwen.* — *Tr* 33978 *daz ich gelebte ie disen tac*: PvSt 369 *daz ich disen tac gelebte ie* (ganz ähnl. *W* 176). — *Tr* 34394 *sô wolte er iuch verhouwen er unde lop ân endes zil*[3]): PvSt 56 *der lob ist unverhouwen* — *Tr* 39333 *er . . . ûf den sant ros unde man ze hûfen stiez:* PvSt 109 *stiez er ros unde man mit einander dort hindan; ros unde man Tr* 30106. 30994. 32476. *man unde ros Tr* 23617. 31261. 32712. *ros und liute Tr* 31513. 32005. 32027. u. ö., also lauter Belege aus *Tr.*

[Die nicht von Konrad von Würzburg herrührende **Fortsetzung des Trojanerkrieges** habe ich bisher so gut wie unberücksichtigt gelassen. Hier ziehe ich sie kurz in den Bereich meiner Untersuchung, weil sich durch einige Parallelen des PvSt wahrscheinlich machen lässt, dass auch sie zu der Lektüre unseres Dichters gehört und bei ihm nachgewirkt hat. Ich beschränke mich dabei natürlich auf diejenigen Stellen des PvSt, die sich lediglich aus der Fortsetzung *des Trojanerkriegs*, nicht aber auch aus den echten Konradischen Werken belegen lassen.

---

[1]) ähnl., auch mit demselben Reim, *Tr* 8311.

[2]) in andern Werken Konrads *gemeit* in dieser Verbindung nicht zu belegen!

[3]) ähnl. *E* 3784 u. 4509.

Fortsetzung des Tr.	*Peter von Staufenberg.*
40553 *mit grôzem jâmer daz geschach*	1094 *mit grozem jamer daz beschach*[1])
46439 *wenne betaget uns der tac*[2]) *daz . . .*	850 *üch hat ein selger tag betaget daz . . .*

Auffallend ist dann der häufige temporale Gebrauch von *zil: an* (oder *in*) *dem selben zil* 41049. 42280. 42703. 43342. 43398. 43570. 44045. 44722. 44982. 45077. 45387. 47386. 47618. 48456. 48915. *an dem zil* 40438. 44783. 44829. *zil* sonst noch temporal gebraucht 44226. 44965. 45463. 45594. 46551. 48627[3]): Egenolf hat es in seinem kurzen Gedicht dreimal temporal verwendet: 966 *zem selben zil*, 640 *nu ist ez doch wol uf dem zil*, 971 *ein zil wart daran gemaht.* Es kommt hinzu, dass es an sämtlichen 24 Stellen der Fortsetzung und in PvSt 966 und 640 im Reim mit *vil* steht. — 43885. 44578. 46748. 48713. 49484 *ân allen wân* erinnert an PvSt 12 *an allen wan*[4]). *âne wân* oder *âne valschen wân* auch bei KvW (*P* 12947). — 49011 *manic ros unde pfert:* PvSt 181 *mir daz pfert und dir daz ros*, 195 *ros und ouch pfert.* — PvSt 51 *degen uzerkorn*, wofür aus KvW kein Beleg zu finden ist, = Fortsetzung 40706. 40791. — Auch die Epitheta *unversint* (905), *besinnet* (941) und *völgig* (651) lassen sich nicht aus KvW, wohl aber aus der Fortsetzung 45662. 46222. 46807 belegen; s. o. unter Epitheton. — PvSt 178 *helt an manheit uzerlesen*, wofür KvW keine Parallele bietet, klingt an *Tr* Fortsetzung 40456. 42397. 42794. 42945. 43216. 43407. 43558. 44201. 44808. 45010 an, wo überall *ûzerlesen* oder ein ähnliches Epitheton mit *an manheit* verbunden begegnet. — Vergl. noch PvSt 1086 *beide wîp man unde kint: Tr* Fortsetzung 48204 *beide man kint unde wîp* (*Tr* Fortsetzung 46117 *man wîp oder kint*); *beidiu* bei 3 Substantiven überhaupt häufig in der Fortsetzung: 45287. 46045. 46196—97. 48235. 48250. 49064. — 46681 *in mînen jungen tagen:* PvSt 165 *in sinjungen tagen* —

---

1) *beschach* findet sich auch in der Fortsetzung des *Tr* 49288. 49383. Derartige Einschiebsel *daz (diz) geschach* finden sich in der Fortsetzung noch auffallend häufig: 46900. 47318. 47581. 47644. 48391. 49367. 49383; ebenso *grôz* als Attribut von *jâmer*: 40744. 40996. 41127. 41430. 43294. 44118. 45566. 45671. 47174. 48832. 48982.

2) s. S. 86 zu *A* 324.

3) Bei KvW erscheint *zil* als temporale Umschreibung *W* 171 *unz ûf mînes tôdes zil*, öfters *ân endes zil* vgl. Joseph S. 36.

4) *ân argen wân d* = *S* 4508.

40736 *dô vuocte ez sich von geschiht daz*[1]) . . : PvSt 754 *In disen ziten fuogte ez sich von geschihte sunderlich.* — 41412 *und lie sich nider ûf ir knie (: gie)* = PvSt 525 *(: begie).*

Betrachtet man diese im einzelnen vielleicht nicht so überzeugend erscheinenden Argumente in ihrer Gesamtheit, dann lässt sich die Vermutung schwer zurückdrängen, dass Egenolf die Fortsetzung des *Tr* nicht nur gekannt und gelesen hat, sondern dass ihm auch bei der Abfassung seiner Märe gewisse Stellen aus jener noch frisch im Gedächtnis hafteten und in seinen Text mit übergingen. Ist diese Annahme richtig, dann gewinnen wir einen Beitrag zur Datierung dieser Fortsetzung: Konrad von Würzburg ist über der Abfassung seines Trojanerkrieges 1287 gestorben. Es widerstreitet nicht der Wahrscheinlichkeit, dass bald nach seinem Tode einer, dem Konrad und sein umfangreichstes, ihm am gewaltigsten erscheinendes Werk imponierte und der die Unvollständigkeit desselben schmerzlich empfand, sei es aus eignem Antriebe oder auch auf Drängen von Freunden sich daran wagte, es zum Abschluss zu bringen. Ja, da alle vollständigen Hss. des Trojanerkriegs *(A a b c d e)* auch die Fortsetzung bieten und sich überdies in zwei Klassen scheiden, auf die Bartsch (Anmerkungen zu Konrads Trojanerkrieg S. XIX) auch die alten Fragmente *(B C D* und *E)* verteilt, ist es, so meint Prof. Schröder, auch ohnedies wahrscheinlich, dass das Werk nicht anders als mit dieser Fortsetzung an die Oeffentlichkeit trat. Und dann dürfte der Anreger des grossen Unternehmens, der Basler Domsänger Dietrich am Orte (der unsern Konrad überlebte), auch noch selbst für einen Nachfolger Sorge getragen haben, der das Werk zu erträglichem Abschluss führte. So mag das Ganze um 1290 ediert worden sein.

Im **Silvester**,

der, wie der erste Teil gezeigt hat, für den Nachweis der allgemeinen Copierung des Stils reichliches Material bot, haben wir seinem Inhalt entsprechend nur wenige Stellen, die als sichere Reminiscenzen unseres Dichters gelten können.

---

[1]) Ausdrücke wie *do gefuogte ez sich alsus*, wie sie im PvSt noch 169. 618. 700 begegnen, sind in der Forts. auch häufiger, als bei KvW.

[2]) vgl. Schröder LI.

Silvester.	*Peter von Staufenberg.*
1077 . . . . *ze allen ziten in stürmen und an strîten*	337 *in stürmen und in striten . . . zallen ziten*
1205 *dâvon sîn trûren gar verswein* [1])	309 *davon sin truren gar zergieng.*
1382. 1589. 2085 *und sprach vil tugentlîche alsô (:frô)*	320 *und sprach vil tugentliche also (:fro).*
5080 *ez ist alsô gevallen* [2]) . . . . . *daz*	858 *ez ist also gevallen. daz . . . .*

Auffallend ist noch die in beiden Gedichten begegnende Umschreibung *sünden teil: durch hôher sünden teil S* 4360 und *miner grozen sünden teil* Peter von Staufenberg 187 [3]) — *S* 187 *swaz er dô guotes hæte* steht parallel zu der Lesart von *d* des V. 61 des PvSt: *swaz er des guotes hete (h* hat *gülte hete); ebenso S* 4508 *ân argen wân* = V. 12 des PvSt nach *d (h an allen wan).*

Wie beim *Silvester*, wirkt auch beim

Alexius

die Zahl und Art der Anklänge weniger überzeugend, als bei den andern Konradischen Werken.

Wörtlich kehrt nur die allgemeine Formel *fürwâr ich iu daz sagen sol A* 318 wieder = Peter von Staufenberg 160. — Als Reminiscenzen leichterer Art können aber noch gelten: — *A* 142 *im hete got den wunsch gegeben:* PvSt 499 *den wunsch den hat mir got gegeben — A* 160 *maget rîch von hôher art* = PvSt 962. — *A* 324 *daz in der hôhen sœlekheit betaget hiute sî mîn leben, daz* [4]) . . .: PvSt 850

---

[1]) auch *S* 772 *ir trûren schiere dô verswein.*

[2]) Vgl. noch 154 *dâvon ez was gevallen daz . . .*

[3]) Vgl. noch Anklänge, wie *S* 536 *pfaffen leigen,* 576 *leigen unde pfaffen*: PvSt 147 *von leien und von pfaffen — S* 864 *tiufel von der helle*: PvSt 953 *der tüvel in der helle — S* 2393. 2405. 4841 *mit schalle* = PvSt 799 — *S* 2611 (5178) *maniger muoter kint (barn)* = PvSt 806 u. a. m.

[4]) s. S. 84 zu *Tr* Forts. 46439.

üch hat ein selger tag betaget daz . . . — *A* 418 *in dunkte billich unde reht (:knecht):* PvSt 900 *ez dulit sü billich unde reht (:knecht):* — *A* 439 *frouwe die got den werden Crist gebar:* PvSt 1137 *maget die den werden got gebar* — *A* 817. 1103 *mit schalle sprach:* PvSt 799.

[Die **Halbe Birne,**

die Wolff in seiner Dissertation als ein Werkchen Konrads nachzuweisen sucht, reihe ich hier auch auf die Gefahr hin ein, dass sie dem Konrad abgesprochen werden muss. Sie ist meines Erachtens unserm Dichter sicher in Strassburg — und zwar doch wohl als ein Werkchen Konrads zu Gesicht gekommen, und dass er sie aufmerksam gelesen hat, dafür zeugen folgende auffallende Parallelen.

In beiden Gedichten wird der Held des Abenteuers einmal *der leie* genannt:

Halbe Birne.	*Peter von Staufenberg.*
44 *der ûzerwelte leie*	80 *der hohgeborne leie.*

Es ist hierbei zu beachten, dass in keinem der Werke Konrads der Held auch nur einmal diesen Beinamen trägt (*leie* bei Konrad nur in ausgesprochenem Gegensatz zu *pfaffe* [1]), und es ist auch bezeichnend, dass in beiden Werken von so geringem Umfang der Held gleich am Beginn der Erzählung — V. 44 u. V. 80. — so genannt wird. Dazu kommen:

9 *die jâhen ir des besten*	88 *davon man im daz beste jach*
	115 *die muostent im daz beste jehen.*
16 *was ez sô gevallen*	858 *ez ist also gevallen.*
38 *er bluote sam ein bernder zwîc an*[2]) *êren und an*[2]) *tugende*	148 *er blüejet als daz mandelris an tugent und an ere.*

[1]) vgl. zu *HB* 44.

[2]) KvW, der sich dieses Bildes öfters bedient, hat als Präposition dabei nie *an*, sondern *in*; s. o. S. 12.

122 *gar tobelichen er dô swuor* 154 *vil manger tobelichen swuor* [1]).

Es wäre hier vielleicht noch zu erwähnen, dass *stolz*, das bei KvW nur im *P* und *Tr* vorkommt [2]), als Epitheton von *ritter* (PvSt 91 u. 131 *stolzer ritter*) sich nur aus *HB* 59 *mangem stolzen ritter* belegen lässt; auch *wol gezogen* als Epitheton von *ritter* (34 *ritter wol gezogen*) findet sich nur *HB* 458 (s. o. S. 44). — Vergl. noch *HB* 514 *beschehen* zu *beschehen* PvSt 461. 1094. 1126. — *HB* 393 *der frouwen minnen art*: PvSt 428 *der minne art*.

Es bleiben von den Werken Konrads noch übrig *Turnei von Nantheiz, Pantaleon, Goldene Schmiede, Klage der Kunst, Lieder und Sprüche*. Für den die allgemeine Nachbildung des Stils behandelnden Teil waren sie nicht belanglos: sie lieferten eine nicht geringe Anzahl von Belegen für im Peter von Staufenberg vorkommende Epitheta und Wendungen. Der Beweis aber, der sich von den andern Werken Konrads für jedes einzelne teils mit Gewissheit, teils wenigstens mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit erbringen liess, dass sie der Dichter des Peter von Staufenberg gekannt und gelesen hat, ist für sie schwer zu erbringen. Es ist wohl möglich, dass auch sie zu der Lektüre Egenolfs gehört haben — wir haben in ihnen Verse, die sich sogar wörtlich im PvSt finden, und auch ganze Gedanken, die wenigstens dem Sinn nach in unserm Gedicht wiederkehren; aber wirklich überzeugende Reminiscenzen sind nicht vorhanden.

Im Turnei von Nantheiz,

der von Konrad wahrscheinlich vor seiner Strassburger Zeit gedichtet und nur in einer Handschrift, der sogen. Würzburger, jetzt in München befindlichen Sammelhandschrift überliefert ist, könnten ganz am Schluss der viert- und drittletzte

---

[1]) eine Wendung, die sich aus KvW nicht belegen lässt. *swern* noch 904 *vil manger fürst begunde swern;* bei KvW sonst *swern* sehr oft: Beisp. bei Wolff *HB* 404 Anm. Beisp. für *tobelichen* s. bei Jänicke S. 43 zu der Stelle und *HB* 122 Anm.

[2]) Wolff zu *HB* 59.

V. 1153 und 1154 *ritter unde varnde diet*
mit hôhen gâben er beriet

an PvSt 64 *liez von im entwichen*
nie dekeinen varnden man
er muoste sine gabe han.

erinnern.

Vergl. noch 1022 *vil rosse machten lære* und PvSt 94 *macht mangen satel lere.*

Aus dem

Pantaleon

kommen in Betracht das formelhafte

381 *in herzen und in muote* = PvSt 7 u. 401 *in herzen und in muote*

und 1485 *mit lobelichem schalle*[1]) = PvSt 517 *mit lobelichem schalle.*

Die Goldne Schmiede

zeigt, ihrem Inhalt entsprechend, noch weniger, was im Peter von Staufenberg wiederklingt. Vergl. 259 *dirre wilden welt:* PvSt 89 *in diser wilden welte wit* — 862 *dû schœne mandelboumes bluot:* PvSt 148 *er . . . blüejet als daz mandelris* — 1720 *dich, himelkünegîn*[2]): PvSt 530 *Maria himelkünigin.*

Die Lieder und Sprüche

würden an dieser Stelle kaum herangezogen werden, wenn nicht der sonst bei KvW nicht zu findende *Eren van*[3]) 23,47 den einzigen Beleg bildete für den im PvSt 839 begegnenden Ausdruck *daz er wol füert der Eren van.* Auch 15,61 *an dînen armen lâz erwarmen mich* bietet die einzige Parallele zu PvSt 1074 *daz ich nüt sol erwarmen mit fröiden an dem arme din;* es ist allerdings auch sonst ein geläufiger Reim. — Vergl. noch 2,39 *In dirre witen werlde kreizen:* PvSt 89 *in diser wilden welte wit* und 611 *in der witen welt.*

---

[1]) auch = *Tr* 10281.

[2]) allerdings allgemein gebräuchlicher Ausdruck.

[3]) *Eren hort, kranz, leitestap* etc. öfters bei KvW, nicht aber *Eren van;* s. o. S. 28.

finden sich im Peter von Staufenberg so gut wie keine Entlehnungen. Was hätte den Dichter des PvSt bei dem einem vollkommen andern Gedankenkreise angehörenden Stoffe, der überdies in strophischer Form behandelt war, auch als willkommene Reminiscenz dienen sollen?

Es erübrigt hier noch, kurz auf einige Anklänge des PvSt an Stellen aus Konrads Gedichten hinzuweisen, die, wenn sie auch nicht auf die Lektüre eines bestimmten Werkes zurückzuführen sind, doch unter den allgemeinen Begriff Reminiscenz fallen. Wir begegnen nämlich im PvSt gewissen Gedanken, die bei Konrad in bestimmten Situationen stets wiederkehren, die bei ihm sozusagen Gemeinplätze geworden sind. Als Ausdruck grossen Schmerzes erscheint typisch das Ringen der Hände, Ausraufen der Haare oder Erbleichen und Verstummen u. dgl. m. Auch hierin nun lässt sich eine Abhängigkeit Egenolfs von Konrad erkennen, wenn sie sich auch nicht, wie bei den oben verzeichneten Entlehnungen, bis auf den einzelnen Ausdruck und den Wortlaut erstreckt:

PvSt 1152 *manger sine hende vor schrecken clegelichen want:* ganz ähnl. liest man bei Konrad *S* 976. 1963. *A* 350. 1096. *Schw* 1196. *M* 336. *P* 14738. 15551. *Tr* 4140. 22584. 28645. 29243. 34976 u. ö. — PvSt 1042 *sin har er ziehen do began und zarte ez uz dem houpte sin: A* 1029. *P* 9708. 17513. *Tr* 12112. u. ö. — PvSt 874 *er erschrocken was so gar daz er nüt mohte sprechen: P* 7940 *daz er doch niht mêr gesprechen mohte ein kleinez wort,* ähnl. auch bei *E* 3555. — PvSt 1073 *nu müeze ez got erbarmen: P* 10900 *got müeze erbarmen daz; E* 2203. 5713. — PvSt 399 *ez nieman erwenden kan: Tr* 22798 *ez mac nieman erwenden,* und ähnl. öfters.

Auch beliebte Uebergänge unseres Dichters lassen Stellen Konradscher Gedichte durchblicken. Dass der Uebergang zum Thema seines Gedichts V. 46 *alsus die rede vahet an* demselben im *P* V. 232 *hie sol diu rede vâhen an* entsprach, ist oben schon erwähnt. — PvSt 169 *und fuogt ez sich uf einen tag,* und ähnl. 618. 700. 755 haben ihre Parallelen in *A* 1056. *P* 10595. 10723. *Tr* 4005. 4776. — Der Abschluss der Rede des alten Weisen V. 699 *der rede wart geswigen do* war wörtlich = *P* 13748; auch V. 303 *hiemit*[1])

[1]) *hiemit* als Abschluss von direkten Reden im PvSt noch 534. 748. 1013. 1145. 1149, bei KvW sehr oft: *E* 384. 738. 2398. 2583. *Tr* 496. 2910.

die frouwe uf gestuont gleicht sehr *hiemite stuont er ûf zehant P* 13043. *Tr* 2791. — PvSt 667 *mit disen und andern worten sin: mit disen worten (unde also) Pant* 436. 617. 1852. 1913. *Schw.* 833. *A* 566. 641. 1161. *E* 5957. *P* 2592. 19703. *Tr* 2551. 3183. 5441. 15137 u. ö. — PvSt 817 *sich huop . . .* ist ein sehr beliebter Versanfang bei Konrad: vergl. *Schw* 990. 1270. *Tr* 16345. 25214. 25264. *S* 1839. *Pant* 184. 756. 1468. 2101 u. ö.

Die vorstehende Liste der Reminiscenzen hat gezeigt, dass eine grosse Anzahl Verse direkt und wörtlich dem Vorbild entnommen ist; eine ganze Reihe davon — und nicht blos formelhafte — findet sich mehrmals bei Konrad belegt, andererseits kehren einige davon auch bei unserm Dichter mehrmals wieder. Der Uebersichtlichkeit halber stelle ich die wörtlich aus KvW wiederkehrenden Verse unseres Gedichts hier zusammen:

7 / 401 *in herzen und in muote* = *E* 5813. *Pant* 381. *Tr* 15954. 17853. *P* 2532 u. ö.

10 / 412 *der getrüwez herze nie mit der hilfe sin verlie* = *M* 328.

62 *der edel und der stete* = *P* 1096. *Tr* 4160.

160 *fürwar ich üch daz sagen sol* = *P* 4554. *A* 318.

166 *birsen beizen unde jagen* = *W* 26. *P* 1993.

213 *von fleische noch von beine* = *Schw* 276. *P* 8526.

232 *von palmatsiden rosevar* = *Schw* 120.

254 *die naht wart nie so dunkel* = *Tr* 26244.

320 *und sprach vil tugentliche also* = *S* 1382. 1589. 2085.

372 *mir kunde liebers nüt geschehen* = *P* 1954.

387 *biz an den jungestlichen tag* = *Tr* 12328. 19388. 23308. 23738. 25362. *(lip unde leben)*

418 *für eigen üch wil iemer geben* = *P* 1666. *Tr* 4454.

444 / 494 *er sprach: genade, frouwe min* = *W* 160.

485 *uf der geblüemten heide* = *Schw* 944. *Tr* 26043. 30105 u. ö.

517 *mit lobelichem schalle* = *Tr* 10281. *Pant* 1485.

550 *des wart er froidenriche* = *Tr* 18016.

569 *mit armen umbeslozzen* = *E* 3261. *Tr* 9157.

580 *Genade, frouwe, sprach er zir* = *P* 2775.

5712. *P* 1584. 11816. 11924. 12616. 13981. *W* 231. *A* 240. 750. 874. *S* 1391. 1777. 3985. *O* 260. 336. 510. *M* 213. 366. *Pant* 267. 1104. 1799 u. ö.

603 / 769 *mit einer wunneclichen schar* = *P* 12415. *Tr* 24905.

605 / 1107 *graven frien dienestman* = *O* 33.

608 *ein rehter lantvarere* = *E* 2830.
617 *mit libe und ouch mit guote* = *Schw* 472. *P* 6503.
699 *der rede wart geswigen do* = *P* 13748.
713 *ach herzeliebe frouwe min* = *P* 14304. *Tr* 8124.
793 *des libes und des guotes* = *Tr* 6503. 30123.
858 *ez ist also gevallen* = *S* 5080.
876 *die werden und die frechen* = *O* 298. *Tr* 11566.
936 *sü sprachent algemeine* = *Tr* 7306.
952 *der tüvel in der helle* = *P* 7656.

993 / 1027 / 1084 / 1173 *bede frouwen unde man* = *E* 135. *Tr* 1161 u. ö.

[1094 *mit grozem jamer daz beschach* = *Tr* Fortsetzung 40553.

Rechnet man zu diesen sich wörtlich deckenden Parallelen die Verse unseres Märchens, die nicht gerade bis auf den Buchstaben mit Versen des älteren Dichters übereinstimmen, aber doch mit ganz geringer Abänderung des Wortlauts der Quelle wiederkehren, wie 368—69 *Wol mir daz ich disen tag gelebte ie, des fröuwe ich mich* (= *W* 176—77 *jâ wol mich daz ich disen tac gelebet hân, des vreuw ich mich*; vergl. noch oben *W* 16. 117. *A* 160. *P* 11192. 16252. *M* 109. *S* 1077. *Tr* 30123—24 u. a.), dazu die Reproduction zahlreicher (meist schon im ersten Teil der Arbeit behandelter) Lieblingsausdrücke und -wendungen Konrads[1]), zieht man ferner noch in Betracht, dass sich in unserm Gedicht eine verhältnismässig recht grosse Anzahl von selbständigen Versen und Gedanken wiederholen[2]), so bekommt man ungefähr ein Bild von der Arbeitsweise unseres Dichters, von dem Grade der Anlehnung an sein Vorbild und der Selbständigkeit seines eigenen Schaffens.

---

[1]) s. o. S. 65; ich führe hier nur noch an: *ze beden siten* 42. 96. *der lob ist unverhouwen* 56. *blüejet als daz mandelris an tugent und an ere* 148. *sit du pfert ie überschrite* 334 u. ähnl. 1164. *minne spil* 560. *mit schalle* 799. 823. *manger muoter kint* 806. *sin har er ziehen do began* 1042. *manger sine hende want* 1152 u. a. m.

[2]) s. o. S. 17 ff. u. besonders S. 20.

Zum Schluss noch einige Worte über den

Einfluss Konrads von Würzburg im Prolog und Epilog.

Als Lesepublikum für seine Aventüre wünscht sich unser Dichter die „bescheidene Jugend"; an sie richtet er im Prolog und Epilog seine Ermahnungen. Auch Konrad von Würzburg wendet sich im *Partonopier* in der Einleitung an den *bescheiden jungelinc*, und im *Schwanritter* redet er im Epilog V. 1347 *alt und junc besunder* an.

Der Prolog unseres Gedichts, der bis V. 46 reicht, gliedert sich in drei Teile: 1) Bis V. 31 spricht der Dichter im allgemeinen von der Nützlichkeit der *aventüre*. 2) V. 32—45 giebt er die Ankündigung des Themas zugleich mit der Versicherung der Wahrheit seiner Märe (33). 3) Mit V. 46 leitet er zur Erzählung selbst über.

Im Epilog, der nur 14 Verse hat, folgt auf die Ankündigung des Schlusses (V. 1165) ein Rat an die Leser für ihr Seelenheil und der Wunsch des Beistandes der Maria, in den sich der Dichter selbst mit Namensnennung einschliesst.

Alle diese einzelnen Bestandteile des Prologs und Epilogs finden wir auch in den meisten Werken Konrads von Würzburg wieder, nur dass der eine oder andre Gedanke, der sich bei Konrad in einigen Werken erst im Epilog findet, bei unserm Dichter schon im Prolog begegnet.

In der folgenden Tabelle stelle ich den Prolog und Epilog unserer Märe voran und setze die frappantesten Parallelen aus den Konradschen Prologen und Epilogen daneben.

1 *Swer het bescheidenheit so vil* *daz er aventüre wil* *gerne merken und verstan.*	*Ez ist ein gar vil nütze dinc* *daz ein bescheiden jungelinc* *getihte gerne hœre* P 1 ff.[1])
. . . . .	
32 *ir stolzen werden jungen man* *fürwar sag ich üch ungelogen*	*Ir werlte minnære* *vernemet disiu mære* *wie einem ritter gelanc,*

[1]) *diz göttliche mære; daz ist alsô gewære, daz man ez billich unde wol merken unde hœren sol* S 97. *daz (sc. mære) ist alsô gewære daz man ez*

	von einem ritter wol gezogen,	*der nâch der werlte lône ranc*
	wie ez dem ze jüngst gelang,	*beidiu spâte unde vruo W* 1 ff. [1]
	der alle zit nach eren rang	
46	*alsus die rede vahet an*	*hie sol diu rede vâhen an P* 232.
1165	*Hie mit die rede ein ende hât.*	*hie sol diz mære ein ende geben O* 748 [2]
	ir jungen liute, ich gib üch rat,	*gibe iu allen disen rât*
	daz ir nach eren werben:	*daz ir die welt lâzet varn*
	wenn ir beginnent sterben	*wellet ir die sêle bewarn*
	daz man der sele spreche wol.	*W* 264 [3].
1174	*. . . got von himel . .*	*got gebe iu stæter vroiden hort*
	darzuo die werde muoter sin,	*und ewêclicher wunnen rât*
	die tuo uns ir hilfe schin	*und daz ich armer Kuonrât von Wirzeburc gelebe alsô,*
	und si uns armen sündern holt:	*daz mir die sêle werde vrô*
	daz wünschet uns her Egenolt.	*daz helfe mir der süeze Krist A* 1376 [4].

gerne hœren sol W 254; *swer ein getriuwez herze treit, der merke wol diz mære E* 6474.

[1]) *sô wirt im ein historje schîn, diu beide wâr ist unde guot von einem ritter . . . P* 228; *diu rede ist âne lougen M* 18; *wil ich ein wârez mære sagen von einem herren Pant* 27; *wil ich . . . ein wârez mære erniuwen E* 153, *dis âventüre wâr* 6483; *man sol für eine wârheit diz mære wizzen unde verstân Schw* 1328, ebenso 1349.

[2]) ebenso 764: *hie hât diz mære ein ende = M* 533 (vgl. Bartsch, Partonopier S. XI u. Haupts Zeitschr. 15, 250—52); *nû merket . . . diz endehafte mære W* 251; *dis âventiure wilde hie mite ein zil genomen hât Schw* 1352; *hie si des mæres gnuoc gesaget, wan ez nû gar ein ende hât E* 6490; *der rede sol ein ende wesen S* 5183.

[3]) *im wirt gelônet beidenthalp an lîbe und an der sêle dort . . . darumbe ich z'allen stunden wil râten . . . S* 5200; *dâ von sô râte ich . . . A* 1353; [*darumbe wil ich râten allen guoten wîben daz . . . HB* 486, *daz ist mîn bete und ouch mîn rât HB* 507.]

[4]) *von Wirzeburc ich Cuonrât . . . got lâze uns hie sô wol geleben daz wir besitzen immer dort der êweclichen freuden hort Schw* 1354. *von Wirzeburc ich Cuonrât muoz im iemer heiles biten O* 760; *daz mir Cuonrâde von Wirzeburc daz heil geschehe GS* 120. *von Würzeburc ich Cuonrât erfülle gerne . . . P* 192. *von Wirzeburc ich Cuonrât W* 263. *E* 208. 6492. *Tr* 266. *mich tumben Cuonrâden von Wirzeburc S* 82. *die wünschen heiles alle deme der diz werc gefrumet hât Pant* 2152. [*von Wirzeburc ich Kuonrât kan iu anders niht verjehen. got lâze uns allen wol beschehen HB* 512].

Textkritisches.

Während Jänicke seinen Text fast ausschliesslich auf die Handschrift *(h)* begründet, ja eine Untersuchung des Verhältnisses, in dem der Druck *(d)* zu ihr stehe, unterlassen hatte, in dem schwer begreiflichen Vorurteil, dass der Druck aus der Handschrift stamme, hat Schröder für seine neue Recension *d* vielfach mit Nutzen herangezogen, ja er erklärt Zeitschrift f. d. Alt. 38, 105, dass sich seine Wertschätzung der Druckversion im Verlaufe der Arbeit mehr und mehr gesteigert habe. Ich selbst habe oben in meiner Arbeit vielfach Lesarten von *d* aus Schröders Apparat zum Vergleich hervorgeholt und bin in der Tat der Meinung, dass sich da, wo wir die stilistische Nachahmung oder Analogie zu Konrad in den Druckvarianten deutlicher als in der Handschrift erkennen, jene zur Aufnahme in den Text empfehlen. Hier geb ich ein übersichtliches Verzeichnis der besprochenen Stellen, wobei ich die für die Entscheidung unsichern Fälle in Klammern schliesse:

(V. 12: S. 26^{2}. 84^{4}. 86 mitten.) — V. 41: S. 12^{2}. 14^{2}. 20^{1}. — (V. 187: S. 86 mitten. — V. 196: S. 32^{1}.) — V. 278: S. 63^{1}. 82^{1}. — (V. 446: S. 64^{2}.) — V. 542: S. 11 unten. 18^{2}. — V. 684: S. 83 oben. — (V. 724: S. 52^{1}.) — V. 793: S. 12^{1}. 31^{2}. 82^{7}. — V. 861: S. 43^{1}. 65^{1}. — V. 894: S. 41^{1}. — (V. 905: S. 58^{1}. 65^{2}.) — V. 1005: S. 9^{1}. 47 f. 59^{1}.

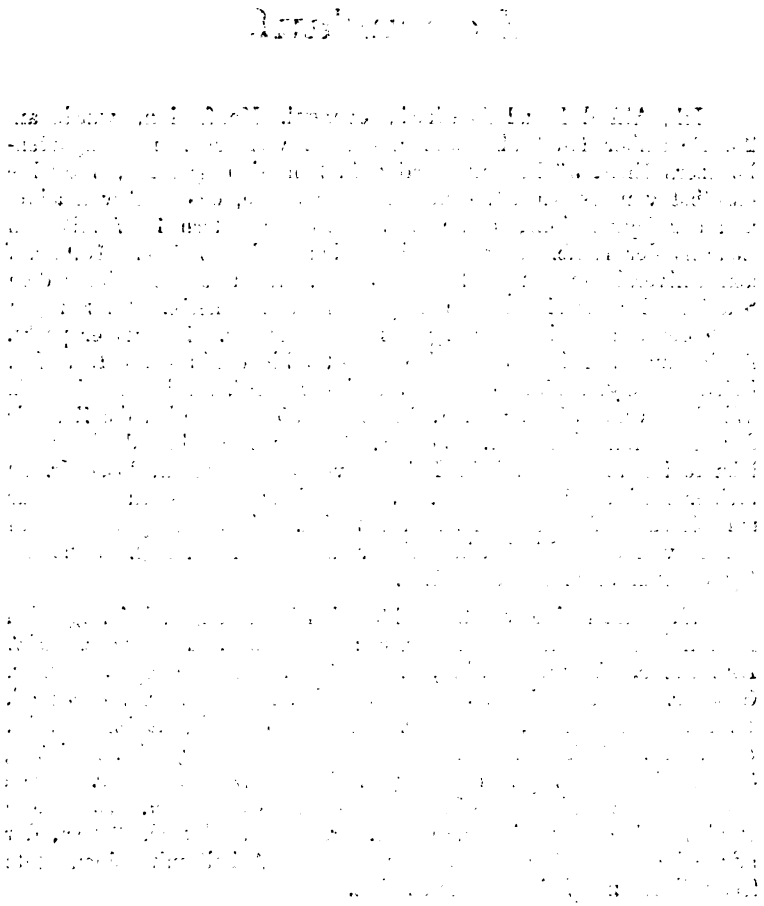
Inhalt.

	Seite
Einleitung	3
I. Teil. Allgemeine Nachbildung des Stils Konrads von Würzburg	6
Fülle an Synonymen . .	7
Aufführung der einzelnen Personen unter wechselnden Bezeichnungen . .	9
Neigung für gepaarte Ausdrücke	10
Doppelpaarige Verbindungen	14
Dreigliedriges Asyndeton .	15
Parallelismus der Gedanken	15
Breite der Darstellung: .	16
Wiederholungen . . .	17
Häufige Berufung des Dichters auf die Quelle	22
Bestreben die Wahrheit des Gesagten zu betonen	22
Flickverse	23
Umschreibungen . . .	23
Metaphern und Vergleiche	27
Antithese, Litotes; Anapher	29
Enjambement	30
Einiges Syntaktische: . .	30
Syntaktischer Parallelismus	30
Wiederaufnahme von voraufstehenden Satzteilen	33
Das Epitheton:	33
Gegenüberstellung von Konrad von Würzburg und Peter von Staufenberg . . .	35
Lieblingsepitheta Konrads im PvSt . .	65
Lieblingsepitheta des Dichters des PvSt .	66
II. Teil. Reminiscenzen aus Konrad von Würzburg	68
Der Werlte lôn 70. *Daz Mœre von der Minne* 72. *Otte mit dem barte* 72. *Schwanritter* 73. *Engelhard* 74. *Partonopier* 75. *Trojanerkrieg* 80. [*Fortsetzung des Trojanerkrieges* 83.] *Silvester* 85. *Alexius* 86. [*Halbe bir* 87.] *Turnei von Nantheiz* 88. *Pantaleon* 89. *Goldne Schmiede* 89. *Lieder und Sprüche* 89. *Klage der Kunst* 90.	
Gemeinplätze Konrads im PvSt	90
Verzeichnis der wörtlich aus Konrad wiederkehrenden Verse	91
Einfluss Konrads im Prolog und Epilog	93
Textkritisches	95

Lebenslauf.

Ich, Alfred Paul Jäckel, evangel. Konfession, wurde am 26. Dezember 1868 als Sohn des 1892 verstorbenen Stadtgartenbesitzers Ernst Jäckel zu Görlitz in Schlesien geboren, besuchte daselbst von Ostern 1875 an die Mittelschule, das Realgymnasium und das Gymnasium; letzteres verliess ich Ostern 1887 mit dem Zeugnis der Reife. Darauf widmete ich mich bis Ostern 1892 auf den Universitäten zu Berlin, München, Wien und Marburg dem Studium der klassischen Philologie und Germanistik. Im Sommer 1893 bestand ich in Marburg das Staatsexamen. Zu meiner prakt. Ausbildung war ich von Michaelis 1893 bis dahin 1895 dem Kgl. Friedrichs-Gymnasium in Cassel und dem Kgl. Realgymnasium in Wiesbaden überwiesen; am 1. Oktober 1895 erlangte ich das Zeugnis der Anstellungsfähigkeit. Vom 1. Oktober 1895 bis dahin 1896 leistete ich in Görlitz beim Inf.-Rgt von Courbière (2. Pos.) Nr. 19 meiner Militärpflicht Genüge. Von Neujahr bis Ostern 1898 war ich wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kgl. Friedrichs-Gymnasium in Cassel, von da an bin ich in gleicher Eigenschaft am Kgl. Wilhelms-Gymnasium daselbst beschäftigt.

Während meines Studiums hörte ich Vorlesungen bei folgenden Herren Professoren und Docenten: *Benndorf, Bergmann, Birt, Brenner, v. Brunn, Carriere, v. Christ, W. Dilthey, Geiger, Golther, Graf, v. Hartel, Heinzel, Jastrow, Judeich, F. Kauffmann, Kirchhoff, M. Lehmann, Minor, Niese, v. d. Ropp, Schenkl, Erich Schmidt, Leop. Schmidt, R. Schöll, Schrader, Edw. Schröder, Sittl, Steinthal, Stosch, Vahlen, Vogt, Wissowa, Wölfflin, Wrede, Zeller.* Ihnen allen fühle ich mich zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Besondern Dank schulde ich noch Herrn Prof. Dr. Edward Schröder, der mir bei der Wahl und Ausführung dieser Arbeit mit seinem Rate freundlichst zur Seite gestanden hat.



26295.52.3
Egenolf von Staufenberg ein Nachahm
Widener Library
003158365
3 2044 089 090 617